

11/2019

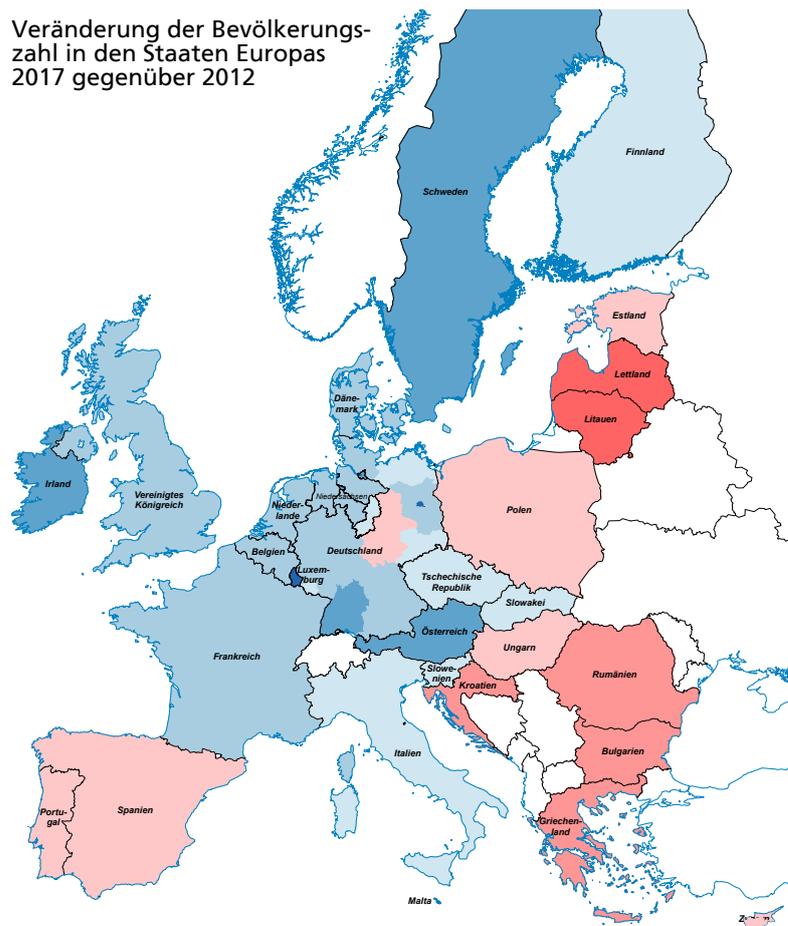
Aus dem Inhalt:

- Armutsgefährdung in Niedersachsen im Jahr 2018

Tabellen:

- Versorgungsempfänger/-innen des Landes am 01.01.2019

Veränderung der Bevölkerungszahl in den Staaten Europas 2017 gegenüber 2012





Zeichenerklärung

- = Nichts vorhanden
- 0 = Mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit
- . = Zahlenwert unbekannt oder aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht
- X = Nachweis ist nicht sinnvoll, unmöglich, oder Fragestellung trifft nicht zu
- ... = Angabe fällt später an
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ
- () = Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher
- D = Durchschnitt
- p = vorläufige Zahl
- r = berichtigte Zahl
- s = geschätzte Zahl
- dav. = davon. Mit diesem Wort wird die Aufgliederung einer Gesamtmasse in sämtliche Teilmassen eingeleitet
- dar. = darunter. Mit diesem Wort wird die Ausgliederung einzelner Teilmassen angekündigt

Änderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.
Abweichungen in den Summen sind in der Regel auf das Runden der Einzelpositionen zurückzuführen.

Soweit nicht anders vermerkt ist, wurden die Tabellen im Landesamt für Statistik Niedersachsen erarbeitet und gelten für das Gebiet des Landes Niedersachsen.

Information und Beratung

Auskünfte aus allen Bereichen der amtlichen Statistik unter:
Tel.: 0511 9898-1132, 1134
Fax: 0511 9898-991134
E-Mail: auskunft@statistik.niedersachsen.de
Internet: www.statistik.niedersachsen.de

Impressum

Statistische Monatshefte Niedersachsen
ISSN 0944-5374

Herausgeber: Landesamt für Statistik Niedersachsen, Hannover.
V.i.S.d.P.: Simone Lehmann

Bezugspreis: Einzelheft 5,50 €, Jahresabonnement mit 12 Heften 38,50 €
Erscheinungsweise: monatlich
Bestellungen an das Landesamt für Statistik Niedersachsen - Schriftenvertrieb, Postfach 910764, 30427 Hannover
E-Mail: vertrieb@statistik.niedersachsen.de
Göttinger Chaussee 76, 30453 Hannover, Telefon 0511 9898-3166, Fax 0511 9898-994133
Kündigung des Jahresabonnements schriftlich 6 Wochen zum Quartalsende.

© Landesamt für Statistik Niedersachsen, Hannover 2019.
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Statistische Monatshefte Niedersachsen

73. Jahrgang · Heft 11 November 2019

Inhalt

Textteil

Neues aus der Statistik	612
Auf einen Blick: Der Klassiker zum Fest, Ente oder Gans - oder darf es amerikanisch der Truthahn sein?	613

Beiträge

Armutsgefährdung in Niedersachsen im Jahr 2018.....	614
Niedersachsen in Europa	627

Konjunktur aktuell	637
--------------------------	-----

Tabellenteil

Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit

Arbeitslose im September 2019 in den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens	641
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in den kreisfreien Städten und Landkreisen am 31.03.2019	
nach ausgewählten Merkmalen	642
nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten	643
Unterbeschäftigung im Berichtsmontat Juni 2019 in Niedersachsen	644

Landwirtschaft

Tierische Produktion im September 2019	645
--	-----

Verarbeitendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe im 3. Quartal 2019 nach kreisfreien Städten und Landkreisen	646
--	-----

Außenhandel

Außenhandel im September 2019.....	647
------------------------------------	-----

Handel, Gastgewerbe und Tourismus

Umsatzentwicklung und Beschäftigte im Einzel- und Kfz-Handel August 2019.....	648
Umsatzentwicklung und Beschäftigte im Gastgewerbe August 2019	650
Umsatzentwicklung und Beschäftigte im Großhandel August 2019.....	651
Beherbergung im Reiseverkehr im September 2019	652

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen Januar bis August 2019.....	653
Insolvenzverfahren Januar bis August 2019.....	654

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle im Juni und Juli 2019	656
Gesamtbeförderung der Binnenschifffahrt im April und Mai 2019	
nach Güterabteilungen	658
Güterumschlag der Binnenschifffahrt im April und Mai 2019	
nach ausgewählten Häfen.....	658
Güterumschlag der Seeschifffahrt im Januar, Februar, März und April 2019.....	660
Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen im August und im September 2019.....	662

Personalstand

1. Versorgungsempfänger/-innen des Landes am 01.01.2019 nach Art der Versorgung, Geschlecht, Rechtsgrundlage, für die Versorgung, Art des früheren Dienstverhältnisses und Besoldungsgruppen	663
2. Versorgungsempfänger/-innen der Gemeinden (Gv)2 am 01.01.2019 nach Art der Versorgung, Geschlecht, Rechtsgrundlage für die Versorgung, Art des früheren Dienstverhältnisses und Besoldungsgruppen	664
3. Versorgungsempfänger/-innen des Landes und der Gemeinden (Gv) am 01.01.2019 nach Art der Versorgung, Geschlecht und Altersgruppe	665
4. Zugänge von Ruhegehaltsempfängern zum Versorgungssystem der Beamten/-innen und Richter/-innen des Landes und der Gemeinden (Gv) im Jahr 2018 nach Aufgabenbereichen, Laufbahngruppen, Geschlecht, Gründe für den Eintritt des Versorgungsfalles und Alters- gruppen.....	666

Zahlenspiegel Niedersachsen.....	667
----------------------------------	-----

Verzeichnis der farbigen thematischen Karten.....	671
---	-----

Veröffentlichungen des LSN im Oktober 2019.....	673
---	-----

Aufstellung häufig nachgefragter Tabellen	674
---	-----

Neues aus der Statistik

Europa: Energie, Transport und Umwelt

Die Agenda 2030 der Vereinten Nationen mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung ist eine Richtschnur europäischer Politik. Um die damit verbundenen konkreten Zielsetzungen der Europäischen Kommission überwachen zu können, berechnet Eurostat Indikatoren und stellt Daten bereit. Einen Überblick über die wichtigsten EU-Indikatoren für die Bereiche Energie, Transport und Umwelt bietet das neue, nur in englischer Sprache verfügbare Buch „Energy, transport and environment statistics“.

Die Veröffentlichung enthält Daten für die Europäische Union und die Mitgliedstaaten sowie für einige Indikatoren ebenfalls Daten für die EFTA-Länder, Kandidatenländer und potenzielle Kandidaten der Europäischen Union. Soweit möglich werden Daten darin grafisch in Form von Karten und Diagrammen präsentiert.

Die Publikation kann im Internetangebot von Eurostat als PDF-Dokument heruntergeladen werden: (ec.europa.eu/eurostat > [Veröffentlichungen](#) > [Statistische Bücher](#) > [Energy, transport and environment statistics – 2019 edition](#)).

Vorstellung des Niedersachsen-Monitors

Alle Jahre wieder... steht in der Vorweihnachtszeit die mittlerweile schon traditionelle Vorstellung des Niedersachsen-Monitors an. Ziel der Publikation ist unverändert eine Positionsbestimmung des Landes mittels des Vergleichs mit den anderen Ländern und dem Bund. Er erscheint mit dieser Ausgabe zum 22. Mal.

Wie gewohnt umfasst auch die aktuelle Ausgabe alle wesentlichen Politikfelder und bietet auf der Basis von Indikatoren einen systematischen Bund-Länder-Vergleich. Um Struktur und Entwicklung Niedersachsens umfassend zu beleuchten, werden dabei sowohl kurz- als auch mittelfristige Vergleiche vorgenommen.



Wichtigste Neuerung ist eine knappe Indikatoren-Übersicht im Kapitel „Die wichtigsten Ergebnisse“. Das Kapitel Bevölkerung wurde um Daten zur Altersstruktur ergänzt.

Entfallen ist hingegen das Kapitel „Niedersachsen in Europa“. Das wichtigste zu diesem Thema wird stattdessen in dieser Ausgabe der Statistischen Monatshefte Niedersachsens dargestellt.

Die Vorstellung der 22. Ausgabe des Niedersachsen-Monitors erfolgt am 6. Dezember 2019 im Rahmen der Landespressekonferenz.

Als PDF kann die Publikation danach im LSN-Internetangebot heruntergeladen werden:

(www.statistik.niedersachsen.de > [Statistik](#) > [Veröffentlichungen](#) > [Zusammenfassende Statistische Veröffentlichungen](#)). Die gedruckte Broschüre ist ab Anfang Januar für 10,50 € beim LSN-Schriftenvertrieb erhältlich.

Kulturindikatoren für Deutschland und die Länder

Wie häufig werden Bibliotheken, Museen und Kinos in Niedersachsen und anderen Ländern besucht? Wie nutzen Jung und Alt das Internet für kulturelle Zwecke in Deutschland? Wie viele Erwerbstätige sind in Kulturberufen beschäftigt? Diesen Fragen widmet sich die erstmals erstellte Broschüre „Kulturindikatoren kompakt“ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder.



Die handliche Broschüre mit einer Reihe von anschaulichen Grafiken und Diagrammen zeigt die Vielfalt und Breite der Kulturlandschaft in Deutschland. Mit Kapiteln zur Nutzung kultureller Angebote, zur kulturellen Bildung und zum Kulturarbeitsmarkt sowie zur Kulturfinanzierung setzt die Veröffentlichung auf ein breites Spektrum an Themen und Statistiken.

Die Publikation enthält neben Daten der amtlichen Statistik auch Angaben anderer Institutionen, die Zahlen im Kulturbereich erfassen. Sie wurde im Rahmen des Projekts „Bundesweite Kulturstatistik“ im Auftrag der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) sowie der Kultusministerkonferenz (KMK) durch das Hessische Statistische Landesamt erstellt.

Die Broschüre ist im gemeinsamen Statistikportal der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder als PDF-Datei kostenfrei abrufbar: www.statistikportal.de > [Produkte](#) > [Veröffentlichungen](#) > [Thema: Bildung Kultur](#).

Auf einen Blick

Der Klassiker zum Fest, Ente oder Gans - oder darf es amerikanisch der Truthahn sein?

Weihnachten steht vor der Tür und in vielen Familien stellt sich die Frage: Welcher Braten kommt an den Festtagen auf den Tisch? Daten zum Geflügelbestand und zur Zahl der Betriebe mit Geflügelhaltung in Niedersachsen liegen alle 3 bis 4 Jahre vor. Die nächste Datenerhebung findet 2020 statt.

So gab es 2016 in Niedersachsen 561 landwirtschaftliche Betriebe, die zum Stichtag der Erhebung zusammen 127 095 Gänse hielten, 619 Betriebe mit einem Entenbestand von 1 088 277 Tieren und 398 Betriebe mit insgesamt 5 250 759 Truthühnern. Die meisten Betriebe mit Gänsehaltung waren in der Region Lüneburg angesiedelt, die meisten Betriebe mit Enten und Truthühnern in der Region Weser-Ems.

Die Daten zum geschlachteten Geflügel werden schwerpunktmäßig für Gesamtdeutschland aufbereitet. So belief sich auf Bundesebene die Schlachtmenge von Gänsen 2018 auf insgesamt 3 127,5 t, bei Enten immerhin auf 37 057,6 t und bei Truthühnern auf rund das 10fache, insgesamt 467 207,8 t. Lediglich für die Truthühner gibt es auch einen niedersächsischen Wert für die Schlachtmenge. Mit 392 923,0 t kam dementsprechend ein Anteil von 84,1% des bundesdeutschen Truthühnerfleisches im Jahr 2018 aus Niedersachsen.

Beim Blick auf den Außenhandel lässt sich zwar zuordnen, welche Waren aus Niedersachsen in die Welt gingen und welche nach Niedersachsen eingeführt wurden, allerdings ist der Fleischmarkt in Europa und darüber hinaus überaus vielfältig. Die Handelsstatistik umfasst lebende Tiere, unzerteilte Tiere, zerteilte Tiere, frisch, gekühlt oder gefroren, verarbeitetes Fleisch etc. Im Weiteren wird nur der Handel mit lebenden beziehungsweise unzerteilten Tieren (frisch, gekühlt oder gefroren) betrachtet.

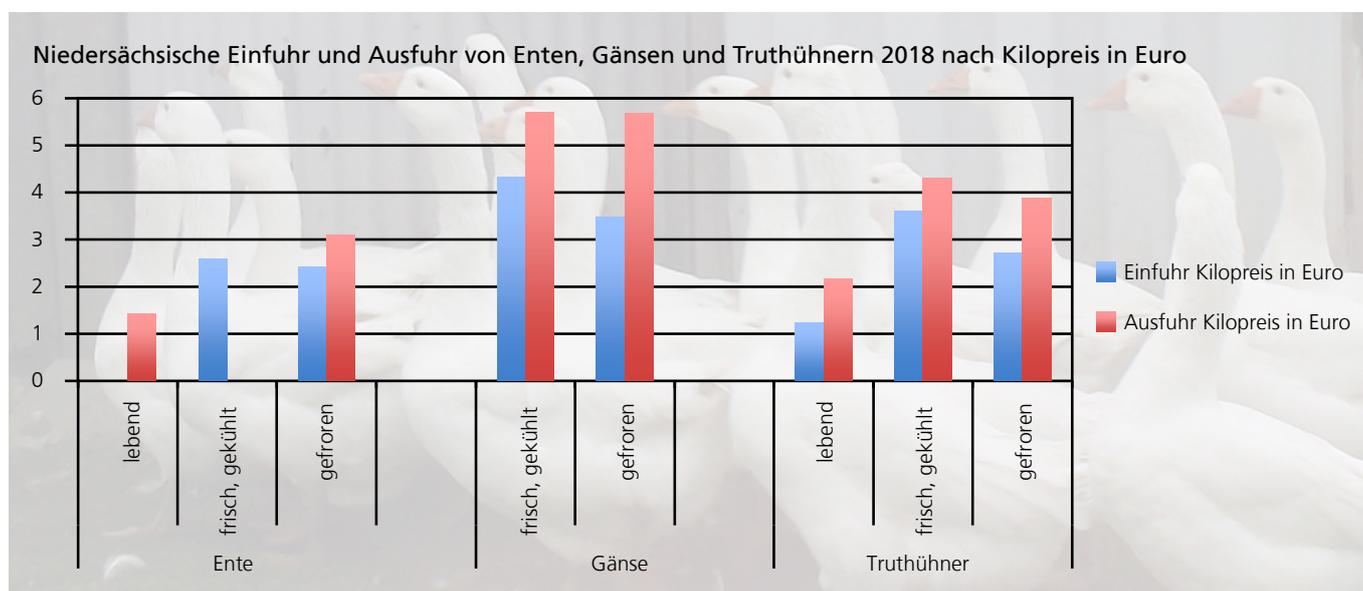
Im Rahmen des niedersächsischen Außenhandels kam den Truthühnern die bedeutendste Rolle zu, insbesondere dem Handel mit lebenden Tieren. Fast 1,7 Mio. lebende Truthühner mit einem Gewicht über 185 g pro Tier wurden 2018 aus Niedersachsen exportiert, insbesondere nach Polen (1,3 Mio. Tiere). Gleichzeitig kamen knapp 10,5 Mio. lebende Tiere nach Niedersachsen, vor allem aus Polen (5,1 Mio. Tiere) und aus den Niederlanden (3,4 Mio. Tiere). Im Jahr 2018 umfasste die gesamte Ausfuhr von ganzen Truthühnern aus Niedersachsen 3 043,8 t und hatte einen Wert von rund 6,6 Mio. Euro. Die Einfuhrmenge betrug sogar 103 872 t ganze Truthühner im Wert von 128 Mio. Euro.

Deutlich kleiner fiel der Handel mit Enten aus. 2018 wurden aus Niedersachsen rund 300 000 lebende Enten mit einem Gewicht von über 185 g pro Tier in die Niederlande verbracht. Insgesamt lag die Ausfuhrmenge von ganzen Enten bei 933,1 t und hatte einen Wert von fast 1,7 Mio. Euro. Die Einfuhrmenge war mit 601 t deutlich geringer, der Wert erreichte trotzdem nahezu 1,5 Mio. Euro, Hauptlieferanten waren die Niederlande und Ungarn.

Da Gänsefleisch im Gegensatz zu Enten- oder Truthühnerfleisch eher im Winter gegessen wird, spielte der Außenhandel mit Gänsen 2018 sowohl mengenmäßig als auch wertmäßig eine entsprechend kleinere Rolle. Lediglich 13,3 t ganze Gänse im Wert von 76 000 Euro wurden aus Niedersachsen ausgeführt, insbesondere in die Schweiz, nach Österreich und nach Italien. Im Gegenzug umfasste die Einfuhrmenge von ganzen Gänsen immerhin 362 t im Wert von 1,4 Mio. Euro. Hauptlieferanten waren Ungarn und Polen.

Wer noch kein Geflügel bei einem heimischen Bauernhof bestellt hat, kann entspannt sein: Auch in diesem Jahr sind schon ausreichend Enten, Gänse und Truthühner nach Niedersachsen eingeführt worden. Der Weihnachtsbraten sollte gesichert sein.

Annegret Vehling



Armutsgefährdung in Niedersachsen im Jahr 2018

Die wichtigsten Ergebnisse für 2018

In Niedersachsen waren im Jahr 2018 rund 1,17 Millionen Menschen von relativer Einkommensarmut betroffen. Die Armutsgefährdungsquote lag bei 15,0 % und damit 0,8 Prozentpunkte unter dem Niveau des Vorjahres. Zugleich war dies der niedrigste Wert seit 2011 (vgl. T1; absolute Zahlen siehe T5). Gegenüber 2005 (15,1 %), dem ersten vergleichbaren Berechnungsjahr, ist die Quote allerdings auf dem gleichen Niveau geblieben. Die Armutsgefährdungsschwelle lag 2018 in Niedersachsen für einen Einpersonenhaushalt bei einem durchschnittlichen monat-

lichen Nettoeinkommen von 1 016 Euro (vgl. T3) und für einen Haushalt mit 2 Erwachsenen und 2 Kindern unter 14 Jahren bei 2 134 Euro. Bei Haushalten von Alleinerziehenden mit 1 Kind unter 14 Jahren waren es 1 321 Euro.¹⁾ Liegt das Einkommen unter der jeweiligen Schwelle, gelten die betreffenden Haushaltsmitglieder als armutsgefährdet (siehe methodische Vorbemerkungen).

¹⁾ Siehe www.amtliche-sozialberichterstattung.de Armut und soziale Ausgrenzung Tabelle A.2 Armutsgefährdungsschwelle (<http://www.amtliche-sozialberichterstattung.de/A2armutsgefaehrungsschwellen.html>).

Methodische Vorbemerkungen

Die Armutsgefährdungsquoten werden – ebenso wie die Reichtumsquoten – von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder nach einheitlichen Methoden und Verfahren auf Basis des Mikrozensus gemeinsam ermittelt und publiziert. Sie basieren auf dem lebenslagenorientierten Konzept der relativen Einkommensarmut. Als armutsgefährdet gelten Personen mit einem monatlichen Nettoäquivalenzeinkommen von weniger als 60 % des Durchschnittseinkommens, gemessen am Median. Der Median teilt die Gesamtmenge der Bevölkerung in zwei gleich große Gruppen. Die eine Hälfte verdient dabei weniger, die andere Hälfte mehr als das mittlere Einkommen. Bei der Analyse und Beschreibung von Einkommensverteilungen greift man üblicherweise auf den Median zurück, um so einen überproportionalen Einfluss von besonders extremen Werten zu vermeiden.

Die Berechnungen werden von dem für Statistik und IT-Dienstleistungen zuständigen Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) durchgeführt. Sie gehen zurück bis auf das Berichtsjahr 2005. Die Ergebnisse werden von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder im Internet unter www.amtliche-sozialberichterstattung.de publiziert. Hier werden auch jährliche Daten über die „bekämpfte Armut“, also die Bezieherinnen und Bezieher von staatlichen Mindestsicherungsleistungen, veröffentlicht.

Die Gefährdungsquoten werden sowohl auf Basis der jeweiligen regionalen Gefährdungsschwellen (Regionalkonzept) als auch auf Basis des bundesweiten Durchschnitts (Nationalkonzept) berechnet. Beide Berechnungen ergänzen einander. Angaben auf Basis des regionalen Durchschnitts konzentrieren sich auf die Verteilung des Einkommens innerhalb einer Region. Berechnungen auf Basis des bundesweiten Durchschnitts blicken stärker auf die Einkommensunterschiede zwischen den Ländern und Regionen. Insbesondere die Berechnung auf Basis bundesweiter Durchschnitts ist aber nicht frei von Verzerrungen, die sich vor allem durch regional unterschiedliche Preisniveaus und Mietkosten ergeben. Die Ausführungen dieses Artikels beziehen sich daher, wenn nicht anders angegeben, auf Armutsgefährdungs- und auch Reichtumsquoten, die auf Basis des regionalen Medians ermittelt wurden.

T1 | Armutsgefährdungsquoten 2005 bis 2018 nach Ländern (Regionalkonzept)

Land	2005	2010	2011	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Veränderung		
										2018 / 2005	2018 / 2013	2018 / 2017
										Prozentpunkte		
	%									Prozentpunkte		
Baden-Württemberg	13,8	14,0	14,5	14,8	15,0	15,3	15,4	15,5	15,2	+1,4	+0,4	-0,3
Bayern	14,0	13,8	14,2	14,6	14,8	15,0	14,9	14,9	14,5	+0,5	-0,1	-0,4
Berlin	16,1	14,2	15,5	15,0	14,1	15,3	16,6	17,4	16,5	+0,4	+1,5	-0,9
Brandenburg	14,3	13,6	13,8	14,3	13,4	13,9	13,4	13,1	13,1	-1,2	-1,2	0,0
Bremen	17,3	17,3	17,0	18,9	17,3	17,8	18,2	18,2	17,6	+0,3	-1,3	-0,6
Hamburg	17,4	17,4	18,0	17,9	18,0	19,0	18,3	18,7	18,4	+1,0	+0,5	-0,3
Hessen	15,3	14,6	15,1	15,9	15,9	16,5	16,5	16,9	16,9	+1,6	+1,0	0,0
Mecklenburg-Vorpommern	14,6	13,4	13,7	13,5	12,0	13,6	13,5	13,5	14,2	-0,4	+0,7	+0,7
Niedersachsen	15,1	14,5	15,0	15,8	15,3	15,9	16,0	15,8	15,0	-0,1	-0,8	-0,8
Nordrhein-Westfalen	14,6	14,7	15,6	16,0	16,2	16,3	16,7	17,2	16,6	+2,0	+0,6	-0,6
Rheinland-Pfalz	15,3	15,7	16,0	16,7	16,7	16,3	16,6	16,7	16,5	+1,2	-0,2	-0,2
Saarland	13,6	13,4	14,5	15,9	16,1	15,4	16,6	15,7	16,0	+2,4	+0,1	+0,3
Sachsen	13,7	13,0	12,4	11,9	11,6	12,9	12,4	12,4	12,3	-1,4	+0,4	-0,1
Sachsen-Anhalt	14,9	13,5	14,2	14,1	14,1	14,5	14,0	14,3	14,0	-0,9	-0,1	-0,3
Schleswig-Holstein	14,5	15,2	15,2	15,6	15,4	15,7	16,2	15,8	15,9	+1,4	+0,3	+0,1
Thüringen	13,2	12,5	11,0	11,7	11,6	12,4	12,0	11,8	11,9	-1,3	+0,2	+0,1
Deutschland	14,7	14,5	15,0	15,5	15,4	15,7	15,7	15,8	15,5	+0,8	0,0	-0,3

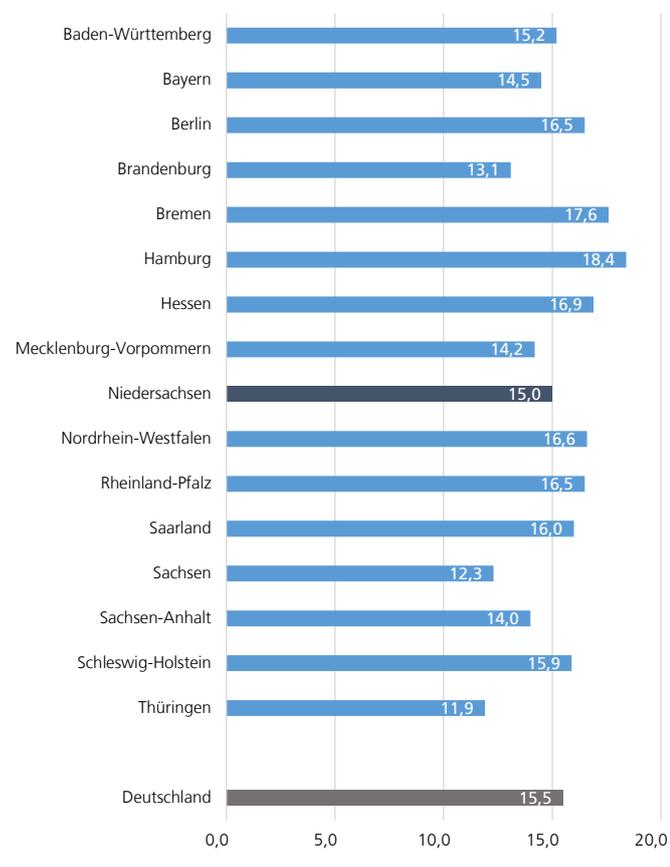
Die niedersächsische Armutsgefährdungsquote hat sich seit 2005 im Verlaufe der Jahre nicht anders als der bundesweite Durchschnitt entwickelt, wobei sie zumeist etwas über oder genau auf diesem lag. 2018 war mit einer unterdurchschnittlichen Quote bisher (neben 2014) eher ein Ausnahmejahr (vgl. T1, A1 und A2). Im Vergleich der westdeutschen Länder wies Niedersachsen dagegen bereits seit 2009 etwas niedrigere Werte auf.

In Thüringen war die Armutsgefährdungsquote mit 11,9 % sowohl 2018 als auch in den Vorjahren am niedrigsten. Auch die übrigen ostdeutschen Flächenländer verzeichneten Quoten unterhalb der Werte der westdeutschen Länder. Hier hatten Bayern (14,5 %) und Baden-Württemberg (15,2 %) die niedrigsten Quoten.

Die höchsten Armutsgefährdungsquoten gab es 2018 trotz geringfügigen Rückgangs im Vergleich zum Vorjahr in den Stadtstaaten Hamburg (18,4 %; -0,3 Prozentpunkte) und Bremen (17,6 %; -0,6 Prozentpunkte).

Im langfristigen Vergleich 2018 zu 2005 ist die Quote bundesweit um 0,8 Prozentpunkte gestiegen. In 6 Ländern sank sie, darunter in allen ostdeutschen Ländern mit ohnehin vergleichsweise niedrigem Ausgangsniveau sowie minimal in Niedersachsen (0,1 Prozentpunkte unter dem Wert von 2005). Im Saarland, mit einer relativ niedrigen Quote im Jahr 2005, stieg diese im Vergleichszeitraum mit +2,4 Prozentpunkten am stärksten an auf überdurchschnittliche 16,0 %.

A1 | Armutsgefährdungsquoten 2018 nach Ländern (Regionalkonzept) - in Prozent



Armutsgefährdung gemessen am bundesdeutschen Durchschnittseinkommen

Bei Zugrundelegung der bundesweiten Durchschnittseinkommen ergibt sich ein anderes Bild der Armutsgefährdung (vgl. T2 und T3). Da die Armutsgefährdungsschwelle auf Bundesebene im Jahr 2018 bei 1 035 Euro lag und damit über dem niedersächsischen Schwellenwert (1 016 Euro), fiel mit 15,9 % folglich auch die Armutsgefährdungsquote nach nationalem Maßstab für Niedersachsen höher aus als die regional berechnete Quote.

Am niedrigsten waren die Quoten danach in Bayern (11,7 %) und Baden-Württemberg (11,9 %). Hier lagen die Einkommen deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Am höchsten war die Quote in Bremen, wo mit 22,7 % der Bevölkerung mehr als jede 5. Person armutsgefährdet war.

T2 | Armutsgefährdungsquoten 2017 und 2018 nach Ländern – National- und Regionalkonzept

Land	Nationalkonzept		Regionalkonzept	
	2017	2018	2017	2018
	%			
Baden-Württemberg	12,1	11,9	15,5	15,2
Bayern	12,1	11,7	14,9	14,5
Berlin	19,2	18,2	17,4	16,5
Brandenburg	15,0	15,2	13,1	13,1
Bremen	23,0	22,7	18,2	17,6
Hamburg	14,7	15,3	18,7	18,4
Hessen	15,4	15,8	16,9	16,9
Mecklenburg-Vorpommern	19,4	20,9	13,5	14,2
Niedersachsen	16,7	15,9	15,8	15,0
Nordrhein-Westfalen	18,7	18,1	17,2	16,6
Rheinland-Pfalz	15,6	15,4	16,7	16,5
Saarland	16,8	16,0	15,7	16,0
Sachsen	16,8	16,6	12,4	12,3
Sachsen-Anhalt	21,0	19,5	14,3	14,0
Schleswig-Holstein	14,8	15,3	15,8	15,9
Thüringen	16,3	16,4	11,8	11,9
Deutschland	15,8	15,5	15,8	15,5

Auch in allen ostdeutschen Ländern lagen die regionalen Schwellenwerte aufgrund der unterdurchschnittlichen Einkommen unter der bundesdeutschen Schwelle. Das führt dazu, dass die Armutsgefährdungsquoten gemessen am nationalen Median höher ausfielen als im regionalen Vergleich.

In Mecklenburg-Vorpommern lag die regionale Armutsgefährdungsschwelle (902 Euro) um 133 Euro am deutlichsten unter dem Bundeswert, was sich auch im größten Abstand von 6,7 Prozentpunkten der Quoten nach dem Regional- und Nationalkonzept niederschlug (regional: 14,2 %; national: 20,9 %).

In den ostdeutschen Ländern waren die Einkommen auf einem niedrigeren Durchschnittsniveau, jedoch gleichmäßiger verteilt als in den westdeutschen Ländern.

Land	2005	2010	2011	2013	2014	2015	2016	2017	2018
	€								
Baden-Württemberg	800	895	925	979	1 009	1 033	1 055	1 091	1 127
Bayern	787	892	916	973	998	1 025	1 039	1 074	1 114
Berlin	692	766	785	814	841	851	923	967	1 004
Brandenburg	661	777	793	826	848	882	922	959	986
Bremen	662	775	781	797	822	829	891	914	949
Hamburg	762	903	913	934	964	1 010	1 040	1 090	1 108
Hessen	781	872	895	941	961	988	998	1 034	1 060
Mecklenburg-Vorpommern	615	696	718	735	769	799	846	879	902
Niedersachsen	730	812	841	887	907	930	953	980	1 016
Nordrhein-Westfalen	739	815	835	873	895	918	946	968	1 006
Rheinland-Pfalz	755	843	869	920	942	967	996	1 023	1 061
Saarland	701	809	836	869	890	908	956	975	1 035
Sachsen	653	726	736	775	803	834	866	902	937
Sachsen-Anhalt	630	725	741	773	800	832	840	871	911
Schleswig-Holstein	757	851	882	927	952	965	995	1 020	1 052
Thüringen	640	736	759	791	815	833	870	904	936
Deutschland	736	826	849	892	917	942	969	999	1 035

Armutsgefährdung nach Lebenslagen und sozialen Gruppen

Bei der Frage, welche soziodemografischen Gruppen besonders und welche eher seltener von Armut bedroht sind, zeigt sich seit Jahren die gleiche Struktur in Niedersachsen (vgl. T4, T5 und A3, A4):

1. Frauen sind etwas stärker von Armut betroffen (15,4 %) als Männer (14,6 %). Hier zeichnete sich tendenziell eine Angleichung ab, unterbrochen von leichten Schwankungen. In den höheren Altersgruppen ist der Abstand zwischen den Geschlechtern jedoch deutlicher.
2. Kinder und junge Erwachsene sind besonders von Armut bedroht: Kinder unter 18 Jahren waren 2018 zu rund einem Fünftel (19,3 %) von Armut bedroht. Bei den 18- bis unter 25-Jährigen war es jede bzw. jeder 4. (25,3 %). Das Niveau war 2013 fast identisch. In der Altersgruppe zwischen 50 und unter 65 waren die wenigsten Menschen von Armut bedroht (2018: 10,9 %) (vgl. T4).
3. Altersarmut trifft Frauen deutlich öfter als Männer: Bei den Menschen im Alter von 65 Jahren und älter war unter den Frauen etwa jede 6. (16,4 %) von Altersarmut bedroht, bei den Männern war es hingegen weniger als jeder 8. (11,6 %). Dies bedeutete einen Rückgang um 1,3 Prozentpunkte bei den Frauen und 1,0 Prozentpunkte bei den Männern im Vergleich zu 2013. Im langfristigen Vergleich 2018 zu 2005 stieg die Quote allerdings um 2,0 Prozentpunkte im Durchschnitt beider Geschlechter. Die Gesamtquote betrug 2018 in dieser Altersgruppe 14,2 %. Betrachtet man nur die Rentnerinnen und Rentner sowie Pensionärinnen und Pensionäre im Alter von 65 Jahren und mehr ohne die Erwerbstätigen im gleichen Alter, ergibt sich dagegen eine Armutsgefährdungsquote von 15,2 %. Eine Sonderauswertung für 2017 ergab, dass hier die Menschen mit Bezug einer Rente (ohne Beziehende von Pensionen) sogar einen Wert von 17,3 % aufwiesen.
4. Alleinerziehende waren auch 2018 mit 38,7 % (mit Kindern unter 18 Jahren) besonders stark von Armut bedroht. Ihre Quote verringerte sich immerhin das 3. Mal in Folge. Gegenüber 2013 ging die Armutsgefährdungsquote der Alleinerziehenden um 3,6 Prozentpunkte zurück. Neben der gestiegenen Erwerbstätigkeit von Frauen kann auch die neue Gesetzesregelung zum Unterhaltsvorschuss²⁾ im Jahr 2017 ein Grund dafür gewesen sein. Hiernach wurde die maximale Bezugsdauer des Unterhaltsvorschusses von 72 Monaten aufgehoben und die Altersgrenze der Kinder von 12 auf 18 Jahre angehoben. Durch diese Ausweitung sollen Alleinerziehende und ihre Kinder besser unterstützt und Armutsgefährdung vermieden werden, wenn die Unterhaltszahlungen vom anderen Elternteil ausbleiben.
5. Über ein Viertel (26,4 %) der Menschen in Einpersonenhaushalten waren 2018 von Armut bedroht. Gegenüber 2013 blieb das Niveau gleich (26,5 %). Im Vergleich zu Haushalten mit 2 Erwachsenen

²⁾ Unterhaltsvorschussgesetz (UhVorschG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Juli 2007 (BGBl. I S. 1446), das zuletzt durch Artikel 23 des Gesetzes vom 14. August 2017 (BGBl. I S. 3122) geändert worden ist.

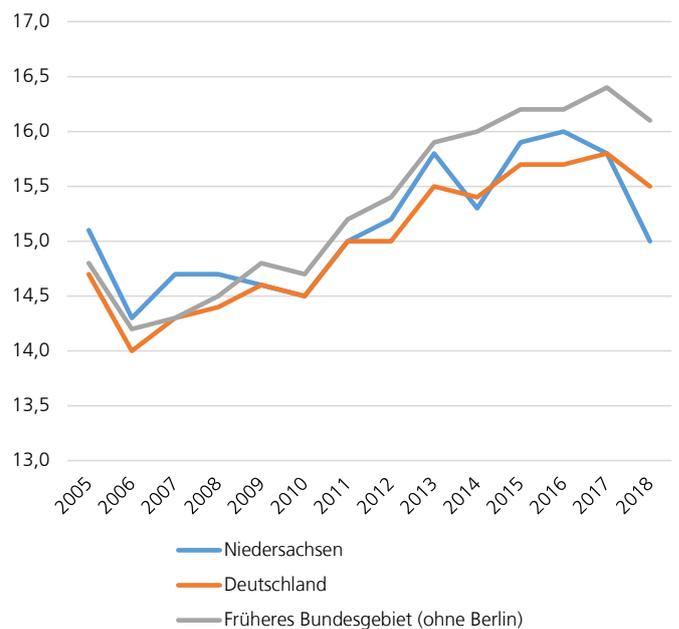
(Quote: 8,2 %) ist hier die Armutsgefährdung mehr als 3 Mal so hoch.

6. Familien mit 2 Erwachsenen und drei Kindern und mehr sind seit jeher deutlich armutsgefährdeter als kleinere Familien. Ihre Quote erreichte 2018 mit 29,7 % einen neuen Höchststand (2013: 27,0 %). Bei Familien ohne deutsche Staatsangehörigkeit bzw. mit Zuwanderungsgeschichte waren hier die Quoten besonders hoch (2017: 72,7 % bzw. 49,9 %).
7. Bildung schützt vor Armut: Die Armutsgefährdungsquote von Menschen mit niedrigem Qualifikationsniveau (Quote: 30,6 %) war 2018 etwa 3 Mal so hoch wie bei Menschen mit mittlerer (10,8 %) und fast 6 Mal so hoch wie bei Menschen mit hoher Qualifikation (5,4 %).³⁾ Daran hat sich im Vergleichszeitraum 2018 zu 2013 nichts geändert.
8. Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit sind deutlich öfter von Armut bedroht als Menschen mit deutscher Staatsangehörigkeit. Im Fünfjahresvergleich 2013 zu 2018 ging die Einkommensschere dieser beiden Bevölkerungsgruppen weiter auseinander. Während die Armutsgefährdungsquote von Ausländerinnen und Ausländern um 2,5 Prozentpunkte auf 38,5 % stieg, ging sie bei den Deutschen um 2,0 Prozentpunkte auf 12,5 % zurück. Der Faktor vergrößerte sich von 2,5 auf 3,1. Dabei war er zwischenzeitlich noch höher. Der Anstieg ist insbesondere auf die Vielzahl von Geflüchteten seit 2015 zurückzuführen, die zunächst von Asylbewerberleistungen bzw. von vergleichsweise niedrigeren Einkommen ihren Lebensunterhalt bestreiten mussten. Bei Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, worunter alle Ausländerinnen und Ausländer sowie Deutsche mit Zuwanderungsgeschichte⁴⁾ fallen, hat sich die Quote kaum verändert (2013: 28,5; 2018: 28,2 %). Bei den Menschen ohne Zuwanderungsgeschichte ist der Rückgang deutlicher von 13,0 % auf 11,2 % ausgefallen.
9. Wer erwerbslos ist, hatte 2018 mit einer Armutsgefährdungsquote von 57,1 % das höchste Armutsrisiko. Andere Einkommensquellen wie Arbeitslosengeld I oder staatliche Transfers reichten hier also nicht aus, um diese Menschen über die Armutsgefährdungsschwelle zu heben. Unter den Erwerbstätigen betrug 2018 die Quote zwar nur 7,2 %. Die absolute Zahl war allerdings 3,7 Mal so hoch wie die Zahl der armutsgefährdeten Erwerbslosen (2018: 286 000 zu 77 000). Aus einer Sonderauswertung für 2017 ging hervor, dass rund 29 % (83 000) der erwerbstätigen armuts-

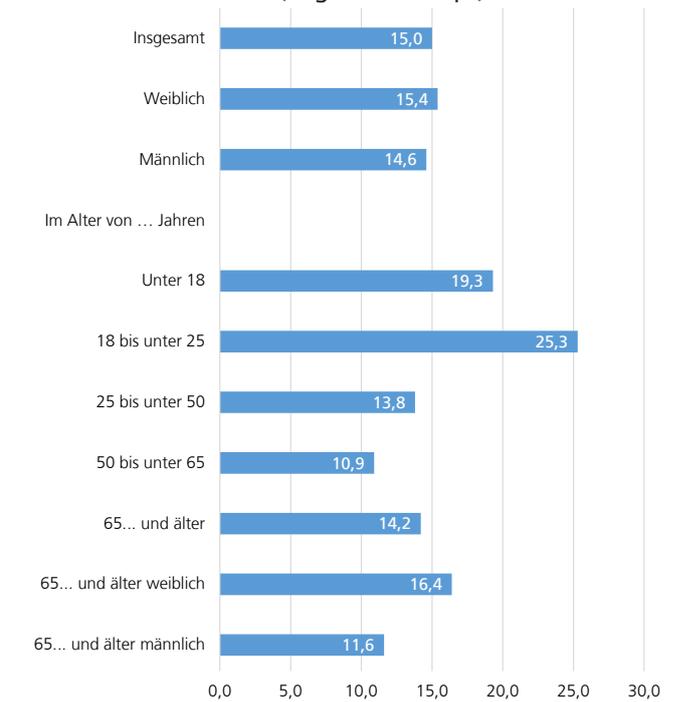
gefährdeten Personen in einem Normalarbeitsverhältnis⁵⁾ standen. Rund 36 % waren atypisch beschäftigt (Teilzeit mit 20 oder weniger Arbeitsstunden pro Woche oder geringfügig, befristet oder in Zeitarbeit). Hier muss jedoch nicht zwingend das eigene Einkommen so niedrig sein, dass es für die Armutsgefährdung ursächlich ist. Ein Grund dafür kann zum anderen auch die Haushaltskonstellation sein, wenn weitere Personen im Haushalt beispielsweise erwerbslos oder (ebenfalls) atypisch beschäftigt sind.

5) Unter Normalarbeitnehmerinnen und -nehmer fallen abhängig Beschäftigte, die in ihrer Haupttätigkeit einer unbefristeten und voll sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgehen, die eine wöchentliche Arbeitszeit von über 20 Stunden umfasst und direkt für den Arbeitgeber ausgeführt wird.

A2 | Armutsgefährdungsquoten 2005 bis 2018 in Niedersachsen, Deutschland und im früheren Bundesgebiet (Regionalkonzept) - in Prozent



A3 | Armutsgefährdungsquoten in Niedersachsen nach Alter und Geschlecht (Regionalkonzept) 2018 - in Prozent



3) Qualifikationsniveau nach International Standard Classification of Education 2011 (ISCED): Niedrig (ISCED 0 bis 2): bis Sekundarbereich I; Mittel (ISCED 3 und 4): Sekundarbereich II und postsekundärer nicht-tertiärer Bereich; Hoch (ISCED 5 und höher): mindestens kurzes tertiäres Bildungsprogramm sowie Bachelor- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm, Master- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm Promotion.

4) Zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund zählen alle Personen, die die deutsche Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt besitzen oder die mindestens ein Elternteil haben, auf das dies zutrifft. Im Einzelnen haben folgende Gruppen nach dieser Definition einen Migrationshintergrund: Ausländerinnen und Ausländer, Eingebürgerte, (Spät-) Aussiedlerinnen und Aussiedler, Personen, die durch die Adoption durch deutsche Eltern die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten haben, sowie die Kinder dieser 4 Gruppen.

T4 | Armutsgefährdungsquoten für Niedersachsen 2005 bis 2018 nach soziodemografischen Merkmalen (Regionalkonzept)

Merkmal	2005	2010	2011	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Veränderung		
										2018 / 2005	2018 / 2013	2018 / 2017
										Prozentpunkte		
Insgesamt	15,1	14,5	15,0	15,8	15,3	15,9	16,0	15,8	15,0	-0,1	-0,8	-0,8
Alter												
Unter 18	20,2	19,4	19,7	19,9	19,0	20,8	21,1	20,6	19,3	-0,9	-0,6	-1,3
18 bis unter 25	25,9	23,8	21,9	25,6	24,0	24,7	25,8	26,7	25,3	-0,6	-0,3	-1,4
25 bis unter 50	14,1	13,3	13,4	14,1	13,6	14,2	14,5	14,4	13,8	-0,3	-0,3	-0,5
50 bis unter 65	10,7	11,1	11,8	11,9	11,9	12,3	11,7	11,7	10,9	+0,2	-1,0	-0,8
65 und älter	12,2	12,2	14,0	15,4	15,3	15,3	15,0	14,6	14,2	+2,0	-1,2	-0,4
Geschlecht												
Männlich	14,6	14,0	14,2	15,0	14,5	15,1	15,5	15,5	14,6	-0,0	-0,4	-0,9
Weiblich	15,7	15,0	15,8	16,6	16,0	16,6	16,4	16,2	15,4	-0,3	-1,2	-0,7
Alter und Geschlecht												
Männlich												
18 bis unter 25	24,0	22,1	21,9	24,5	23,1	23,4	25,1	27,6	26,4	+2,4	+1,9	-1,2
25 bis unter 50	13,8	12,8	12,4	13,5	13,5	13,6	14,3	14,3	14,0	+0,2	+0,5	-0,3
50 bis unter 65	10,6	11,1	11,5	11,7	11,5	12,1	11,1	11,2	10,2	-0,4	-1,5	-1,0
65 und älter	10,1	10,3	11,3	12,6	12,4	12,6	12,8	12,3	11,6	+1,5	-1,0	-0,7
Weiblich												
18 bis unter 25	27,8	25,7	22,0	26,6	24,8	26,0	26,6	25,7	24,0	-3,8	-2,6	-1,7
25 bis unter 50	14,4	13,8	14,4	14,7	13,8	14,9	14,7	14,5	13,7	-0,7	-1,0	-0,8
50 bis unter 65	10,8	11,0	12,1	12,1	12,3	12,4	12,3	12,2	11,5	+0,7	-0,6	-0,6
65 und älter	13,8	13,7	16,2	17,7	17,6	17,5	16,8	16,4	16,4	+2,6	-1,3	-0,0
Haushaltstyp¹⁾												
Einpersonenhaushalt	22,9	22,7	24,7	26,5	25,4	25,8	26,7	27,0	26,4	+3,5	-0,1	-0,6
Zwei Erwachsene ohne Kind	8,7	8,0	8,6	8,9	9,1	9,0	8,9	8,3	8,2	-0,5	-0,7	-0,2
Sonstiger Haushalt ohne Kind	9,7	8,7	7,4	9,0	9,3	9,2	8,9	8,5	7,6	-2,1	-1,4	-0,9
Ein(e) Erwachsene(r) mit Kind(ern)	37,5	39,9	44,2	42,3	41,6	46,6	44,9	42,1	38,7	+1,2	-3,6	-3,4
Zwei Erwachsene und ein Kind	9,9	9,0	9,3	9,5	8,6	9,5	9,6	8,8	8,2	-1,7	-1,3	-0,6
Zwei Erwachsene und zwei Kinder	11,8	9,7	9,8	10,2	10,1	11,7	11,6	10,5	9,4	-2,4	-0,8	-1,1
Zwei Erwachsene und drei oder mehr Kinder	29,1	26,7	25,6	27,0	25,1	26,1	27,6	29,5	29,7	+0,6	+2,7	+0,2
Sonstiger Haushalt mit Kind(ern)	20,3	19,3	18,3	20,7	20,3	20,2	18,2	20,2	18,7	-1,6	-2,0	-1,5
Erwerbsstatus²⁾												
Erwerbstätige												
Selbständige (incl. mithelfende Familienang.)	9,0	8,4	8,4	9,1	8,5	9,2	8,6	8,6	7,9	-1,1	-1,2	-0,7
Abhängig Erwerbstätige	6,7	7,3	7,3	7,8	7,0	7,3	7,2	7,2	7,1	+0,4	-0,7	-0,1
Erwerbslose	49,3	52,3	56,4	56,8	57,0	58,5	54,7	55,9	57,1	+7,8	+0,3	+1,2
Nichterwerbspersonen												
Rentner/-innen, Pensionäre/Pensionärinnen ³⁾	11,2	12,2	14,1	15,8	15,9	16,4	15,8	15,9	15,2	+4,0	-0,6	-0,7
Personen im Alter von unter 18 Jahren	20,3	19,5	19,8	20,1	19,1	21,0	21,4	20,8	19,5	-0,8	-0,6	-1,3
Sonstige Nichterwerbspersonen	29,3	32,1	34,5	38,2	38,6	39,5	42,5	43,2	41,3	+12,0	+3,1	-2,0
Qualifikationsniveau⁴⁾ der Person mit dem höchsten Einkommen im Haushalt												
Niedrig (ISCED 0 bis 2)	34,4	35,7	38,3	42,4	41,0	41,6	41,2	40,7	39,0	+4,6	-3,4	-1,7
Mittel (ISCED 3 und 4)	12,7	12,8	13,5	14,1	13,6	14,2	13,7	13,8	13,5	+0,8	-0,6	-0,3
Hoch (ISCED 5 und 6)	4,7	4,7	4,8	5,2	5,3	5,3	5,5	5,6	4,8	+0,1	-0,4	-0,8
Qualifikationsniveau⁴⁾ (Personen im Alter von 25 Jahren und älter)												
Niedrig (ISCED 0 bis 2)	24,9	26,2	28,7	31,5	31,9	31,9	31,9	31,9	30,6	+5,7	-0,9	-1,3
Mittel (ISCED 3 und 4)	9,8	10,1	11,0	11,5	11,1	11,5	10,8	10,8	10,8	+1,0	-0,7	+0,0
Hoch (ISCED 5 und 6)	5,2	5,0	5,1	5,5	5,3	5,5	5,9	6,0	5,4	+0,2	-0,1	-0,7
Staatsangehörigkeit												
Ohne deutsche Staatsangehörigkeit	43,0	36,7	35,4	36,0	36,6	40,5	43,0	41,0	38,5	-4,5	+2,5	-2,5
Mit deutscher Staatsangehörigkeit	13,1	12,9	13,8	14,5	13,8	14,0	13,5	13,3	12,5	-0,6	-2,0	-0,8
Migrationshintergrund⁵⁾												
Mit Migrationshintergrund	33,2	29,1	28,5	28,5	27,7	30,2	30,9	30,1	28,2	-5,0	-0,3	-2,0
Ohne Migrationshintergrund	11,7	11,5	12,3	13,0	12,6	12,7	12,2	11,9	11,2	-0,5	-1,8	-0,7

1) Zu den Kindern zählen Personen im Alter von unter 18 Jahren ohne Lebenspartner/-in und eigene Kinder im Haushalt.

2) Nach dem „Labour-Force-Konzept“ der International Labour Organization.

3) Personen mit Bezug einer eigenen Versichertenrente, Pension und Personen im Alter von 65 Jahren und älter mit Bezug einer Hinterbliebenenrente, -pension.

4) Das Qualifikationsniveau wird entsprechend der internationalen Klassifikation des Bildungswesens (ISCED) bestimmt. Geringqualifizierte: maximal ISCED Stufe 2, Qualifizierte: ISCED Stufen 3 oder 4, Hochqualifizierte: ISCED Stufe 5 oder höher.

5) Als Person mit Migrationshintergrund gilt, wer eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzt, oder im Ausland geboren wurde und nach 1949 zugewandert ist, oder in Deutschland geboren ist und eingebürgert wurde, oder ein Elternteil hat, das zugewandert ist, eingebürgert wurde oder eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzt.

T5 | Zahl der armutsgefährdeten Personen in Niedersachsen 2011 bis 2018 nach soziodemografischen Merkmalen

Merkmal	auf Basis des regionalen Medians						Veränderung		
	2011	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2018/2013	2018/2017
	1 000								
Insgesamt	1 153	1 215	1 179	1 233	1 254	1 242	1 174	-40	-68
Alter									
Unter 18	266	261	246	267	279	271	246	-14	-25
18 bis unter 25	136	150	142	144	159	167	155	+5	-12
25 bis unter 50	347	359	342	359	365	356	337	-22	-19
50 bis unter 65	183	194	198	211	208	211	199	+4	-13
65 und älter	221	250	252	253	244	237	238	-13	-
Geschlecht									
Männlich	535	565	552	579	605	605	567	+2	-38
Weiblich	618	650	627	654	649	637	608	-42	-30
Alter und Geschlecht									
Männlich									
18 bis unter 25	70	74	71	71	82	91	86	+12	-5
25 bis unter 50	161	173	170	172	183	181	174	+2	-7
50 bis unter 65	89	95	95	103	98	101	92	-2	-8
65 und älter	78	91	91	95	93	90	88	-3	-2
Weiblich									
18 bis unter 25	66	76	71	73	77	76	69	-7	-6
25 bis unter 50	186	186	172	186	181	174	162	-24	-12
50 bis unter 65	95	100	103	108	110	111	106	+7	-4
65 und älter	143	160	160	159	151	147	150	-10	+3
Haushaltstyp¹⁾									
Einpersonenhaushalt	365	400	381	402	420	441	425	+25	-16
Zwei Erwachsene ohne Kind	189	197	203	200	198	187	187	-10	-
Sonstiger Haushalt ohne Kind	75	93	101	102	100	92	83	-10	-9
Ein(e) Erwachsene(r) mit Kind(ern)	141	127	121	136	138	119	107	-20	-12
Zwei Erwachsene und ein Kind	64	66	60	65	65	59	54	-12	-4
Zwei Erwachsene und zwei Kinder	90	93	92	106	107	99	85	-8	-14
Zwei Erwachsene und drei oder mehr Kinder	108	110	99	101	114	127	124	+14	-3
Sonstiger Haushalt mit Kind(ern)	118	126	122	120	110	116	107	-19	-9
Erwerbsstatus²⁾									
Erwerbstätige	273	300	272	288	286	289	286	-13	-3
Selbstständige (einschl. mithelfende Familienang.)	34	36	33	35	32	32	29	-7	-2
Abhängig Erwerbstätige	240	264	239	254	255	258	258	-7	-
Erwerbslose	121	110	105	99	89	86	77	-33	-9
Nichterwerbspersonen	756	801	799	843	877	865	808	+6	-57
Rentner/-innen und Pensionäre/Pensionärinnen ³⁾	246	278	278	291	277	274	264	-14	-10
Personen im Alter von unter 18 Jahren	261	257	242	264	277	268	244	-13	-24
Sonstige Nichterwerbspersonen	251	267	279	289	324	323	300	+34	-23
Qualifikationsniveau⁴⁾ der Person mit dem höchsten Einkommen im Haushalt									
Niedrig (ISCED 0 bis 2)	447	462	451	470	508	489	454	-7	-35
Mittel (ISCED 3 und 4)	608	631	622	645	625	625	604	-28	-21
Hoch (ISCED 5 und 6)	95	107	97	109	112	118	106	-2	-13
Qualifikationsniveau⁴⁾ (Personen im Alter von 25 Jahren und älter)									
Niedrig (ISCED 0 bis 2)	314	333	337	341	351	338	314	-19	-24
Mittel (ISCED 3 und 4)	375	393	390	408	386	382	381	-12	-1
Hoch (ISCED 5 und 6)	61	69	61	70	74	78	73	+4	-5
Staatsangehörigkeit									
Ohne deutsche Staatsangehörigkeit	151	167	179	219	283	292	289	+122	-4
Mit deutscher Staatsangehörigkeit	1 002	1 047	1 000	1 014	971	948	884	-163	-64
Migrationshintergrund⁵⁾									
Mit Migrationshintergrund	361	394	374	422	481	499	486	+92	-13
Ohne Migrationshintergrund	791	818	803	809	772	740	686	-132	-54

1) Zu den Kindern zählen Personen im Alter von unter 18 Jahren ohne Lebenspartner/-in und eigene Kinder im Haushalt.

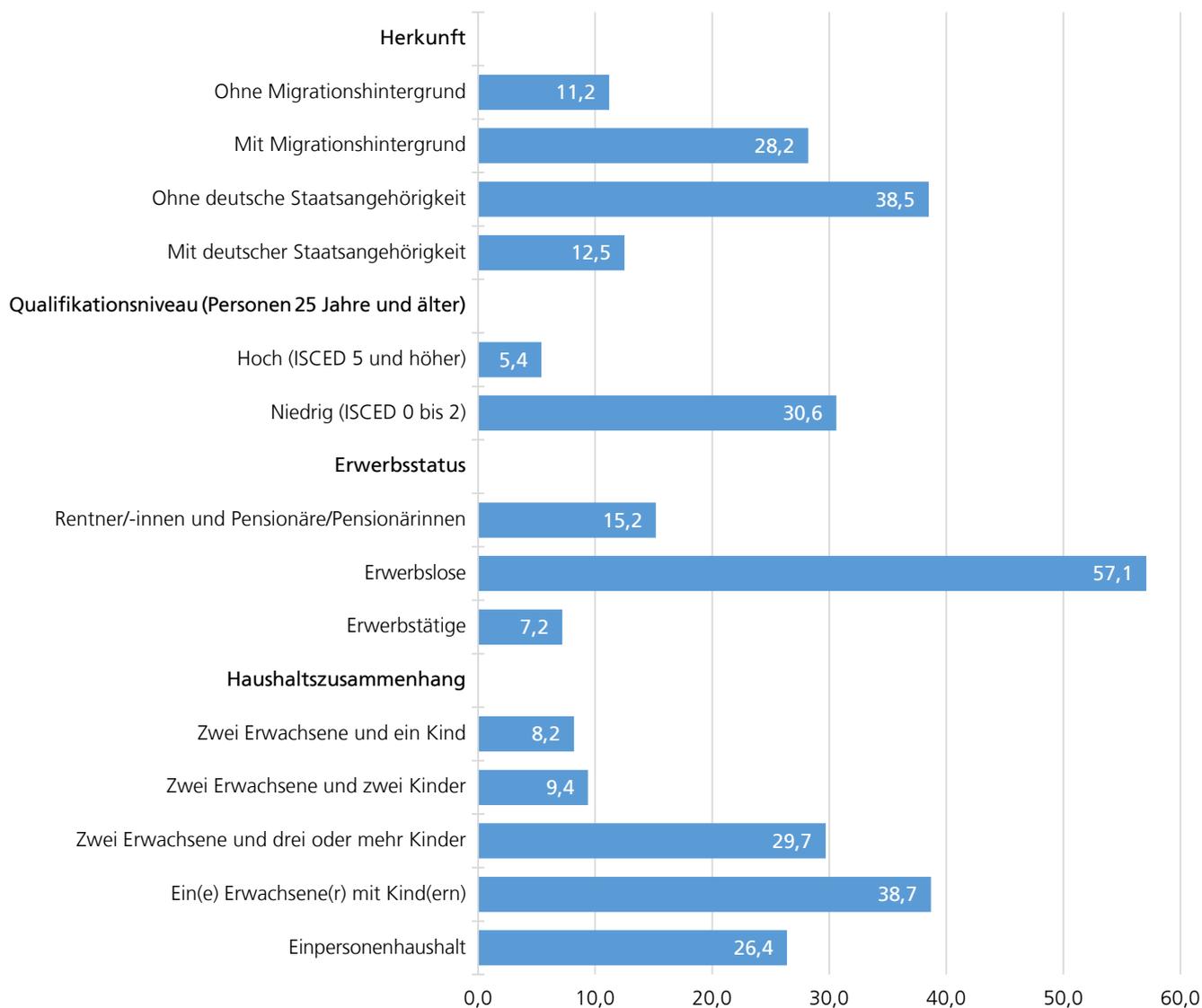
2) Nach dem „Labour-Force-Konzept“ der International Labour Organization.

3) Personen mit Bezug einer eigenen (Versicherten-) Rente, Pension und Personen im Alter von 65 Jahren und älter mit Bezug einer Hinterbliebenenrente, -pension.

4) Das Qualifikationsniveau wird entsprechend der internationalen Klassifikation des Bildungswesens (ISCED) bestimmt. Geringqualifizierte: maximal ISCED Stufe 2, Qualifizierte: ISCED Stufen 3 oder 4, Hochqualifizierte: ISCED Stufe 5 oder höher.

5) Als Person mit Migrationshintergrund gilt, wer eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzt, oder im Ausland geboren wurde und nach 1949 zugewandert ist, oder in Deutschland geboren ist und eingebürgert wurde, oder ein Elternteil hat, das zugewandert ist, eingebürgert wurde oder eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzt.

A4 | Ausgewählte Armutsgefährdungsquoten nach soziodemografischen Merkmalen in Niedersachsen (Regionalkonzept) 2018 - in Prozent



Struktur der armutsgefährdeten Bevölkerung

Anders als die Armutsgefährdungsquoten der jeweiligen soziodemografischen Gruppen zeigt die Struktur der armutsgefährdeten Menschen, wie sich die Zahl aller armutsgefährdeten Menschen anteilig zusammensetzt.⁶⁾ Bezogen auf den Haushaltszusammenhang lebten mit 36,6 % mehr als ein Drittel aller armutsgefährdeten Menschen 2018 in Niedersachsen in einem Einpersonenhaushalt. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung lag jedoch nur bei etwas mehr als einem Fünftel (21,1 %).

Mit Blick auf den Erwerbsstatus lässt sich feststellen, dass etwa ein Viertel (24,3 %) aller Armutsgefährdeten einer Erwerbstätigkeit nachgehen. Erwerbslos waren 6,7 %; den größten Teil (69,1 %) stellten Nichterwerbspersonen dar, worunter Kinder unter 18 und Rentnerinnen und Rentner

sowie sonstige Nichterwerbspersonen wie z.B. Studierende fallen. Diese Bevölkerungsgruppen haben kaum aus sich selbst heraus eine Möglichkeit die Armutsschwelle zu überwinden, da sie (noch) nicht erwerbsfähig sind oder in bedeutendem Ausmaß sein können.

Zudem waren drei Viertel (75,2 %) aller armutsgefährdeten Personen in Niedersachsen deutsche Staatsangehörige. Wäre die Armutsgefährdung nach Staatsangehörigkeit absolut gleich verteilt, müsste der Anteil der Deutschen unter den armutsgefährdeten Menschen wie in der Gesamtbevölkerung in Privathaushalten laut Mikrozensus 90,4 % betragen. Ihr Anteil ist allerdings in den letzten Jahren immer mehr geschrumpft, 2013 lag er noch bei 86,1 %. Das liegt nicht nur daran, dass Niedersachsens Bevölkerungszahl fast ausnahmslos durch Zuwanderung aus dem Ausland gewachsen ist, sondern auch daran, dass die absolute Zahl der armutsgefährdeten Menschen mit deutscher Staatsangehörigkeit abgenommen hat. Bei den Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit war dies anders, ihr Anteil ist demnach gestiegen auf rund ein Viertel, obwohl

⁶⁾ Die Zahlen beziehen sich hier nur auf Personen mit gültigen Einkommensangaben und weichen minimal von den Zahlen in T5 ab, die bei fehlenden Einkommensangaben von einer gleichen Verteilung der Einkommen ausgehen wie bei der Gruppe der Personen mit gültigen Einkommensangaben.

nur rund ein Zehntel (9,6 %) der Menschen in Privathaushalten in Niedersachsen 2018 eine Ausländerin bzw. ein Ausländer war.

Regionale Armutsgefährdungsquoten in Niedersachsen

Im regionalen Vergleich verzeichnete die Landeshauptstadt Hannover mit 19,3 % die höchste Armutsgefährdungsquote gefolgt von den Landkreisen und kreisfreien Städten in Ostniedersachsen (kreisfreie Städte Wolfsburg, Braunschweig, Salzgitter und die Landkreise Gifhorn, Helmstedt, Wolfenbüttel, Peine), die zusammengenommen einen Wert von 17,0 % aufwiesen (vgl. T6).⁷⁾ In der Region Westniedersachsen, worunter die kreisfreie Stadt Osnabrück und die Landkreise Osnabrück, Vechta, Emsland und die Grafschaft Bentheim fallen, war der Anteil der armutsgefährdeten Menschen mit 12,4 % am niedrigsten. Dies ist fast durchgängig seit 2012 der Fall gewesen. Unter den 4 Statistischen Regionen, den ehemaligen Regierungsbe-

zirken, wiesen auch 2018 die eher großstädtisch geprägten Statistischen Regionen Braunschweig (16,7 %) und Hannover (15,8 %) höhere Armutsgefährdungsquoten auf als die Statistischen Regionen Lüneburg (14,3 %) und Weser-Ems (13,7 %). Die Quoten wurden hier wie bei der niedersächsischen Quote am regionalen Durchschnitt, also an den Einkommen der jeweiligen Statistischen Region gemessen. Bei der Statistischen Region Weser-Ems zeigt sich, dass zwar die Quote danach am niedrigsten war. Bei Zugrundelegung des niedersächsischen Durchschnittseinkommens lag die Armutsgefährdung hier jedoch gleichauf mit der der Statistischen Region Hannover bei 15,6 %. In der Statistischen Region Lüneburg war 2018 gemessen am Landesmedian die Armutsgefährdung (12,3 %) am niedrigsten. Noch deutlicher wird der Unterschied bei Zugrundelegung des bundesweiten Durchschnitts. Hier hatte 2018 die Statistische Region Weser Ems mit 16,6 % einen Wert im unteren Drittel (26 von 39) aller NUTS II-Raumeinheiten in Deutschland. Die Statistische Region Lüneburg lag mit 13,7 % dagegen auf Platz 9 aller 39 NUTS II-Regionen.⁸⁾

7) Die hier dargestellten regionalen Zusammenfassungen von kreisfreien Städten und Landkreisen bzw. ihre Gebietsbezeichnungen haben keinen „amtlichen“ Charakter. Bei der Berechnung der Armutsgefährdungsquote stellen diese Anpassungsschichten, die rund 500 000 Einwohnerinnen und Einwohner umfassen, die tiefste verfügbare Regionalebene im Mikrozensus dar.

8) Vgl. Entsprechende Daten unter www.amtliche-sozialberichterstattung.de Armutsgefährdungsquoten nach NUTS II (Regierungsbezirke / statistische Regionen) im Tabellenband A.1.3.2 gemessen am Landesmedian und A.1.3.1 gemessen am Bundesmedian.

T6 | Armutsgefährdungsquoten 2011 bis 2018 nach Anpassungsschichten und Statistischen Regionen (Regionalkonzept)

Anpassungsschicht / Statistische Region		2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
		%							
Ostniedersachsen	LK Gifhorn, LK Helmstedt, LK Peine, LK Wolfenbüttel, KS Braunschweig, KS Salzgitter, KS Wolfsburg	15,5	16,6	18,1	18,1	17,5	15,6	17,2	17,0
Südniedersachsen	LK Göttingen, LK Goslar, LK Northeim	16,9	17,3	17,5	16,4	17,1	19,5	18,7	16,1
Statistische Region Braunschweig		16,1	16,9	17,9	17,5	17,4	17,4	18,1	16,7
Hannover, Lhst.	Landeshauptstadt Hannover	20,2	18,9	17,1	17,4	20,0	21,0	19,7	19,3
Hannover, Umland	Umland Hannover	14,5	15,0	14,9	14,6	17,2	17,5	16,5	15,4
Weser-Leine-Bergland	LK Hameln-Pyrmont, LK Hildesheim, LK Holzminden	14,5	13,3	15,1	14,4	13,8	15,1	14,5	13,3
Mittelniedersachsen	LK Diepholz, LK Nienburg (Weser), LK Schaumburg	15,1	13,4	15,3	15,0	14,7	16,9	15,6	14,7
Statistische Region Hannover		16,2	15,6	16,2	15,8	16,8	17,7	16,7	15,8
Nordniedersachsen	LK Cuxhaven, LK Harburg, LK Osterholz, LK Rotenburg (Wümme), LK Stade	14,4	14,2	14,0	14,0	14,9	15,3	15,3	14,3
Nordostniedersachsen	LK Celle, LK Lüchow-Dannenberg, LK Lüneburg, LK Heidekreis, LK Uelzen, LK Verden	15,0	15,6	17,1	15,7	15,4	14,6	15,1	13,5
Statistische Region Lüneburg		14,7	14,9	15,5	14,9	15,1	14,9	15,2	14,3
Ostfriesland-Nordseeküste	LK Aurich, LK Friesland, LK Leer, LK Wesermarsch, LK Wittmund, KS Emden, KS Wilhelmshaven	12,8	14,6	14,3	15,1	14,9	14,9	15,4	15,2
Oldenburger Raum	LK Ammerland, LK Cloppenburg, LK Oldenburg, KS Delmenhorst, KS Oldenburg	13,5	13,4	15,5	14,6	14,9	13,7	14,7	14,2
Westniedersachsen	LK Emsland, LK Grafschaft Bentheim, LK Osnabrück, LK Vechta, KS Osnabrück	13,0	12,4	13,1	12,7	13,7	14,0	12,8	12,4
Statistische Region Weser-Ems		13,2	13,4	14,1	13,8	14,4	14,2	14,1	13,7

Die Entwicklung der Armutsgefährdung in den Statistischen Regionen verlief seit 2013 weitgehend parallel zur Entwicklung der niedersächsischen Quote. Die Statistischen Regionen Braunschweig und Hannover lagen zudem stets über und die Statistischen Regionen Lüneburg und Weser-Ems unter dem jeweiligen Niedersachsenwert.

Armut im Großstädtevergleich Deutschlands

Die Einkommensungleichheit und damit auch die Armutsgefährdung ist zumeist in Großstädten höher als im Bun-

desdurchschnitt. Die Spanne unter den 15 Großstädten über 500 000 Einwohnerinnen und Einwohner in Deutschland reichte 2018 von 15,2 % in Dresden bis 22,2 % in Düsseldorf (vgl. T7). Niedersachsens einzige Stadt dieser Größenordnung, die Landeshauptstadt Hannover, lag mit einer Armutsgefährdungsquote von 19,3 % im oberen Drittel. Besondere Anstiege gab es 2018 gegenüber 2013 in Duisburg, Düsseldorf, Dortmund und Hannover. In Essen, Dresden, Stuttgart und Frankfurt am Main ist eher ein Rückgang der Armutsgefährdung zu beobachten. In allen weiteren Städten hat sich die Situation weniger eindeutig geändert.

T7 | Armutsgefährdungsquoten ausgewählter deutscher Großstädte 2005 bis 2018

Städte der Bundesrepublik	Auf Basis des Medians der jeweiligen Großstadt									Veränderung 2018 / 2013
	2005	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	
	%									
Berlin	16,1	15,5	15,2	15,0	14,1	15,3	16,6	17,4	16,5	+1,5
Bremen	17,3	17,3	17,8	18,3	17,0	17,9	18,7	19,0	18,0	-0,3
Dortmund	15,9	18,0	15,2	14,0	15,5	19,0	17,6	18,7	18,7	+4,7
Dresden	18,4	15,9	16,2	16,0	15,4	16,5	16,0	16,2	15,2	-0,8
Duisburg	13,6	14,2	14,1	13,9	14,8	17,9	14,8	17,4	17,6	+3,7
Düsseldorf	16,9	20,5	19,7	18,2	20,5	20,0	21,6	22,0	22,2	+4,0
Essen	17,6	19,1	18,6	19,4	18,7	19,2	19,8	19,2	18,3	-1,1
Frankfurt am Main	17,9	19,5	20,3	19,0	17,9	18,2	20,2	19,8	18,3	-0,7
Hamburg	17,4	17,9	17,6	18,7	18,0	19,0	18,3	18,7	18,4	-0,3
Hannover	19,7	20,2	18,9	17,1	17,4	20,0	21,0	19,7	19,3	+2,2
Köln	18,1	18,9	19,2	19,5	20,6	19,6	20,7	20,0	19,4	-0,1
Leipzig	16,7	15,8	16,0	16,8	15,3	16,9	17,1	16,8	17,7	+0,9
München	17,6	18,5	18,4	18,0	18,1	19,1	18,1	18,2	18,7	+0,7
Nürnberg	17,7	18,0	17,3	17,9	19,3	20,6	19,2	19,2	18,0	+0,1
Stuttgart	16,8	20,7	19,3	20,4	21,2	20,5	18,8	20,0	19,6	-0,8

Ein anderes Bild ergibt sich, wenn der Bundesmedian (Nationalkonzept) zugrunde gelegt wird. Danach wies 2018 die Stadt Duisburg mit 27,4 % den Höchstwert auf (vgl. T8). In München war dagegen nach dem Konzept „nur“ jede bzw. jeder 10. armutsgefährdet (10,0 %), nach der regionalen innerstädtischen Quote war es dagegen fast jede 5. Person (18,7 %). Dies hat insbesondere mit den unterschiedlichen „Haushaltsbudgets“ von SGB II-Haushalten zu tun. In München war es 2018 unter den 15 größten Städten Deutschlands wie in den Vorjahren am höchsten und betrug 1 395 Euro. Dabei machten die Unterkunftskosten mit 647 Euro fast die Hälfte aus.

Die Mietkosten und auch die sonstigen Lebenshaltungskosten sind in den boomenden Metropolen erheblich höher als anderswo, so dass es dort „rechnerisch“ weniger Arme im nationalen Vergleich gibt. Das liegt jedoch vielfach an den dort höheren öffentlichen Mietzuschüssen, die potenziell armutsgefährdete Menschen über die (nationale) Armutsschwelle heben. Um ein annähernd verzerrungsfreies und zutreffendes Bild zu erhalten, ist es erforderlich beide Quoten nach National- wie nach Regionalkonzept

T8 | Armutsgefährdungsquoten ausgewählter deutscher Großstädte 2018 sowie Kosten für Unterkunft, Heizung und Haushaltsbudget von SGB II-Empfängerinnen und Empfängern im Dezember 2018

Städte der Bundesrepublik	Armutsgefährdungsquote 2018		Kosten der Unterkunft im Dezember 2018 ¹⁾	Haushaltsbudget ¹⁾ im Dezember 2018
	Regionalmedian	Nationalmedian		
	%		€	
Berlin	16,5	18,2	547	1 293
Bremen	18,0	21,6	498	1 268
Dortmund	18,7	23,9	490	1 263
Dresden	15,2	15,8	424	1 111
Duisburg	17,6	27,4	443	1 229
Düsseldorf	22,2	19,3	520	1 266
Essen	18,3	21,6	481	1 254
Frankfurt am Main	18,3	15,4	573	1 296
Hamburg	18,4	15,3	608	1 333
Hannover²⁾	19,3	20,6	484	1 256
Köln	19,4	20,4	568	1 322
Leipzig	17,7	22,0	378	1 081
München	18,7	10,0	647	1 395
Nürnberg	18,0	20,6	528	1 261
Stuttgart	19,6	15,2	617	1 367

1) Kosten für Unterkunft und Heizung sowie Haushaltsbudget der Regelleistungs-Bedarfsgemeinschaften.

2) Die Angaben für Unterkunft und Heizung beziehen sich auf die gesamte Region Hannover. Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

gemeinsam zu betrachten. Ein im Vergleich der 15 Großstädte günstiges Bild ergibt sich für Dresden, Berlin, München und Frankfurt am Main. Diese Städte wiesen 2018 relativ niedrige Quoten nach dem Regional- und gleichzeitig nach dem Nationalkonzept auf. Eher ungünstige Werte ergaben sich für Dortmund, Düsseldorf, Hannover und Köln. Sie wiesen vergleichsweise überdurchschnittlich hohe Quoten nach beiden Konzepten auf.⁹⁾

Bezug von Leistungen der sozialen Mindestsicherung

Ergänzend zu den Daten über die relative Einkommensarmut berechnen die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder auch jährliche Stichtagsangaben (jeweils 31.12.) über den Bezug von Leistungen der sozialen Mindestsicherung. Darunter werden folgende Sozialleistungen verstanden:

- Gesamtreelleistungen (Arbeitslosengeld II/Sozialgeld) nach dem SGB II „Grundsicherung für Arbeitsuchende“
- Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen im Rahmen der „Sozialhilfe“ nach dem SGB XII
- Laufende Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung im Rahmen der „Sozialhilfe“ nach dem SGB XII
- Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)

In Niedersachsen waren 2018 (zum 31.12.) insgesamt 714 075 Menschen auf existenzielle Hilfen des Staates angewiesen.¹⁰⁾

9) Betrachtet wurde hier die Rangfolge der beiden Quotenhöhen in den Großstädten und durch 2 dividiert.

Den größten Teil – mehr als drei Viertel (77,1 %) der Leistungen – machten die SGB II-Leistungen Arbeitslosengeld II und Sozialgeld aus (sog. Hartz IV). Danach folgten mit einem Anteil von 15,7 % die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und die Asylbewerberleistungen mit 5,6 %. Hilfe zum Lebensunterhalt machte 1,6 % aus.

Gegenüber dem Vorjahr sank die Zahl der Leistungsbeziehenden um 4,4 % (32 854). Das war der höchste Rückgang innerhalb eines Jahres seit 2011. Ausschlaggebend war hier in erster Linie die Verringerung im SGB II-Bereich um 28 967 Leistungsberechtigte (-5,0 %).

Die Zahl der Beziehenden von Regelleistungen nach dem AsylbLG ging um 4 781 (-10,7 %) zurück und die der Beziehenden von Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen um 223 (-1,9 %)¹¹⁾. Einen Anstieg gab es einzig bei den Empfängerinnen und Empfängern von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung mit einem neuen Höchststand von 112 113 Personen (+1 117 bzw. +1,0 %).

Die Mindestsicherungsquote gemessen an der Gesamtbevölkerung lag bei 8,9 % (vgl. T9). Gegenüber dem Vorjahr verringerte sie sich um einen halben Prozentpunkt und sank damit das dritte Mal in Folge.

Auf Länderebene reichte die Spanne von 4,6 % in Bayern bis 17,4 % in Bremen. Gegenüber dem Vorjahr verringerten sich die Quoten flächendeckend. In Mecklenburg-Vorpommern (-1,0 Prozentpunkte), Berlin und Sachsen-Anhalt (jeweils -0,9 Prozentpunkte) gingen die Werte am stärksten zurück. Im langfristigen Vergleich gegenüber 2006, dem ersten vergleichbaren Jahr, gab es die größten Rückgänge in den ostdeutschen Ländern, die damit 2018 teilweise unter den Bundesdurchschnitt fielen. Im Saarland, in Nordrhein-Westfalen und Bremen stiegen die Quoten hingegen an.

10) Aufgrund einer zum Redaktionsschluss noch nicht korrigierten unplausiblen Datenlieferung bei der Hilfe zum Lebensunterhalt kann die endgültige Zahl geringfügig abweichen.
11) Siehe Fußnote 10.

T9 | Anteil der Empfängerinnen und Empfänger von Mindestsicherungsleistungen an der Bevölkerung vom 31.12.2006 bis 31.12.2018

Land	2006	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Veränderung		
										2018 / 2006	2018 / 2013	2018 / 2017
										Prozentpunkte		
	%											
Baden-Württemberg	5,5	4,8	4,8	5,0	5,2	6,0	5,9	5,6	5,3	-0,2	+0,3	-0,3
Bayern	5,1	4,2	4,2	4,3	4,6	5,2	5,1	4,9	4,6	-0,5	+0,3	-0,3
Berlin	19,8	19,6	19,2	19,2	19,0	19,4	18,8	17,7	16,8	-3,0	-2,4	-0,9
Brandenburg	14,2	11,3	11,1	11,1	10,8	11,0	10,2	9,4	8,7	-5,5	-2,4	-0,8
Bremen	17,2	16,4	16,4	16,8	17,2	18,5	18,0	18,0	17,4	+0,2	+0,6	-0,5
Hamburg	13,6	13,0	12,9	13,0	13,2	13,9	13,7	13,4	13,0	-0,6	-0,0	-0,4
Hessen	8,7	8,0	8,1	8,4	8,7	9,3	9,4	9,1	8,7	-0,0	+0,3	-0,4
Mecklenburg-Vorpommern	17,4	13,1	13,1	13,2	13,0	13,1	11,8	11,1	10,1	-7,3	-3,1	-1,0
Niedersachsen	9,9	8,6	8,6	8,8	9,0	9,8	9,7	9,4	8,9	-1,0	+0,1	-0,4
Nordrhein-Westfalen	10,6	10,2	10,4	10,8	11,1	12,0	12,0	11,7	11,3	+0,7	+0,5	-0,5
Rheinland-Pfalz	7,2	6,3	6,4	6,6	6,9	7,8	7,6	7,4	7,0	-0,2	+0,4	-0,4
Saarland	9,4	8,6	8,8	9,2	9,5	10,7	10,8	10,7	10,3	+0,9	+1,1	-0,4
Sachsen	13,8	10,8	10,6	10,5	10,2	10,3	9,4	8,7	8,0	-5,8	-2,5	-0,7
Sachsen-Anhalt	16,3	13,4	13,4	13,4	13,3	13,4	12,5	11,8	10,8	-5,5	-2,6	-0,9
Schleswig-Holstein	10,1	9,0	9,1	9,3	9,5	10,3	10,3	10,0	9,5	-0,6	+0,2	-0,4
Thüringen	12,3	9,2	9,1	9,0	8,9	9,4	8,5	8,0	7,4	-4,9	-1,6	-0,6
Deutschland	9,8	8,7	8,7	8,9	9,1	9,7	9,5	9,2	8,7	-1,1	-0,2	-0,5

Armutsgefährdung und Bezug von SGB II-Leistungen, Sozialhilfe und Wohngeld

Die Mindestsicherungsleistungen werden in der Sozialberichterstattung auch als bekämpfte Armut beschrieben. Sie sollen sicherstellen, dass das soziokulturelle Existenzminimum der betroffenen Personen erreicht werden kann. Dies ist nicht direkt an die Einkommensverteilung, die die relative Armut mit der Armutsgefährdungsquote misst, gekoppelt. Das zeigt sich bereits bei dem Blick auf den sog. Hartz-IV-Satz (Arbeitslosengeld II) für volljährige Alleinstehende in Einpersonenhaushalten. Sie machten im Dezember 2018 in Niedersachsen mehr als ein Viertel (26,6 % bzw. 154 414 Personen) aller 580 406 Personen in Bedarfsgemeinschaften aus: 2018 betrug der volle Höchstsatz 416 Euro. Hinzu kommen laufende Kosten der Unterkunft (Mietkosten bzw. Unterkunftskosten, Betriebskosten und Heizkosten), die in Niedersachsen im Dezember 2018 durchschnittlich bei 372 Euro lagen.¹²⁾ In der Summe ergab sich ein Nettoeinkommen von 788 Euro, wenn kein anderes verfügbares Einkommen vorhanden war. Bis zur Armutsgefährdungsschwelle von 1 016 Euro klafft bei diesem theoretischen Beispiel eine Lücke von 228 Euro.

Ein genauerer Blick auf die Situation von Bedarfsgemeinschaften mit Single-Haushalten ergibt ein ähnliches Bild. Auch unter Einbezug von anderen (anrechenbaren) Einkommen hatten unter allen 154 414 SGB II-Empfängerinnen und Empfängern in Single-Bedarfsgemeinschaften im Dezember 2018 insgesamt 137 433 Personen weniger als 1 016 Euro zur Verfügung. Das heißt, dass 89,0 % aller SGB II-Beziehenden in Single-Bedarfsgemeinschaften unter die Armutsschwelle fielen. Das Durchschnittseinkommen dieser Gruppe betrug dabei 796 Euro und lag demnach 220 Euro unter der Armutsschwelle.¹³⁾

12) Vgl. Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Tabellen, Bedarfsgemeinschaften und deren Mitglieder (Monatszahlen), Nürnberg, März 2019 und ebd.: Tabellen, Wohn- und Kostensituation SGB II (Monatszahlen), Nürnberg, März 2019.

13) Nach eigener Berechnung unter Verwendung von: „Pseudonymisierte Einzeldaten SGB II“ (PEDS) für statistische Ämter von Bund, Ländern und Kommunen, der Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Auch andere staatliche Hilfen reichen zum Großteil nicht aus, die Armutsgefährdung zu vermeiden. So lag die Armutsgefährdung von Menschen, die 2018 in Haushalten lebten, in denen mindestens eine Person Wohngeld, SGB II- oder SGB XII-Leistungen bezogen hatte, in Niedersachsen bei 68,5 %.¹⁴⁾ Die Quote war fast sieben Mal so hoch, wie bei Menschen, die nicht in Wohngeld-, SGB II- oder SGB XII-Haushalten lebten. Hier betrug die Armutsgefährdungsquote nur 9,6 %. Unter den Menschen in Wohngeldhaushalten allein war jeder bzw. jede Zweite (51,4 %) armutsgefährdet.

Reichtumsquote

Neben der Armutsgefährdungsquote wird in der amtlichen Sozialberichterstattung eine Reichtumsquote berechnet. Als „reich“ gelten danach Personen mit mindestens 200 % des Medianeinkommens. Diese Quote sagt also aus, wie groß der Bevölkerungsanteil dieser Personen ist, die ein mehr als doppelt so hohes Einkommen wie das mittlere Einkommen der Bevölkerung haben. Für Einpersonenhaushalte lag der Schwellenwert im Jahr 2018 bei 3 387 Euro.

Die Reichtumsquote sagt jedoch weder etwas über das Vermögen aus, noch darüber, wie groß der Anteil der Einkommen dieser „Reichen“ am Gesamteinkommen aller Personen ist. Es gibt zahlreiche Hinweise darauf, dass zum einen das Vermögen erheblich ungleicher verteilt ist als das Einkommen und dass zum anderen der Anteil der sehr reichen Personen und Familien am gesamten Volkseinkommen wesentlich höher ist als die hier vorgestellte Reichtumsquote. Für eine genauere Untersuchung dieser Thematik müssen andere Datenquellen, so z.B. die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe sowie die Einkommensteuerstatistik, herangezogen werden. In Niedersachsen lag die Reichtumsquote 2018 bei 6,9 %, womit etwa jede 14. Person als einkommensreich galt. Bundesweit lag

12) Sonderauswertung für das LSN nach Berechnungen von IT.NRW.

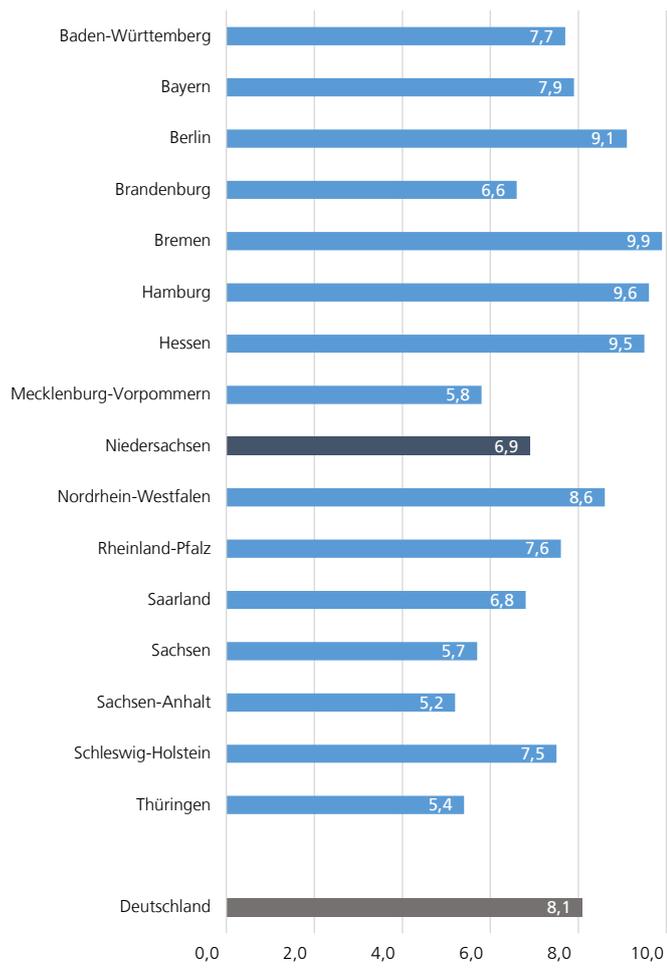
T10 | Einkommensreichtumsquoten¹⁾ 2005 bis 2018 nach Ländern (Regionalkonzept)

Land	2005	2010	2011	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Veränderung			
										2018 / 2005	2018 / 2013	2018 / 2017	
										Prozentpunkte			
	%										Prozentpunkte		
Baden-Württemberg	7,3	7,4	7,5	7,8	7,6	7,8	7,9	7,6	7,7	+0,4	-0,1	+0,1	
Bayern	7,9	7,9	8,0	8,2	8,3	8,2	8,2	7,9	7,9	-	-0,3	-	
Berlin	9,2	9,0	9,2	9,6	9,6	9,4	9,2	9,1	9,1	-0,1	-0,5	-	
Brandenburg	6,4	6,5	7,0	6,8	6,4	6,5	6,4	6,8	6,6	+0,2	-0,2	-0,2	
Bremen	9,5	8,9	9,1	9,5	9,9	9,5	9,9	9,7	9,9	+0,4	+0,4	+0,2	
Hamburg	9,1	10,1	9,8	9,9	9,9	9,7	10,4	9,4	9,6	+0,5	-0,3	+0,2	
Hessen	8,5	8,9	8,8	9,4	9,1	9,3	9,5	9,6	9,5	+1,0	+0,1	-0,1	
Mecklenburg-Vorpommern	5,3	6,1	5,5	5,6	5,3	5,6	6,6	6,3	5,8	+0,5	+0,2	-0,5	
Niedersachsen	7,4	7,3	7,3	7,4	7,3	7,4	7,0	7,1	6,9	-0,5	-0,5	-0,2	
Nordrhein-Westfalen	8,0	8,6	8,4	8,5	8,4	8,4	8,9	8,7	8,6	+0,6	+0,1	-0,1	
Rheinland-Pfalz	7,3	8,4	8,2	8,0	7,8	7,9	7,9	7,8	7,6	+0,3	-0,4	-0,2	
Saarland	6,8	6,6	6,6	7,6	7,4	7,3	7,5	7,8	6,8	-	-0,8	-1,0	
Sachsen	4,3	5,3	5,4	6,1	6,2	6,1	5,8	5,6	5,7	+1,4	-0,4	+0,1	
Sachsen-Anhalt	4,9	5,2	5,2	6,3	5,7	5,3	5,4	5,6	5,2	+0,3	-1,1	-0,4	
Schleswig-Holstein	7,2	7,8	7,1	7,3	7,4	7,5	7,1	7,3	7,5	+0,3	+0,2	+0,2	
Thüringen	4,4	5,2	5,5	5,8	5,5	5,8	5,5	5,3	5,4	+1,0	-0,4	+0,1	
Deutschland	7,7	8,1	8,1	8,2	8,2	8,2	8,2	8,1	8,1	+0,4	-0,1	-	

1) Anteil der Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von mehr als 200 % des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung.

die Quote mit 8,1 % höher (vgl. T10 und A5). Niedrige Quoten gab es insbesondere in den ostdeutschen Ländern. In Sachsen-Anhalt war die Quote mit 5,2 % am niedrigsten. Die höchsten Quoten verzeichneten die Stadtstaaten Bremen (9,9 %), Hamburg (9,6 %) und Berlin (9,1 %) sowie Hessen (9,5 %). Der Anteil der Einkommensreichen an der Gesamtbevölkerung war dabei innerhalb der letzten 13 Jahre nur leichten Schwankungen ausgesetzt. Bundesweit stieg die Quote im Vergleich 2005 zu 2018 um 0,4 Prozentpunkte, während sie in Niedersachsen um 0,5 Prozentpunkte gesunken ist.

A5 | Einkommensreichumsquoten 2018 nach Ländern (Regionalkonzept) - in Prozent



Armutgefährdung und materielle Entbehrung

Das Konzept der relativen Armut misst diese nur über die Disparitäten der Einkommensverteilung. Dabei werden Vermögen, Fähigkeiten und nach Lebenslagen unterschiedliche Bedarfe nur unzureichend abgedeckt. Auch wenn ein Mensch nach der Einkommensverteilung über

der Armutsschwelle liegt, muss er mitunter aus finanziellen Gründen auf essentielle Dinge des (gesellschaftlichen) Lebens verzichten.

Zahlen zur materiellen Deprivation, die aus der EU-weiten Befragung EU-SILC Leben in Europa hervorgehen, geben Antworten darauf, worauf Menschen konkret aufgrund von Armutgefährdung verzichten müssen.

Um ein gutes Leben führen zu können, sollte jeder Mensch in der Lage sein, zumindest jeden zweiten Tag eine hochwertige Mahlzeit zu essen, die Wohnung angemessen warm zu bekommen, sich mindestens einmal pro Jahr einen einwöchigen Urlaub zu leisten und eine größere unerwartete Ausgabe bewältigen zu können. Dies sind 4 von insgesamt 9 Kriterien, die Bestandteil des EU-Indikators zur materiellen Deprivation sind. Erhebliche materielle Entbehrung liegt dann vor, wenn mindestens 4 dieser Kriterien¹⁵⁾ erfüllt sind. In Niedersachsen belief sich die Quote 2017 auf 3,9 % der Gesamtbevölkerung (Deutschland: 3,4 %; vgl. T11).

Der Großteil der niedersächsischen Bevölkerung konnte sich all diese Dinge leisten. Allerdings konnten sich 2017 insgesamt 16,0 % keine Woche Urlaub im Jahr leisten, selbst wenn dieser bei Freunden wäre (vgl. T12). Sogar 29,4 % wären nicht in der Lage gewesen, unerwartete Ausgaben von 1 000 Euro zu tätigen, beispielsweise für eine Autoreparatur. Besonders von Entbehrungen betroffen waren die 7,2 % der Bevölkerung, die sich im Jahr 2017 nicht einmal alle zwei Tage eine vollwertige Mahlzeit leisten konnten. Bei Menschen, die unter die Armutsschwelle fielen, lagen die Werte teilweise um ein Vielfaches höher. Zum Beispiel konnten sich nach Angaben von Eurostat in Deutschland mit 22,9 % der armutsgefährdeten Menschen mehr als jede bzw. jeder Fünfte alle zwei Tage keine vollwertige Mahlzeit leisten.

Der Blick auf die wichtigsten europäischen Zuzugsländer zeigt, dass das Wohlstandsniveau in Niedersachsen, zumindest gemessen an den genannten Fähigkeiten, über dem EU-Niveau liegt – am deutlichsten beim Urlaub. Die Werte für Polen liegen – mit Ausnahme des Urlaubs – nicht weit über denen Niedersachsens. Die Werte für Rumänien und vor allem Bulgarien sind deutlich schlechter. Sie zeigen, dass

15) Erhebliche materielle Entbehrung liegt dann vor, wenn mindestens vier der folgenden neun Kriterien erfüllt sind: Finanzielles Problem: 1)... die Miete oder Rechnungen für Versorgungsleistungen rechtzeitig zu bezahlen. 2)...die Wohnung angemessen heizen zu können. 3) ... unerwartete Ausgaben in einer bestimmten Höhe (2017: 1 000 Euro) aus eigenen finanziellen Mitteln bestreiten zu können. 4)...jeden zweiten Tag Fleisch, Fisch oder eine gleichwertige vegetarische Mahlzeit einnehmen zu können. 5)...jährlich eine Woche Urlaub woanders als zu Hause zu verbringen. Fehlen 6)...eines Pkw, 7)... einer Waschmaschine, 8)... eines Farbfernsehgeräts, 9)... eines Telefons im Haushalt aus finanziellen Gründen.

T11 | Erhebliche materielle Entbehrung (Deprivation)

Nieder-sachsen	Deutsch-land	Bulgarien	Polen	Rumänien	EU-28	Nieder-sachsen	Deutsch-land	Bulgarien	Polen	Rumänien	EU-28
2016						2017					
%											
3,4	3,7	31,9	6,7	23,8	7,5	3,9	3,4	30,0	5,9	19,7	6,6

T12 | Materielle Entbehrung der Haushalte nach den Kriterien der wirtschaftlichen Belastung (Selbsteinschätzung) in Niedersachsen, Deutschland, der EU und ausgewählten Mitgliedsstaaten 2016 und 2017 - Anteil an der Bevölkerung¹⁾

Der Haushalt kann es sich nicht leisten	Nieder-sachsen	Deutsch-land	Bulgarien	Polen	Rumänien	EU-28	Nieder-sachsen	Deutsch-land	Bulgarien	Polen	Rumänien	EU-28
	2016						2017					
	%											
... mindestens eine Woche Urlaub pro Jahr woanders als zu Hause zu verbringen ²⁾	20,3	18,4	56,4	41,2	66,6	32,8	16,0	15,3	52,6	38,4	65,0	30,0
... jeden 2. Tag eine hochwertige Mahlzeit zu essen ³⁾	6,7	6,5	34,6	6,4	21,8	8,3	7,2	7,0	31,7	6,3	19,2	7,9
... unerwartet anfallende Ausgaben in Höhe von mindestens 1 000 € zu bestreiten ⁴⁾	32,1	30,0	54,2	37,9	54,5	36,4	29,4	29,3	53,2	34,8	52,5	33,8
... die Wohnung angemessen zu heizen	3,9	3,7	39,2	7,1	13,8	8,7	(2,7)	3,3	36,5	6,0	11,3	7,8
... Miete, Hypotheken, Konsum-/Verbraucherkredite ⁵⁾ oder Rechnungen für Versorgungsleistungen rechtzeitig zu bezahlen	2,2	4,2	34,2	11,0	19,7	10,4	4,8	4,4	33,3	10,3	17,3	9,1
... ein Auto zu besitzen ⁶⁾	7,1	6,8	22,0	7,3	32,9	7,7	4,8	6,3	20,6	7,0	29,8	6,8

Quelle: EU-SILC. Die vom Statistischen Bundesamt und die von Eurostat publizierten Daten weichen für Deutschland geringfügig voneinander ab.

1) Personen in Haushalten mit Angaben zur Fragestellung.

2) Einschließlich Urlaub bei Freundinnen und Freunden/Verwandten oder in der eigenen Ferienunterkunft.

3) Mindestens jeden zweiten Tag eine Mahlzeit mit Fleisch, Geflügel oder Fisch oder eine hochwertige vegetarische Mahlzeit.

4) Für 2016: 980 Euro.

5) Ohne Überziehungskredit für das Girokonto.

6) Kein Firmen- oder Dienstwagen.

die dortigen Lebensverhältnisse deutlich ungünstiger sind als in Deutschland bzw. Niedersachsen.

Zusammenfassung

Die niedersächsische Armutsgefährdungsquote ist in den letzten beiden Jahren zurückgegangen und 2018 unter den Bundesdurchschnitt gefallen. Die Quoten entwickelten sich kurz- und mittelfristig bei den meisten Bevölkerungsgruppen in eine positive Richtung unabhängig von zum Teil hohen Ausgangsniveaus wie bei den Alleinerziehenden und Menschen mit Zuwanderungsgeschichte. Der Blick auf die ältere Generation 65+ zeigt jedoch, dass im langfristigen Vergleich hier die Quoten am deutlichsten gestiegen sind, bei den Frauen stärker als bei den Männern. Zudem ist seit einigen Jahren ein Anstieg bei kinderreichen Familien zu beobachten, der vor allem Menschen mit Zuwanderungsgeschichte trifft.

Die hier erstmals für Niedersachsen ausgewiesene hohe Armutsgefährdungsquote von fast 70 % bei Personen, die in Haushalten mit Sozialhilfe-, Arbeitslosengeld II- oder auch Wohngeldbezug leben, zeigt, dass diese staatlichen Transfers Armutsgefährdung nicht ausreichend bekämpfen können. Allein bei 9 von 10 SGB II-Single-Haushalten klappt eine Lücke zur Armutsgefährdungsschwelle (1 016 Euro) von über 200 Euro. Immerhin sank die Zahl und die Quote der Menschen, die in Niedersachsen auf Mindestsicherungsleistungen angewiesen waren, das dritte Mal in Folge, was auf die steigende Erwerbstätigkeit zurückzuführen ist. Die Zahlen zur materiellen Entbehrung machen deutlich, dass viele Menschen auf eine Reihe von Dingen verzichten müssen, die für ein gutes Leben nötig wären. Bald ein Drittel der Menschen in Niedersachsen hatte 2017 beispielsweise kein ausreichendes finanzielles Polster, um unerwartete Ausgaben von 1 000 Euro zu stemmen und etwa jeder bzw. jede 6. konnte sich 2017 keinen einwöchigen Urlaub leisten.

T1 | Bevölkerungsdaten der EU-Mitgliedsstaaten und der deutschen Länder

Staat Land Statistische Region	Bevölkerung am 31.12. ¹⁾	Darunter Bevölkerung im Alter ab 65 Jahren	Veränderung der Bevölkerungs- zahl ¹⁾	Fläche ²⁾	Einwohner/ -innen je qkm ²⁾	Bevölkerungs- anteil an EU 28	Zusammen- gefasste Fruchtbarkeits- ziffer ³⁾ (TFR)	Veränderung der TFR
	2017		2017/2012	2016	2017	2017	2017	2017/2012
	Anzahl	%		qkm	Anzahl	%	Anzahl	
Belgien	11 398 589	18,7	+2,3	30 451	374	2,2	1,65	-0,1
Bulgarien	7 050 034	21,0	-3,2	110 001	64	1,4	1,56	+0,1
Tschechische Republik	10 610 055	19,2	+0,9	77 212	137	2,1	1,69	+0,2
Dänemark	5 781 190	19,3	+3,2	41 987	137	1,1	1,75	+0,0
Deutschland	82 792 351	21,4	+2,8	353 296	234	16,2	1,57	+0,2
Baden-Württemberg	11 023 425	20,0	+4,3	35 354	311	2,2	1,57	+0,2
Bayern	12 997 204	20,3	+3,8	69 900	186	2,5	1,55	+0,2
Berlin	3 613 495	19,2	+7,1	846	4 248	0,7	1,48	+0,1
Brandenburg	2 504 040	24,1	+2,2	29 022	86	0,5	1,64	+0,2
Bremen	681 032	21,1	+4,0	391	1 739	0,1	1,58	+0,2
Hamburg	1 830 584	18,4	+5,6	710	2 564	0,4	1,51	+0,2
Hessen	6 243 262	20,5	+3,8	21 038	296	1,2	1,58	+0,2
Mecklenburg-Vorpommern	1 611 119	24,1	+0,7	22 575	71	0,3	1,54	+0,1
Niedersachsen	7 962 775	21,8	+2,4	47 363	168	1,6	1,62	+0,2
Statistische Region Braunschweig	1 595 734	22,6	+1,3	8 087	197	0,3	1,55	+0,2
Statistische Region Hannover	2 144 120	22,2	+2,3	8 991	238	0,4	1,55	+0,2
Statistische Region Lüneburg	1 706 464	22,5	+2,3	15 387	111	0,3	1,70	+0,2
Statistische Region Weser-Ems	2 516 457	20,4	+3,0	14 898	169	0,5	1,68	+0,2
Nordrhein-Westfalen	17 912 134	20,9	+2,0	33 840	529	3,5	1,60	+0,2
Rheinland-Pfalz	4 073 679	21,5	+2,1	19 716	206	0,8	1,59	+0,2
Saarland	994 187	23,4	-0,0	2 565	388	0,2	1,51	+0,2
Sachsen	4 081 308	25,9	+0,8	18 176	225	0,8	1,62	+0,1
Sachsen-Anhalt	2 223 081	26,0	-1,6	20 247	110	0,4	1,61	+0,2
Schleswig-Holstein	2 889 821	22,9	+3,0	15 408	187	0,6	1,58	+0,1
Thüringen	2 151 205	25,3	-0,9	16 145	134	0,4	1,63	+0,2
Estland	1 319 133	19,6	-0,1	43 466	30	0,3	1,59	+0,0
Irland	4 830 392	13,8	+4,8	68 655	70	0,9	1,77	-0,2
Griechenland	10 741 165	21,8	-2,4	130 048	82	2,1	1,35	+0,0
Spanien	46 658 447	19,2	-0,1	502 654	93	9,1	1,31	-0,0
Frankreich	66 926 166	19,7	+2,0	633 886	106	13,1	1,90	-0,1
Kroatien	4 105 493	20,1	-3,7	55 896	74	0,8	1,42	-0,1
Italien	60 483 973	22,6	+1,3	297 734	203	11,8	1,32	-0,1
Zypern	864 236	15,9	-0,2	9 213	93	0,2	1,32	-0,1
Lettland	1 934 379	20,1	-4,4	63 290	31	0,4	1,69	+0,3
Litauen	2 808 901	19,6	-5,5	62 643	45	0,5	1,63	+0,0
Luxemburg	602 005	14,3	+12,1	2 586	231	0,1	1,39	-0,2
Ungarn	9 778 371	18,9	-1,3	91 248	107	1,9	1,54	+0,2
Malta	475 701	18,8	+12,6	313	1 495	0,1	1,26	-0,2
Niederlande	17 181 084	18,9	+2,4	34 188	501	3,4	1,62	-0,1
Österreich	8 822 267	18,7	+4,4	82 519	107	1,7	1,52	+0,1
Polen	37 976 687	17,1	-0,2	307 236	124	7,4	1,48	+0,2
Portugal	10 291 027	21,5	-1,9	90 996	113	2,0	1,38	+0,1
Rumänien	19 530 631	18,2	-2,4	234 270	84	3,8	1,71	+0,2
Slowenien	2 066 880	19,4	+0,4	20 145	103	0,4	1,62	+0,0
Slowakei	5 443 120	15,5	+0,6	48 702	112	1,1	1,52	+0,2
Finnland	5 513 130	21,4	+1,6	304 316	18	1,1	1,49	-0,3
Schweden	10 120 242	19,8	+5,9	407 300	25	2,0	1,78	-0,1
Vereinigtes Königreich	66 273 576	18,2	+3,7	242 751	272	12,9	...	...
Europäische Union (28 Länder)	512 379 225	19,7	+ 1,4	4 346 737	118	100	x	x

1) In Eurostat veröffentlicht als 1.1.2018; Europäische Union und Luxemburg: Zeitreihenbruch 2016, daher eingeschränkt vergleichbar mit 2012.

2) Neue einheitliche Berechnungsmethode der Fläche, daher nicht vergleichbar mit früheren Veröffentlichungen.

3) Total fertility rate (TFR) ist die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern für die Altersjahre 15 bis 49. Eine altersspezifische Geburtenziffer zeigt die Relation zwischen der Zahl der von Müttern eines bestimmten Alters geborenen Kinder und der Zahl aller Frauen dieses Alters. Luxemburg: Zeitreihenbruch 2017, daher eingeschränkt vergleichbar mit 2012.

Quelle: Eurostat, Datenstand Mai 2019

Bevölkerung und BIP in Niedersachsen mit mittelgroßen EU-Staaten vergleichbar

Gemessen an der Zahl seiner Einwohnerinnen und Einwohner und seiner Wirtschaftsleistung ist das Land Niedersachsen mit mittelgroßen Staaten der Europäischen Union vergleichbar. Unter den 28 EU-Mitgliedsstaaten würde Niedersachsen nach der Bevölkerungszahl an Position 16 hinter Österreich und vor Bulgarien stehen. Die Wirtschaftsleistung Niedersachsens wiederum entspricht fast der von Irland bzw. Dänemark, welche an den Positionen 11 und 12 in der Europäischen Union rangieren.

Niedersächsische Bevölkerungszahl stieg stärker als in den meisten EU-Staaten

Mit seinen annähernd 8 Mio. Einwohnerinnen und Einwohnern macht das Land Niedersachsen etwa 1,6 % der über eine halbe Milliarde Menschen zählenden Europäischen Union aus (vgl. Tab. T1). Die Bevölkerungszahl Niedersachsens stieg mittelfristig im Vergleich der Jahre 2017 zu 2012 um 2,4 % und damit stärker als im EU-Durchschnitt (+1,4 %). Innerhalb Niedersachsens war der Bevölkerungszuwachs in der Statistischen Region Weser-Ems mit 3,0 % besonders groß, während in der Statistischen Region Braunschweig die Bevölkerung leicht unterdurchschnittlich um 1,3 % zunahm. In den Regionen Hannover und Lüneburg stieg die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner jeweils um 2,3 %.

Der Vergleich der mittelfristigen Bevölkerungsentwicklung der Jahre 2017 gegenüber 2012 zeigt einen deutlichen Ost-West-Gegensatz innerhalb der EU. In der gesamten Europäischen Union stieg die Bevölkerungszahl überwiegend aufgrund der Zuwächse in den Ländern Nord- und Westeuropas (z.B. Schweden +5,9 %, Irland +4,8 %). Den größten Anstieg gab es allerdings im kleinsten EU-Land Malta (+12,6 %), gefolgt von Luxemburg (+12,1 %). Dem stehen Bevölkerungsrückgänge in 12 von 17 Ländern Ost- und Südeuropas gegenüber. Mit fast einer halben Mio. büßte Rumänien absolut die meisten Einwohnerinnen und Einwohner ein (-2,4 %). In Deutschland gab es ein Plus von fast 2,3 Mio. Einwohnerinnen und Einwohner (+2,8 %).

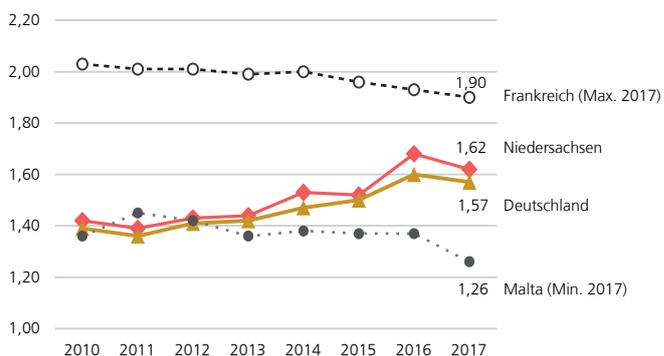
Niedersachsens Geburtenziffer im oberen Drittel – Hoher Anteil an Seniorinnen und Senioren

Im Jahr 2017 haben niedersächsische Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren durchschnittlich 1,62 Kinder zur Welt gebracht (zusammengefasste Fruchtbarkeitsziffer¹⁾). In 9 EU-Ländern war dieser Wert höher, Spitzenreiter war zuletzt Frankreich mit 1,90 (vgl. Tab. T1). Am niedrigsten fiel die zusammengefasste Fruchtbarkeitsziffer in Malta (1,26) aus. Im mittelfristigen Vergleich 2017 gegenüber 2012 stieg die zusammengefasste Fruchtbarkeitsziffer in Niedersachsen und in 7 EU-Staaten um mindestens 0,2. Mit Ausnahme von Deutschland handelte es sich dabei ausschließ-

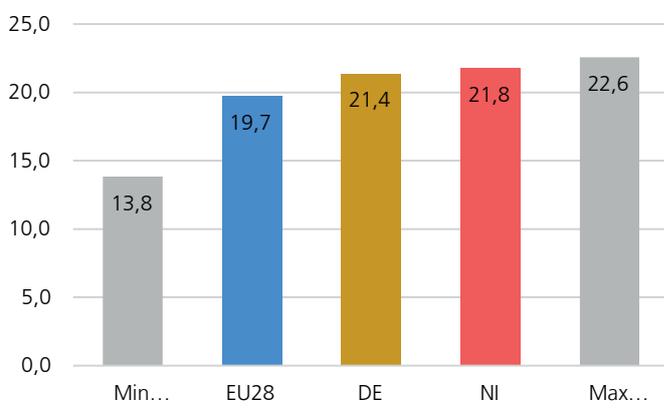
1) Die zusammengefasste Fruchtbarkeitsziffer (total fertility rate, TFR) ist die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern für die Altersjahre 15 bis 49. Eine altersspezifische Geburtenziffer zeigt die Relation zwischen der Zahl der von Müttern eines bestimmten Alters geborenen Kinder und der Zahl aller Frauen dieses Alters.

A2 | Zusammengefasste Fruchtbarkeitsziffer (TFR) 2010 bis 2017 im EU-Vergleich - Anzahl -

Summe der altersspezifischen Geburtenzahlen der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis 49 Jahren



A3 | Anteil der Bevölkerung 65 Jahre und älter 2017 im EU-Vergleich in Prozent



lich um Staaten Ost- und Südosteuropas. In 4 EU-Staaten fiel die Fruchtbarkeitsziffer hingegen um 0,2 oder mehr, am stärksten in Finnland (-0,3).

Mehr als ein Fünftel (21,8 %) der niedersächsischen Einwohnerinnen und Einwohner 2017 war 65 Jahre oder älter. Im europäischen Vergleich lag Niedersachsen mit diesem vergleichsweise hohen Anteil an zweiter Position hinter Italien (22,6 %). Im Durchschnitt der EU-28 betrug der Anteil der älteren Bevölkerung hingegen nur 19,7 % (Deutschland 21,4 %). Besonders wenige Seniorinnen und Senioren gab es in Irland (13,8 %) und Luxemburg (14,3 %).

Wirtschaftswachstum und Pro-Kopf-Leistung in Niedersachsen über EU-Durchschnitt

Die Wirtschaftsleistung Niedersachsens (Tab. T2), gemessen am Anstieg des BIP (in jeweiligen Preisen), ist laut Eurostat von 2016 auf 2017 um 4,2 % gestiegen.²⁾ Gegenüber dem EU-28-weiten Anstieg von 2,8 % fiel das niedersächsische Wirtschaftswachstum damit – wie bereits im Vorjahreszeitraum – deutlich überdurchschnittlich aus. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass es in Folge der Brexit-Abstimmung vom Juni 2016 im Vereinigten Königreich – der zweitgrößten Volkswirtschaft der Europäischen

2) Die Angaben zum Bruttoinlandsprodukt weichen von anderen Veröffentlichungen ab, da Eurostat die Revisionen des Arbeitskreises Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (AK VGRdL) nicht zeitnah berücksichtigen kann.

T2 | Wirtschafts- und Arbeitsmarktdaten der EU-Mitgliedsstaaten und der deutschen Länder

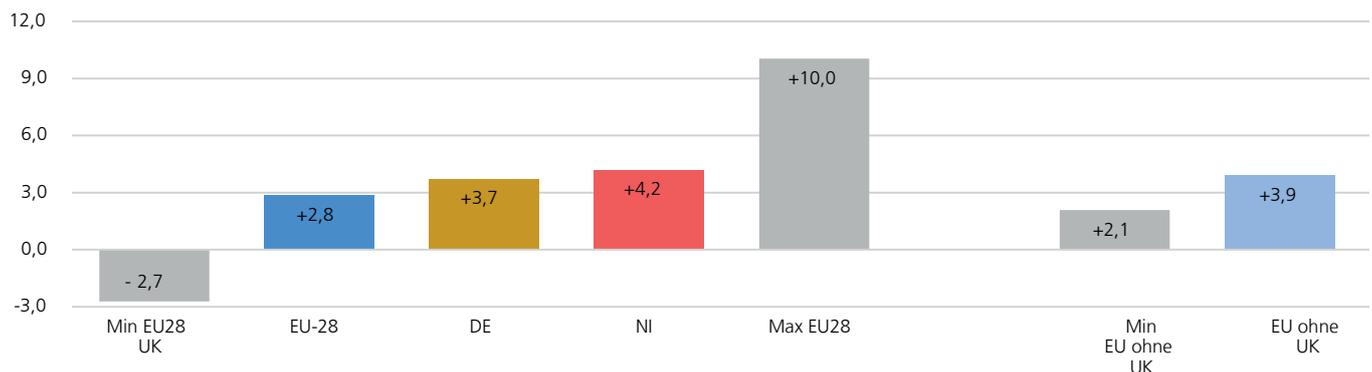
Staat Land Statistische Region	Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen		BIP in Kaufkraftstandards je Einwohner/-in in Prozent des EU-Durchschnitts (EU = 100)		Erwerbstätigenquote		Erwerbslosenquote	
	2017 ¹⁾	Veränderung 2017/2016	2017 ¹⁾	Veränderung 2017/2016	2018	Veränderung 2018/2017 ²⁾	2018	Veränderung 2018/2017
	Mio. €	%	Prozent- punkte	Prozent- punkte	%	Prozent- punkte	%	Prozent- punkte
Belgien	439 052	+3,4	116	-2	64,5	+1,4	6,0	-1,1
Bulgarien	51 663	+7,3	49	+1	67,7	+0,8	5,2	-1,0
Tschechische Republik	191 722	+8,7	89	+1	74,8	+1,2	2,2	-0,7
Dänemark	292 806	+3,8	128	+2	75,4	+1,2	5,0	-0,7
Deutschland	3 277 340	+3,7	124	0	75,9	+0,7	3,4	-0,4
Baden-Württemberg	496 240	+3,5	141	-1	78,6	+0,8	2,5	-0,4
Bayern	597 818	+4,3	144	0	79,2	+0,5	2,2	-0,1
Berlin	136 231	+4,5	118	-1	74,3	+1,5	6,1	-0,9
Brandenburg	69 487	+3,2	87	0	77,2	+0,4	4,1	-0,4
Bremen	33 791	+4,9	155	+1	71,4	-0,3	4,3	0,0
Hamburg	117 779	+4,1	202	-1	76,4	0,0	4,1	-0,1
Hessen	280 003	+3,5	140	-1	75,1	+0,2	3,2	-0,1
Mecklenburg-Vorpommern	42 930	+4,3	83	0	73,2	-0,3	4,9	-0,3
Niedersachsen	290 010	+4,2	114	+1	75,3	+1,0	3,3	-0,5
Statistische Region Braunschweig	71 990	+4,0	141	+1	73,5	+1,2	4,0	-0,4
Statistische Region Hannover	81 223	+3,9	118	0	73,9	+1,2	4,1	-0,4
Statistische Region Lüneburg	47 862	+4,5	88	+1	77,6	+1,2	2,5	-0,9
Statistische Region Weser-Ems	88 941	+4,5	110	0	76,1	+0,5	2,7	-0,3
Nordrhein-Westfalen	693 304	+3,3	121	0	72,7	+0,7	3,8	-0,3
Rheinland-Pfalz	145 219	+4,1	111	0	75,6	+0,8	3,1	-0,2
Saarland	35 447	+2,7	111	-1	73,5	+0,9	3,6	-0,9
Sachsen	122 178	+2,9	93	-1	78,1	+0,6	4,0	-0,4
Sachsen-Anhalt	61 064	+2,7	85	-1	75,0	+1,1	5,3	-1,6
Schleswig-Holstein	93 640	+3,9	101	-1	75,6	+0,5	3,1	-0,5
Thüringen	62 199	+3,2	90	0	77,1	+0,5	4,1	-0,3
Estland	23 615	+8,9	79	+2	74,8	+0,7	5,4	-0,4
Irland	294 110	+7,6	181	+4	68,6	+0,9	5,8	-0,9
Griechenland	180 218	+2,1	67	-1	54,9	+1,4	19,3	-2,2
Spanien	1 166 319	+4,3	92	+1	62,4	+1,3	15,3	-1,9
Frankreich	2 291 705	+2,8	104	0	65,2	+0,6	9,1	-0,4
Kroatien	48 990	+5,0	62	+1	60,6	+1,7	8,5	-2,7
Italien	1 724 955	+2,1	96	-1	58,5	+0,5	10,6	-0,6
Zypern	19 571	+5,8	85	+1	68,6	+3,0	8,4	-2,7
Lettland	27 033	+8,0	67	+3	71,8	+1,7	7,4	-1,3
Litauen	42 191	+8,6	78	+3	72,4	+2,0	6,2	-0,9
Luxemburg	55 299	+3,7	253	-7	67,1	+0,8	5,6	+0,1
Ungarn	124 050	+8,9	68	+1	69,2	+1,0	3,7	-0,5
Malta	11 295	+9,2	97	+2	71,4	+2,2	3,7	-0,3
Niederlande	737 048	+4,1	128	0	77,2	+1,4	3,8	-1,1
Österreich	369 899	+3,8	127	-1	73,0	+0,8	4,9	-0,6
Polen	467 167	+9,5	70	+2	67,4	+1,3	3,9	-1,0
Portugal	194 613	+4,4	77	0	69,7	+1,9	7,1	-1,9
Rumänien	187 517	+10,0	63	+4	64,8	+0,9	4,2	-0,7
Slowenien	43 000	+6,5	85	+2	71,1	+1,8	5,1	-1,5
Slowakei	84 851	+4,5	76	-1	67,6	+1,4	6,5	-1,6
Finnland	223 843	+3,6	109	0	72,1	+2,1	7,4	-1,2
Schweden	475 224	+2,6	121	-1	77,5	+0,6	6,3	-0,4
Vereinigtes Königreich	2 337 971	-2,7	106	-1	74,7	+0,6	4,0	-0,4
Europäische Union (28 Länder)	15 383 066	+2,8	100	x	68,6	+1,0	6,9	-0,7

1) Griechenland, Spanien, Frankreich, Zypern, Niederlande, Polen, Rumänien: vorläufig; Deutschland (alle Regionen) sowie Kroatien, Slowakei: geschätzt.

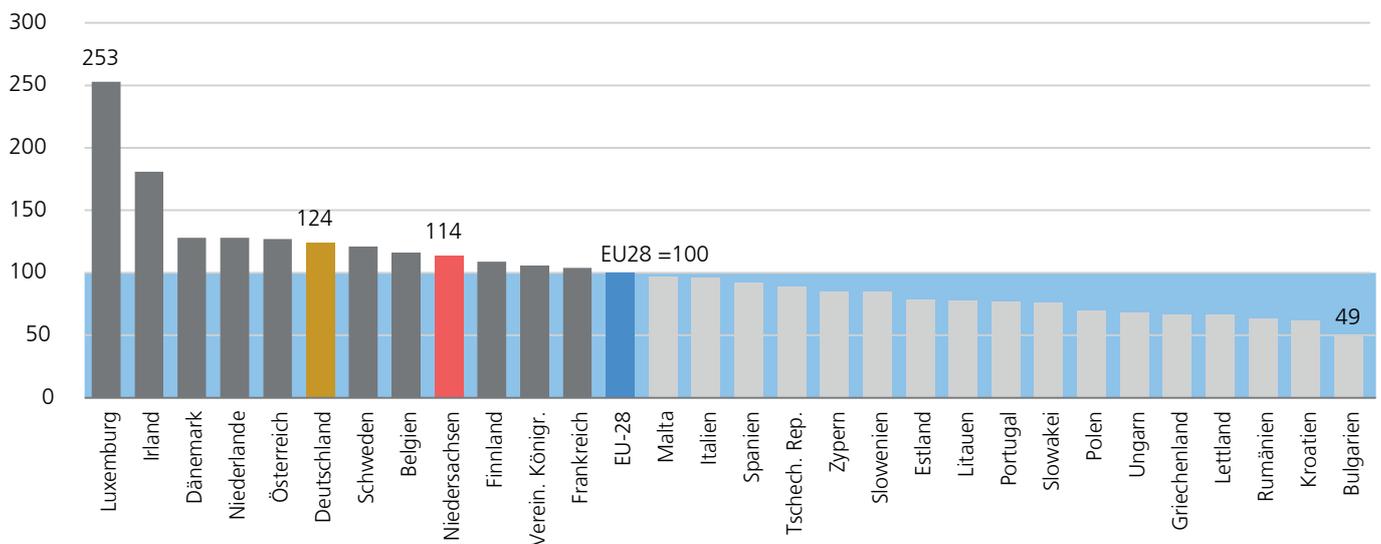
2) Malta: Zeitreihenbruch 2018, daher eingeschränkt vergleichbar mit 2017.

Quelle: Eurostat, Datenstand Mai 2019

A4 | Veränderung des Bruttoinlandsprodukt (BIP in jeweiligen Euro-Preisen) im EU-Vergleich 2018 in Prozent



A5 | BIP in Kaufkraftstandards je Einwohnerin und Einwohner in Prozent des EU-Durchschnitts (EU = 100)



Union – auch 2017 zu einem weiteren Kursverfall des Britischen Pfunds gegenüber dem Euro kam. Da das nominelle BIP im europäischen Vergleich in Euro ausgewiesen wird, verzeichnet das Vereinigte Königreich für 2017 einen Rückgang um 2,7 %. Ohne das Vereinigte Königreich wuchs das BIP in der Europäischen Union 2017 um 3,9 % und damit nur geringfügig schwächer als in Niedersachsen. Spitzenreiter beim Anstieg des BIP war Rumänien, dort wuchs die Wirtschaftsleistung um 10,0 %.

Die Statistische Region Niedersachsens mit dem höchsten BIP war 2017 – wie bereits in den Vorjahren – die Region Weser-Ems mit rund 89 Mrd. Euro. Den stärksten nominalen Anstieg des BIP binnen Jahresfrist hatten die beiden Regionen Weser-Ems und Lüneburg mit jeweils 4,5 %.

Für Vergleiche auf europäischer Ebene ist das BIP in Kaufkraftstandards (KKS) pro Einwohnerin bzw. Einwohner ein wichtiger Indikator für die wirtschaftliche Leistung eines Landes oder einer Region. KKS sind eine fiktive Geldeinheit mit deren Hilfe die Unterschiede zwischen den Preisniveaus der Länder rechnerisch aufgehoben werden. So kann mit einem KKS in allen Mitgliedsstaaten dieselbe Menge an Waren oder Dienstleistungen gekauft werden. Das BIP in

KKS pro Kopf ist die zentrale Variable zur Festlegung der Förderfähigkeit der Regionen (NUTS II) im Rahmen der Strukturpolitik der Europäischen Union. Es wird normiert dargestellt am Durchschnitt des BIP pro Kopf in KKS der Europäischen Union (= 100). Regionen mit einem Wert über 100 haben dementsprechend ein BIP pro Kopf über dem EU-Durchschnitt und umgekehrt.

In Niedersachsen erreichte 2017 das BIP in KKS pro Kopf einen Wert von 114 (vgl. Tab. T2). Das bedeutet, dass die Wirtschaftsleistung pro Kopf preisbereinigt 14 % über dem EU-Durchschnitt lag. Deutschland als Ganzes war mit einem Wert von 124 noch etwas stärker. Diesem Indikator zufolge erreichten 8 osteuropäische Länder und Griechenland mit Werten bis 76 die geringsten Wirtschaftsleistungen pro Kopf in der EU. Schlusslicht war Bulgarien mit einem Wert von 49. Unter den deutschen Ländern wies Hamburg mit 202 den mit Abstand höchsten Wert auf und würde damit EU-weit auf Position 2 hinter Luxemburg (253) liegen.

Innerhalb Niedersachsens lag das BIP pro Kopf in KKS in den Statistischen Regionen Braunschweig (141), Hannover (118) und Weser-Ems (110) über dem EU-Durch-

T3 | Bildung und soziale Verhältnisse in den EU-Mitgliedsstaaten und den deutschen Ländern

Staat Land Statistische Region	Anteil der frühen Schulabgänger/-innen an der gleichaltrigen Bevölkerung ¹⁾		Anteil der Personen an der Gesamtbevölkerung (25 bis unter 65 Jahren)			Lebenserwartung bei der Geburt	Gender Pay Gap (Verdienstabstand von Frauen zu Männern)	
	2018	Veränderung 2018/2013	mit tertiärem Bildungsabschluss ISCED 5-8 ²⁾		mit Bildungsabschluss ISCED 4 ³⁾		2017	2017 ⁴⁾
			%	Prozentpunkte		%		
	%	Prozentpunkte	%	Prozentpunkte	%	Jahre	%	Prozentpunkte
Belgien	8,6	-2,4	40,6	+5,1	1,4	81,6	6	-2
Bulgarien	12,7	+0,2	28,2	+2,6	.	74,8	14	-2
Tschechische Republik	6,2	+0,8	24,3	+3,8	...	79,1	21	-1
Dänemark	10,2	+2,2	39,7	+4,3	0,4	81,1	15	-2
Deutschland	10,3	+0,5	29,1	+0,5	12,2	81,1	21	-2
Baden-Württemberg	9,7	+2,2	31,3	-0,4	11,4	82,1	27	0
Bayern	7,2	+0,1	31,5	+1,1	8,7	81,7	24	-1
Berlin	13,6	+1,4	42,1	+5,2	10,6	81,2	13	-2
Brandenburg	11,6	+1,0	28,2	-1,8	11,6	80,7	3	-4
Bremen	14,6	-0,3	28,4	+1,9	14,3	80,1	23	-4
Hamburg	11,0	-0,6	36,9	+5,3	15,4	81,1	20	-4
Hessen	10,8	+0,7	31,2	+0,4	12,7	81,4	24	0
Mecklenburg-Vorpommern	11,1	+1,4	25,5	-0,8	8,2	80,4	5	-2
Niedersachsen	11,1	+0,3	24,9	+0,5	12,3	80,6	20	-1
Statistische Region Braunschweig	10,0	-0,1	28,5	+2,8	.	80,3	.	.
Statistische Region Hannover	10,8	-2,4	27,4	+0,4	.	80,6	.	.
Statistische Region Lüneburg	11,2	+0,5	23,5	+0,3	.	80,7	.	.
Statistische Region Weser-Ems	12,0	+2,7	21,5	-0,8	.	80,7	.	.
Nordrhein-Westfalen	12,0	+0,4	25,9	+0,8	16,1	80,7	22	-2
Rheinland-Pfalz	11,5	-1,5	27,4	+1,0	11,6	80,9	20	-2
Saarland	12,0	-1,6	24,5	+1,9	13,0	80,2	23	-2
Sachsen	7,5	+0,9	29,8	-3,0	11,1	81,2	11	0
Sachsen-Anhalt	9,3	-0,6	21,5	-4,2	9,7	79,4	2	-3
Schleswig-Holstein	10,0	-0,1	24,4	-0,4	14,4	80,7	15	-3
Thüringen	8,4	+0,6	28,3	-1,7	8,6	80,3	8	0
Estland	11,3	+1,6	41,2	+3,8	9,0	78,4	26	-4
Irland	5,0	-3,7	46,9	+4,3	14,9	82,2	...	.
Griechenland	4,7	-5,4	31,7	+4,3	9,6	81,4	...	.
Spanien	17,9	-5,7	37,3	+3,6	0,1	83,4	15	-4
Frankreich	8,9	-0,8	36,9	+4,8	0,1	82,7	15	-0
Kroatien	3,3	-1,2	25,4	+5,6	.	78,0	12	.
Italien	14,5	-2,3	19,3	+2,9	0,8	83,1	5	-2
Zypern	7,8	-1,3	44,1	+4,8	.	82,2	14	-2
Lettland	8,3	-1,5	33,9	+2,9	10,1	74,9	16	+1
Litauen	4,6	-1,7	41,7	+6,5	19,2	75,8	15	+3
Luxemburg	6,3	-0,8	44,1	+3,4	1,8	82,1	5	-2
Ungarn	12,5	+0,6	25,1	+2,5	8,3	76,0	14	-6
Malta	17,5	-3,3	26,3	+6,7	.	82,4	12	+3
Niederlande	7,3	-2,0	38,3	+4,4	0,3	81,8	15	-2
Österreich	7,3	-0,2	32,7	+12,1	2,6	81,7	20	-3
Polen	4,8	-0,8	30,9	+5,1	3,2	77,8	7	+1
Portugal	11,8	-7,1	25,0	+5,7	0,7	81,6	16	+1
Rumänien	16,4	-0,9	17,8	+2,2	.	75,3	4	-3
Slowenien	4,2	+0,3	32,5	+4,6	...	81,2	8	+4
Slowakei	8,6	+2,2	24,6	+4,7	2,0	77,3	20	-1
Finnland	8,3	-1,0	44,5	+4,0	1,1	81,7	17	-3
Schweden	9,3	+2,2	43,3	+6,3	7,4	82,5	13	-3
Vereinigtes Königreich	10,7	-1,7	43,2	+3,6	...	81,3	21	-2
Europäische Union (28 Länder)	10,6	-1,3	32,3	+3,7	.	80,9	16	-1

1) Diverse Zeitreihenbrüche (2014 bei allen Ländern), daher eingeschränkt vergleichbar mit 2013.

2) Abschlusslevel im Hochschulbereich; Level 5-8 nach ISCED-2011.

3) Postsekundärer, nicht tertiärer Bereich; Level 4 nach ISCED-2011.

4) Angaben für Europäische Union, Deutschland, Spanien, Frankreich, Italien, Ungarn, Polen, Finnland, Vereinigtes Königreich vorläufig; Angaben für Rumänien geschätzt.

Quelle: Eurostat, Datenstand Mai 2019; für Bildungsabschluss ISCED Level 4: OECD.Stat sowie Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Datenstand September 2019; für Verdienstabstand von Frauen zu Männern für Deutschland und seine Länder 2017: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

schnitt. In der Statistischen Region Lüneburg erreichte dieser Indikator nur 88 % des EU-Durchschnitts. Dabei ist zu beachten, dass der Indikator bei einer großen Zahl von Pendlerinnen und Pendlern über die Grenzen einer NUTS II-Region ein verzerrtes Bild ergibt, da er die Wirtschaftsleistung am Arbeitsort auf die Bevölkerung am Wohnort bezieht. So haben die Stadtstaaten und Einpendelzentren Hamburg und Bremen z.B. gesteigerten Einfluss auf die (geringe) Höhe des BIP pro Kopf in der Statistischen Region Lüneburg.

Niedersächsischer Arbeitsmarkt weiterhin mit positiver Entwicklung

Für alle Mitgliedsstaaten der Europäischen Union vergleichbare Arbeitsmarktdaten werden mit der EU-Arbeitskräftestichprobe ermittelt. Die auf dieser Grundlage gewonnenen Erwerbstätigen- und Erwerbslosenquoten sind allerdings nicht mit den Arbeitsmarktdaten der Bundesagentur für Arbeit kompatibel. Die Erwerbstätigenquoten beziehen sich auf die erwerbsfähige Bevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren. Die Erwerbslosenquoten beziehen sich auf die 15-Jährigen und Älteren. Alle Angaben sind wohnortbezogen.

Im Jahr 2018 betrug die Erwerbstätigenquote in Niedersachsen gemäß Eurostat 75,3 % und lag damit zum wiederholten Male deutlich über dem EU-Durchschnitt von zuletzt 68,6 % (vgl. Tab. T2). Beide Quoten sind gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Prozentpunkte gestiegen. Unter den EU-Staaten findet sich die höchste Erwerbstätigenquote – wie bereits in den Vorjahren – in Schweden (77,5 %), die niedrigste nach wie vor in Griechenland (54,9 %). Innerhalb Niedersachsens war die Erwerbstätigenquote in der Statistischen Region Lüneburg mit 77,6 % am höchsten und in der Statistischen Region Braunschweig mit 73,5 % am niedrigsten.

Die Erwerbslosenquote in der Europäischen Union ist 2018 zum fünften Mal in Folge gegenüber dem Vorjahr gesunken auf zuletzt 6,9 % (-0,7 Prozentpunkte gegenüber 2017, Tab. T2). In Niedersachsen ist die Quote demgegenüber etwas schwächer um 0,5 Prozentpunkte zurückgegangen auf nun 3,3 %. Die niedrigste Erwerbslosenquote hatte 2018 die Tschechische Republik (2,2 %), die höchste wiederum Griechenland (19,3 %). In Niedersachsen wies nach wie vor die Statistische Region Hannover mit 4,1 %

die höchste Erwerbslosenquote auf. Die niedrigste Quote wurde für die Region Lüneburg gemessen, wo zuletzt ein besonders starker Rückgang um 0,9 Prozentpunkte zu beobachten war.

Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern nach wie vor groß

Der Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern, der sogenannte (unbereinigte) Gender Pay Gap, betrug 2017 in Niedersachsen 20 % und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr nicht und mittelfristig seit 2012 nur geringfügig verändert (-1 Prozentpunkt). Damit lag 2017 der Verdienstabstand für Niedersachsen und Deutschland (21 %) nach wie vor deutlich über dem EU-Durchschnitt von 16 % (vgl. Tab. T3). Europaweit zeigte sich weiterhin eine große Spanne beim Verdienstabstand: Am höchsten war er in Estland (26 %), wo sogar ein Anstieg um einen Prozentpunkt gegenüber 2016 zu beobachten war. Rumänien wies hingegen mit 4 % den niedrigsten Gender Pay Gap auf. Mittelfristig seit 2012 ist der Verdienstabstand in Ungarn am stärksten zurückgegangen (-6 Prozentpunkte). Am stärksten zugenommen hat er in Slowenien (+4 Prozentpunkte).

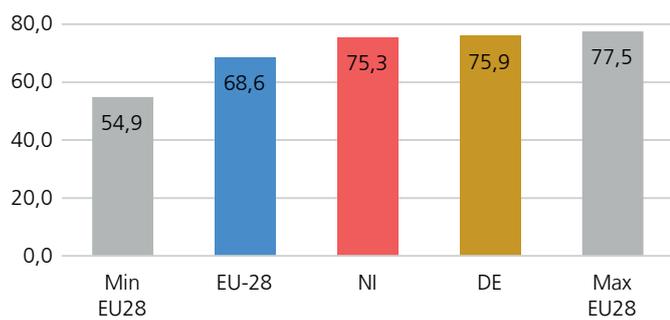
Anteil früher Schulabgängerinnen und Schulabgänger auf hohem Niveau rückläufig

Für einen erfolgreichen Übergang von jungen Menschen aus dem Bildungssystem ins Erwerbsleben sind Bildungsabschlüsse von großer Bedeutung. Der Anteil früher Schulabgängerinnen und Schulabgänger³⁾ an der gleichaltrigen Bevölkerung ist daher ein wichtiger Bildungsindikator. Die EU-Mitgliedsstaaten haben sich dazu verpflichtet, den Anteil der frühen Schulabgängerinnen und Schulabgänger bis zum Jahr 2020 auf weniger als 10 % zu senken.

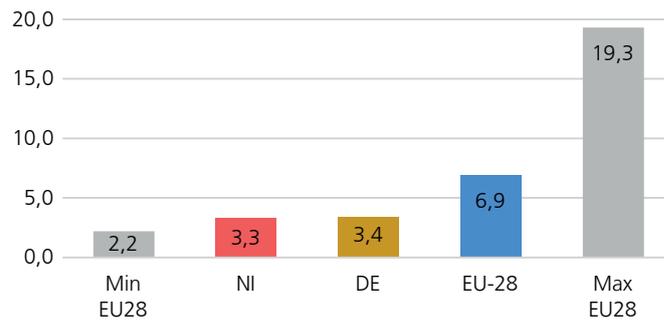
Der Anteil der frühen Schulabgängerinnen und Schulabgänger in der EU ist 2018 gegenüber 2013 um 1,3 Prozentpunkte auf 10,6 % zurückgegangen (vgl. Tab. T3). Die Spanne zwischen den Ländern der Europäischen Union war dabei aber nach wie vor sehr groß. Die höchsten Anteile waren 2018 in Spanien (17,9 %), Malta (17,5 %)

3) 18- bis 24-jährige Personen, die weder über eine Hochschulzugangsberechtigung wie Abitur oder Fachhochschulreife noch über eine Berufsausbildung verfügen, sich nicht im Grund- und Zivildienst befinden und auch nicht an Aus- oder Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen.

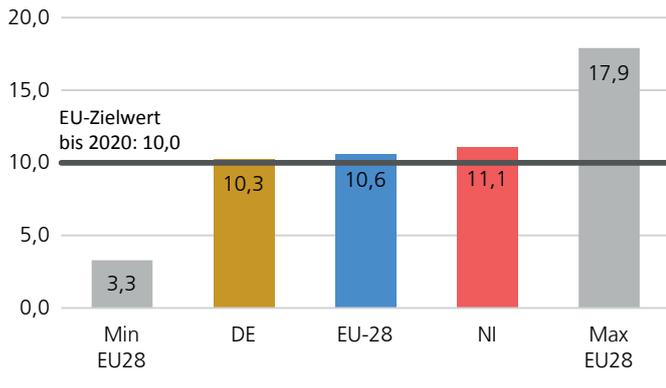
A6 | Erwerbstätigenquote im EU-Vergleich 2018 in Prozent



A7 | Erwerbslosenquote im EU-Vergleich 2018 in Prozent



A8 | Anteil der frühen Schulabgängerinnen und Schulabgänger an der gleichaltrigen Bevölkerung 2018 im EU-Vergleich in Prozent



und Rumänien (16,4 %) zu beobachten, während Kroatien (3,3 %) und Slowenien (4,2 %) sehr niedrige Werte aufwiesen.

Deutschland lag 2018 mit 10,3 % weiterhin nah am erklärten Zielwert für 2020. Gegenüber 2017 ist der Anteil zuletzt aber um 0,2 Prozentpunkte gestiegen, seit 2013 sogar um 0,5 Prozentpunkte. In Niedersachsen ging der Anteil der frühen Schulabgängerinnen und Schulabgänger derweil zum zweiten Mal in Folge zurück auf nun 11,1 %. Verglichen mit 2013 steht damit aber nach wie vor ein Anstieg um 0,3 Prozentpunkte zu Buche. Innerhalb Niedersachsens lag der Höchstwert mit 12,0 % in der Statistischen Region Weser-Ems, das Minimum bei 10,0 % in der Statistischen Region Braunschweig.

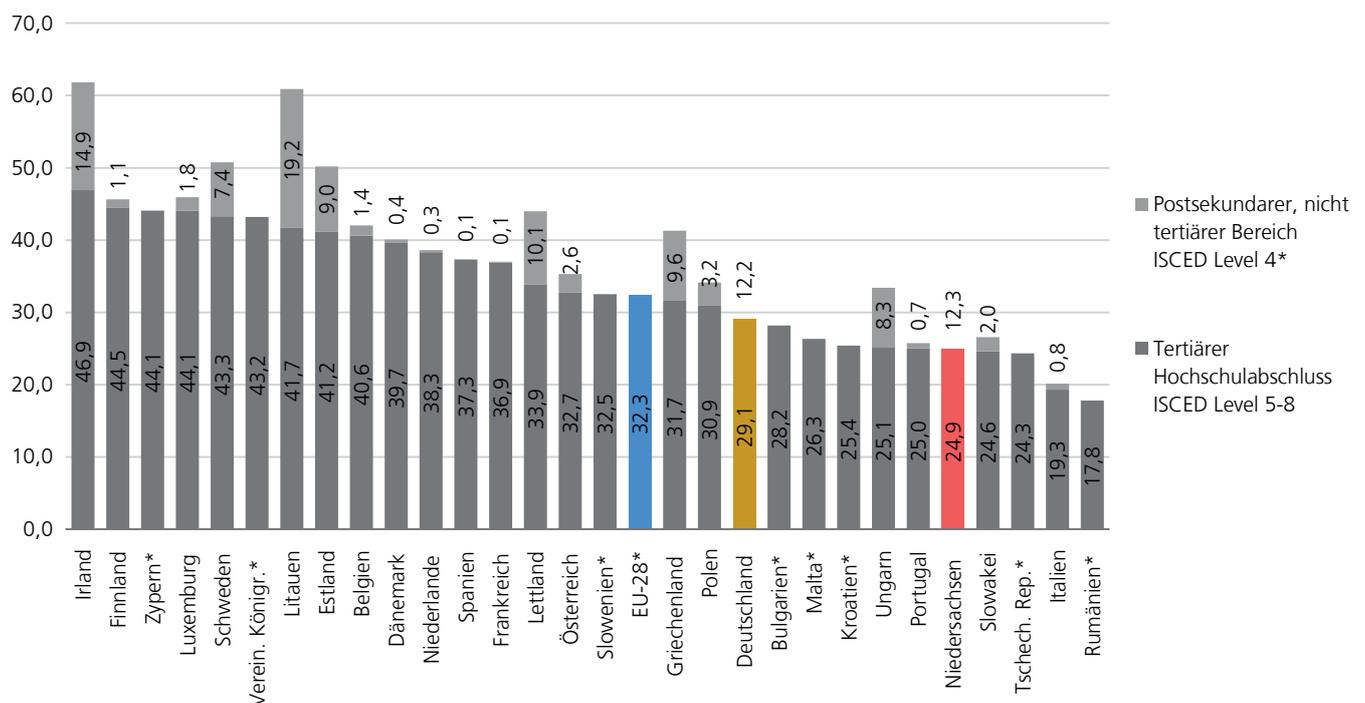
Geringer Anteil von Menschen mit höheren Bildungsabschlüssen in Niedersachsen und Deutschland täuscht

In den Ländern der Europäischen Union verfügten 2018 durchschnittlich 32,3 % der Frauen und Männer im Alter von 25 bis 64 Jahren über einen tertiären Bildungsabschluss (vgl. Tab. T3), d. h. einen Abschluss der Stufe 5 bis 8 gemäß der International Standard Classification of Education (ISCED 2011). In Deutschland betrug der Anteil der Menschen mit tertiären Bildungsabschlüssen (ISCED Level 6 bis 8)⁴⁾ 2019 nur 29,1 %, in Niedersachsen 24,9 %.

Die unterdurchschnittlichen Anteile in Deutschland und Niedersachsen täuschen an dieser Stelle jedoch etwas, da sie die sogenannten postsekundären nicht-tertiären Abschlüsse (ISCED Level 4)⁵⁾ nicht berücksichtigen. In Deutschland spielen diese Abschlüsse im Bildungswesen aber eine große Rolle, während es sie in vielen anderen Ländern schlichtweg nicht gibt. Der Anteil der 25- bis 64-Jährigen mit einem solchen Abschluss betrug 2018 in Deutschland 12,2 %, in Niedersachsen 12,3 %. Im Durchschnitt der OECD Staaten lag der Anteil hingegen nur bei 5,8 %.⁶⁾

4) Tertiäre Abschlüsse (ISCED Level 6 bis 8) können in Deutschland an Hochschulen und Fachhochschulen sowie an Verwaltungshochschulen, Berufs- und Fachakademien, Fachschulen und Schulen des Gesundheitswesens erworben werden.
 5) Postsekundäre nicht-tertiäre Bildungsabschlüsse (ISCED Level 4) sind dadurch gekennzeichnet, dass zwei Abschlüsse des Sekundärbereichs II nacheinander oder auch gleichzeitig erworben werden, zum Beispiel zunächst ein Abitur und im Anschluss eine Lehrausbildung.
 6) Bildungsabschlüsse: OECD Stat, unter: Education and Training – Education at a Glance – Educational attainment and outcomes – Educational attainment and labour-force status Tabelle Educational attainment of 25-64 years-olds (Datenexport 18.Sept. 2019); Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich, 2019, Tabelle A1.1a

A9 | Anteil der Personen an der Gesamtbevölkerung (25 bis 64 Jahre) nach Bildungsabschluss ISCED-Level 5-8 (tertiärer Hochschulabschluss) und Level 4 (postsekundärer, nicht tertiärer Bereich) 2018 in Prozent

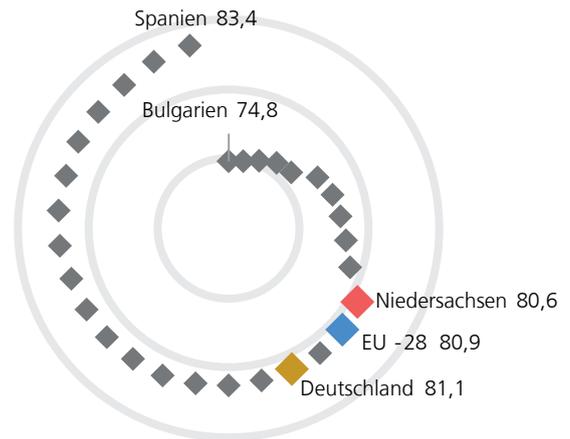


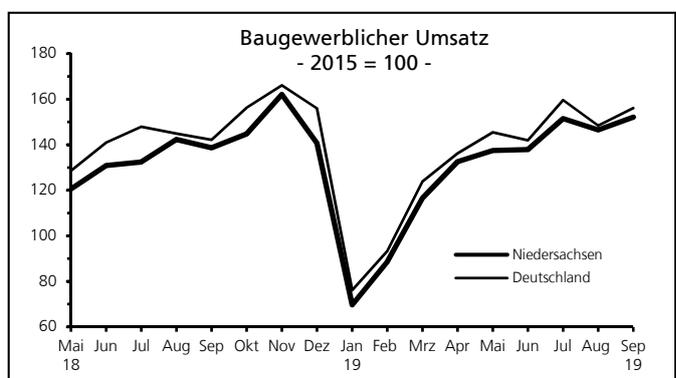
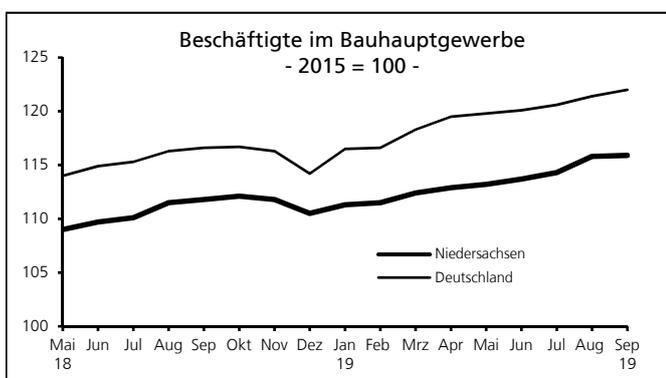
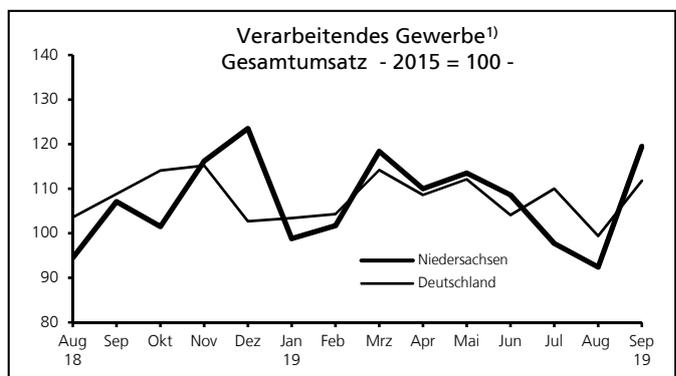
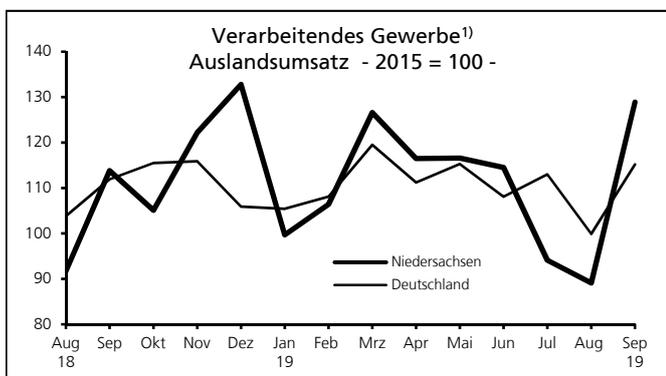
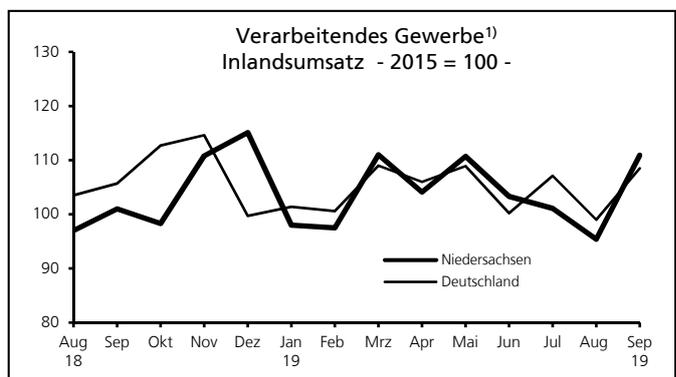
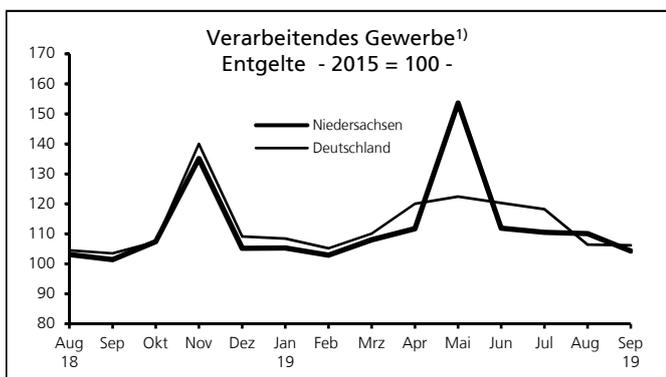
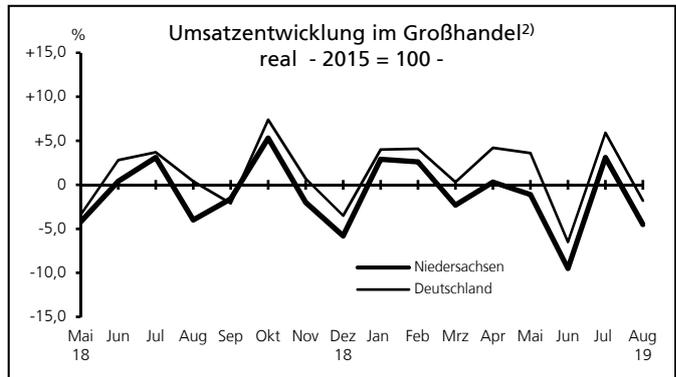
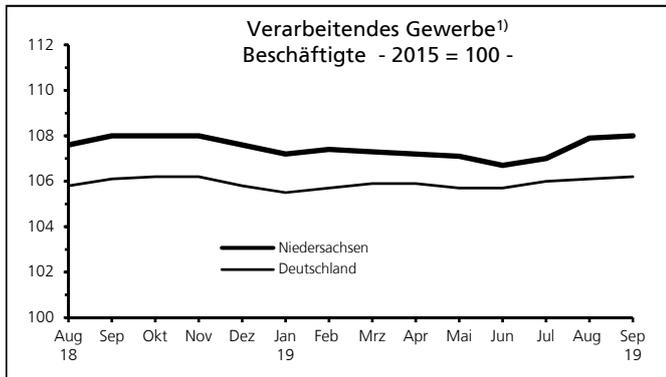
* ISCED Level 4 nicht verfügbar für Bulgarien, Malta, Kroatien, Rumänien, Slowenien, Tschechische Republik, Vereinigtes Königreich, Zypern und EU28. Quelle für Bildungsabschluss ISCED Level 4: OECD.Stat (Datenexport 18. Sept. 2019) sowie Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Lebenserwartung in Niedersachsen und Deutschland für Westeuropa vergleichsweise gering

Die Lebenserwartung bei der Geburt ist in Niedersachsen und Deutschland mittelfristig 2017 gegenüber 2012 nur geringfügig um 0,2 bzw. 0,3 Prozentpunkte gestiegen. Sie betrug 2017 in Niedersachsen 80,6 Jahre, in Deutschland 81,1 Jahre. Im Vergleich der EU-Staaten reichte das nur für Positionen im hinteren Mittelfeld (vgl. Tab. T3). In allen anderen Ländern Westeuropas war die Lebenserwartung höher, in den meisten Ländern Osteuropas hingegen geringer als hierzulande. Die Spitzenreiter waren wie bereits in den Vorjahren Spanien und Italien mit über 83 Jahren. In der gesamten EU-28 betrug 2017 die Lebenserwartung 80,9 Jahre. Verglichen mit 2012 ist die Lebenserwartung der Einwohnerinnen und Einwohner von Estland und Litauen (jeweils +1,7 %) besonders stark gestiegen.

A10 | Lebenserwartung bei der Geburt 2017 im EU-Vergleich in Jahren





1) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.
2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat.

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen						Deutschland					
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾				
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich		
				%					%				

Produzierendes Gewerbe

Auftragseingänge

Verarbeitendes Gewerbe²⁾

Insgesamt	2015=100	09/19	102,5	+12,0	+2,7	-4,6	09/19	103,4	-1,8	-4,0	-4,9
dar.: Investitionsgüter	2015=100	09/19	103,3	+17,6	+7,3	-3,6	09/19	106,3	+0,8	-1,1	-3,1
dar.: Straßenfahrzeugbau	2015=100	09/19	98,6	+37,1	+14,9	-1,8	09/19	102,6	+4,3	+1,8	-1,2
Inland	2015=100	09/19	103,1	+20,3	+7,7	+0,6	09/19	98,8	-3,9	-5,6	-4,8
Ausland	2015=100	09/19	102,1	+5,9	-1,5	-8,7	09/19	106,9	-0,2	-2,9	-4,9
Bauhauptgewerbe	2015=100	09/19	153,3	+28,6	+5,8	+9,1	09/19	146,4	+8,6	+7,3	+9,6

Umsätze

Verarbeitendes Gewerbe²⁾

dav.: Inland	Mio. Euro	09/19	19 273,0	+11,5	+4,0	+1,7	09/19	157 338,4	+2,8	+0,3	-0,1
Ausland	Mio. Euro	09/19	9 380,3	+9,8	+3,7	+1,7	09/19	77 311,5	+2,7	-0,5	-0,9
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	09/19	9 892,7	+13,2	+4,4	+1,8	09/19	80 026,9	+2,9	+1,1	+0,6
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	09/19	989,0	+9,7	+8,9	+11,9	09/19	8 578,3	+9,7	+6,7	+10,2

Beschäftigte

Verarbeitendes Gewerbe²⁾

Bauhauptgewerbe	Anzahl	09/19	517 721	0,0	+0,2	+0,9	09/19	5 727 699	+0,1	+0,3	+1,2
Bauhauptgewerbe	Anzahl	09/19	55 068	+3,7	+3,8	+3,6	09/19	495 659	+4,7	+4,6	+5,1

Entgelte

Verarbeitendes Gewerbe²⁾

absolut	Mio. Euro	09/19	2 083,5	+2,8	+5,1	+3,8	09/19	23 605,0	+2,6	+4,1	+3,3
je Beschäftigten	Euro	09/19	4 024	+2,8	+4,9	+2,9	09/19	4 121	+2,5	+3,7	+2,2
Bauhauptgewerbe											
absolut	Mio. Euro	09/19	182,3	+6,9	+6,0	+8,2	09/19	1 637,8	+8,5	+7,1	+9,2
je Beschäftigten	Euro	09/19	3 311	+3,1	+2,1	+4,4	09/19	3 304	+3,6	+2,4	+4,0

Handel und Gastgewerbe

Umsatzentwicklung (real)

Einzelhandel ³⁾	2015=100	08/19	107,6	+2,8	+3,6	+3,0	08/19	108,9	+3,3	+2,6	+3,0
Großhandel	2015=100	08/19	95,9	-4,5	-3,8	-1,2	08/19	104,0	-1,8	-0,9	+1,6
Gastgewerbe	2015=100	08/19	120,0	0,0	-0,2	+0,3	08/19	113,0	+0,8	+0,4	+1,2

Beschäftigtenentwicklung

Einzelhandel ³⁾	2015=100	08/19	104,5	+0,9	+0,9	+0,9	08/19	104,5	+0,7	+0,6	+0,7
Großhandel	2015=100	08/19	105,7	+1,2	+1,2	+1,3	08/19	106,0	+1,3	+1,4	+1,7
Gastgewerbe	2015=100	08/19	109,3	+1,7	+0,7	+0,6	08/19	108,2	+1,5	+1,4	+1,4
Übernachtungen	1 000	09/19	4 616	+0,2	+1,4	+2,4	09/19	47 725	+1,0	+2,9	+3,4

Außenhandel

Ausfuhr	Mio. Euro	09/19	7 157,1	+5,1	+4,3	+0,2	09/19	114 163,7	+4,6	+1,7	+0,9
Einfuhr	Mio. Euro	09/19	7 701,5	+8,2	+2,6	+3,4	09/19	92 956,3	+2,2	-0,6	+2,0

Preise

Verbraucherpreisindex	2015=100	10/19	105,3	+1,2	+1,3	+1,3	10/19	106,1	+1,1	+1,3	+1,5
-----------------------	----------	-------	-------	------	------	------	-------	-------	------	------	------

1) In der Spalte "3-Monatsvergleich" wird die prozentuale Zu- oder Abnahme des Durchschnitts der letztverfügbaren 3 Monate des Berichtszeitraumes zu dem Durchschnitt der entsprechenden 3 Vorjahresmonate nachgewiesen. Die Spalte "Kumulierter Jahresteil" weist die prozentuale Veränderung des Durchschnitts der Monate Januar bis Berichtsmontat des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt des gleichen Zeitraums des Vorjahres aus. Der Nachweis der Veränderungen der Arbeitslosenquoten erfolgt in Prozentpunkten.

2) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

3) Insgesamt.

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾		
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich
				%					%		

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig

Beschäftigte am Arbeitsort

Insgesamt ⁴⁾	1 000	08/19	3 053,2	+1,6	+1,6	+1,8	08/19	33 620,2	+1,5	+1,6	+1,8
Arbeitslose	Anzahl	10/19	210 144	-2,2	-2,1	-4,7	10/19	2 204 090	0,0	-0,8	-3,8
Arbeitslosenquote ⁵⁾											
insgesamt	%	10/19	4,8	-0,2	-0,2	-0,3	10/19	4,8	-0,1	-0,1	-0,2
Frauen	%	10/19	4,7	-0,1	-0,2	-0,3	10/19	4,6	-0,1	-0,1	-0,3
Jüngere ⁶⁾	%	10/19	4,4	-0,1	0,0	-0,3	10/19	4,2	-0,1	-0,1	-0,2
Langzeitarbeitslose ⁷⁾	Anzahl	10/19	71 906	-9,5	-9,9	-10,6	10/19	709 709	-8,5	-9,5	-11,0

Gewerbemeldungen und Insolvenzen *Insgesamt*

Neugründung	Anzahl	08/19	4 087	+1,0	+3,4	+5,0	08/19	45 855	+2,2	-1,4	+2,0
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	08/19	845	-3,5	-4,3	+0,8	08/19	9 945	-2,0	-6,0	-0,1
Vollständige Aufgabe	Anzahl	08/19	3 252	+4,0	-2,2	-2,2	08/19	37 457	-5,6	-8,8	-3,5
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	08/19	674	+14,4	+2,7	-4,4	08/19	7 455	-2,6	-4,7	-2,4

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	08/19	133	+8,1	-11,0	-8,2	08/19	1 626	+0,6	-4,2	-2,7
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	08/19	74,7	+110,0	-2,2	+4,6	08/19	1 579,0	-31,7	+12,7	-11,8

Abschnitt L – Grundstücks- und Wohnungswesen

Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	08/19	129	+2,4	-0,3	+5,6	08/19	1 253	+7,8	-2,8	+1,7
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	08/19	65	-11,0	-12,0	-5,7	08/19	650	+7,1	-6,4	-0,5
Vollständige Aufgabe	Anzahl	08/19	55	-32,1	-29,1	-10,2	08/19	817	+0,1	+13,0	+14,9
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	08/19	21	+50,0	-25,7	-12,5	08/19	312	+14,3	+31,1	+16,8

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	08/19	4	+100,0	+22,2	+15,4	08/19	37	-9,8	-10,0	-7,5
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	08/19	0,3	-71,9	X	X	08/19	13,3	-69,8	-40,3	-49,6

Abschnitt M – Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen

Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	08/19	359	-10,3	-3,6	+2,1	08/19	5 052	+0,1	-3,4	+3,4
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	08/19	107	-14,4	-19,0	-6,6	08/19	1 213	-4,1	-10,7	-1,4
Vollständige Aufgabe	Anzahl	08/19	220	-13,0	-10,9	-4,8	08/19	3 308	-8,5	-11,3	-2,0
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	08/19	48	-7,7	-12,0	-8,3	08/19	557	-5,6	-3,2	+1,1

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	08/19	12	-20,0	+14,9	-9,6	08/19	163	-3,6	-2,2	+0,5
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	08/19	5,3	+101,9	+207,6	+40,9	08/19	118,1	+39,3	X	+33,4

Abschnitt N – sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	08/19	555	+12,8	+10,3	+7,8	08/19	5 844	+5,4	+0,7	+3,5
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	08/19	61	+1,7	-5,7	+6,5	08/19	826	+6,2	0,0	+4,7
Vollständige Aufgabe	Anzahl	08/19	432	+2,1	+0,9	+0,6	08/19	4 663	-4,9	-9,6	-3,7
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	08/19	51	-8,9	+3,9	-6,2	08/19	584	-4,9	-4,0	+2,1

Insolvenzen

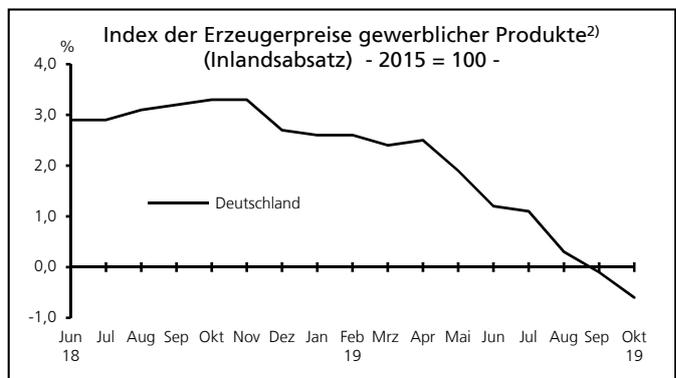
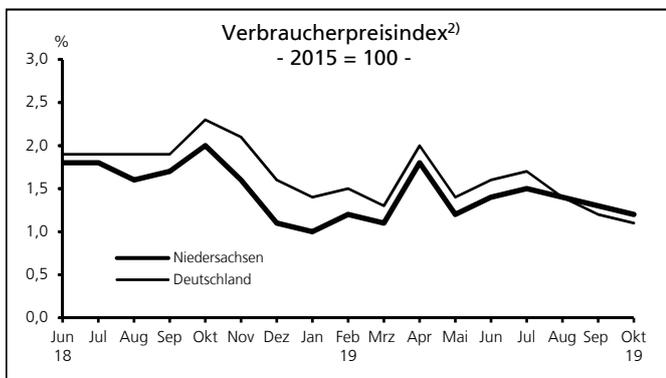
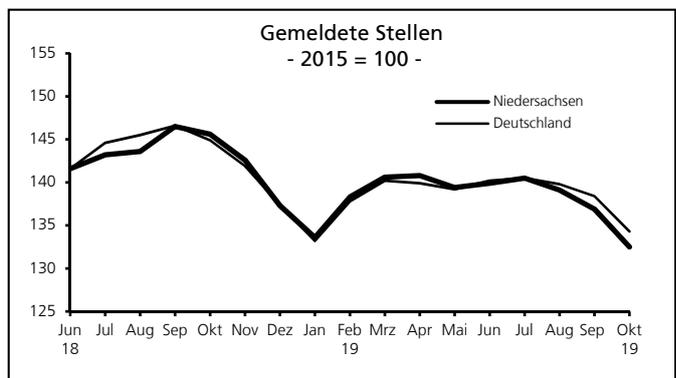
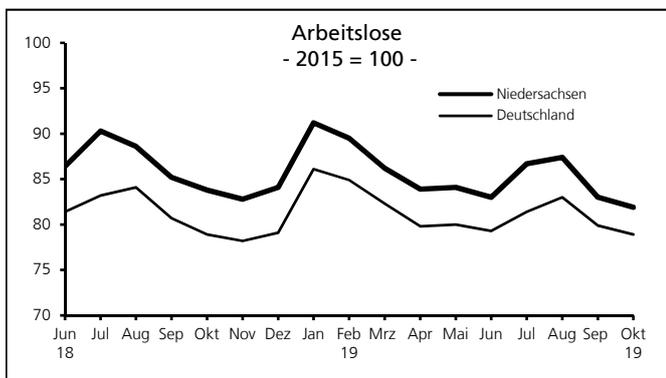
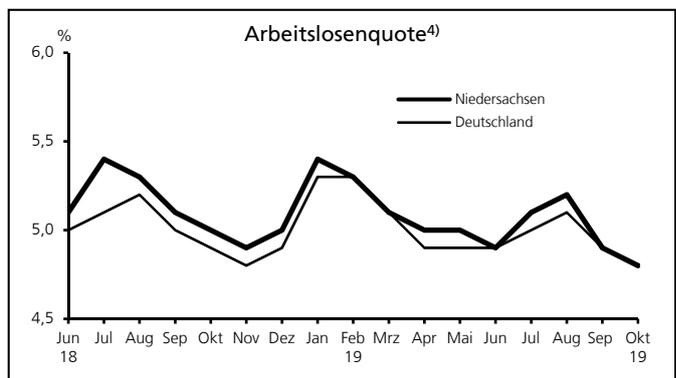
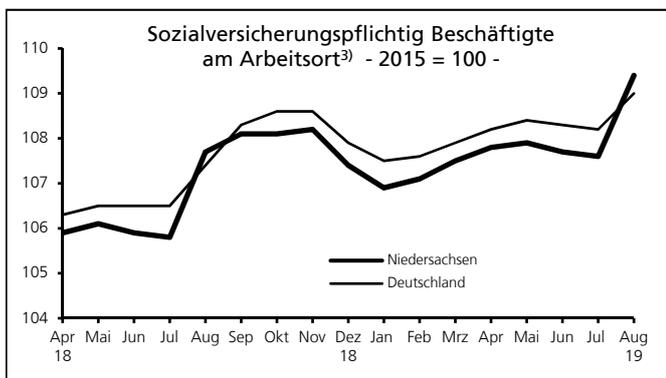
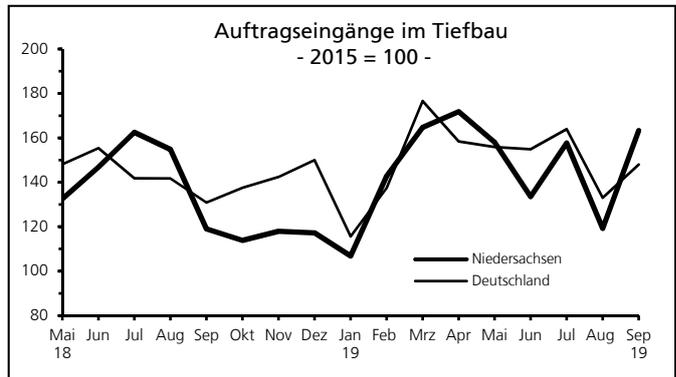
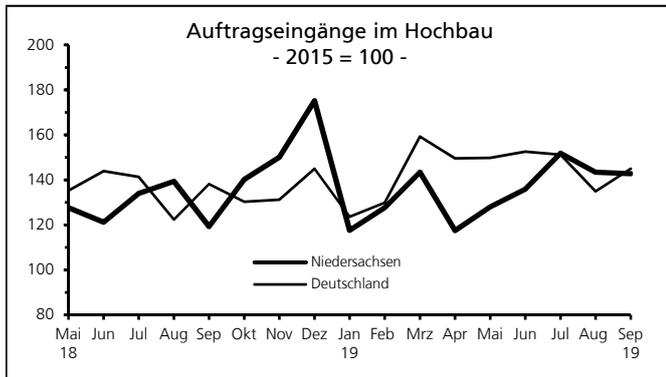
Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	08/19	10	-23,1	-25,0	-1,0	08/19	168	-4,0	-3,6	-3,5
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	08/19	0,9	-37,0	+280,6	+51,2	08/19	60,7	-96,1	-89,6	-83,2

4) Auswertung der Beschäftigungsstatistik der BA für Arbeit auf Grundlage der Revision vom Dezember 2017.

5) Alle zivilen Erwerbsspersonen, Auswertung der Beschäftigungsstatistik der BA für Arbeit.

6) 15 bis unter 25 Jahre.

7) Über 1 Jahr arbeitslos.



2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat.

3) Auswertung der Beschäftigungsstatistik auf Grundlage der revidierten Daten der BA vom Dezember 2017.

4) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

2. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in den kreisfreien Städten und Landkreisen am 31.03.2019 nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Insgesamt	Darunter im Wirtschaftsabschnitt										
			Produzierendes Gewerbe					Gastgewerbe, Handel und Verkehr		Sonstige Dienstleistungen		darunter	
			zusammen			darunter: Verarbeitendes Gewerbe		Anzahl	Sp. 1 = 100	Anzahl	Sp. 1 = 100	Öffentlicher Dienst	
			Anzahl	Anzahl	Sp. 1 = 100	Anzahl	Sp. 1 = 100					Anzahl	Sp. 1 = 100
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11			
101	Braunschweig, Stadt	132 103	27 568	20,9	21 134	16,0	26 065	19,7	78 398	59,3	7 501	5,7	
102	Salzgitter, Stadt	48 333	27 277	56,4	24 705	51,1	7 026	14,5	13 953	28,9	1 528	3,2	
103	Wolfsburg, Stadt	121 235	74 189	61,2	71 444	58,9	12 003	9,9	34 994	28,9	2 875	2,4	
151	Gifhorn	42 771	10 707	25,0	6 804	15,9	8 515	19,9	22 970	53,7	2 612	6,1	
153	Goslar	45 546	11 884	26,1	7 941	17,4	11 568	25,4	21 858	48,0	2 316	5,1	
154	Helmstedt	23 131	5 864	25,4	3 447	14,9	4 977	21,5	11 855	51,3	2 168	9,4	
155	Northeim	45 576	17 431	38,2	14 370	31,5	8 344	18,3	17 870	39,2	2 298	5,0	
157	Peine	32 962	10 442	31,7	6 089	18,5	8 496	25,8	13 772	41,8	2 122	6,4	
158	Wolfenbüttel	25 084	6 094	24,3	3 156	12,6	5 313	21,2	13 353	53,2	2 330	9,3	
159	Göttingen	130 387	30 449	23,4	23 087	17,7	25 042	19,2	74 238	56,9	6 519	5,0	
1	Braunschweig	647 128	221 905	34,3	182 177	28,2	117 349	18,1	303 261	46,9	32 269	5,0	
241	Region Hannover	517 032	106 222	20,5	73 138	14,1	119 015	23,0	290 616	56,2	35 308	6,8	
241 001	dar. Hannover, Lhst.	329 274	60 758	18,5	44 628	13,6	55 947	17,0	212 468	64,5	24 775	7,5	
251	Diepholz	71 614	22 573	31,5	15 857	22,1	20 454	28,6	27 083	37,8	3 974	5,5	
252	Hameln-Pyrmont	52 048	15 048	28,9	11 142	21,4	9 599	18,4	26 913	51,7	2 748	5,3	
254	Hildesheim	93 126	28 782	30,9	22 072	23,7	19 004	20,4	44 957	48,3	5 112	5,5	
255	Holzminde	22 787	10 441	45,8	8 796	38,6	4 186	18,4	7 984	35,0	1 597	7,0	
256	Nienburg (Weser)	40 598	14 673	36,1	10 382	25,6	9 200	22,7	15 887	39,1	2 376	5,9	
257	Schaumburg	45 759	12 915	28,2	9 822	21,5	10 467	22,9	22 063	48,2	3 476	7,6	
2	Hannover	842 964	210 654	25,0	151 209	17,9	191 925	22,8	435 503	51,7	54 591	6,5	
351	Celle	57 978	17 219	29,7	9 833	17,0	12 136	20,9	27 789	47,9	6 952	12,0	
352	Cuxhaven	47 975	12 160	25,3	7 023	14,6	12 508	26,1	21 523	44,9	4 491	9,4	
353	Harburg	66 036	14 082	21,3	7 243	11,0	23 626	35,8	27 065	41,0	3 079	4,7	
354	Lüchow-Dannenberg	14 320	4 279	29,9	3 091	21,6	2 998	20,9	6 474	45,2	1 090	7,6	
355	Lüneburg	59 294	13 535	22,8	9 355	15,8	13 721	23,1	31 074	52,4	4 678	7,9	
356	Osterholz	27 062	6 760	25,0	4 142	15,3	7 549	27,9	12 163	44,9	2 168	8,0	
357	Rotenburg (Wümme)	56 870	15 821	27,8	9 489	16,7	15 018	26,4	24 522	43,1	4 161	7,3	
358	Heidekreis	47 653	11 530	24,2	7 061	14,8	14 425	30,3	20 826	43,7	3 790	8,0	
359	Stade	63 044	18 222	28,9	11 287	17,9	15 108	24,0	27 948	44,3	3 707	5,9	
360	Uelzen	30 016	7 240	24,1	4 675	15,6	6 970	23,2	15 013	50,0	1 647	5,5	
361	Verden	48 218	15 183	31,5	10 853	22,5	13 643	28,3	18 363	38,1	3 676	7,6	
3	Lüneburg	518 466	136 031	26,2	84 052	16,2	137 702	26,6	232 760	44,9	39 439	7,6	
401	Delmenhorst, Stadt	20 578	4 804	23,3	2 972	14,4	5 445	26,5	10 288	50,0	1 493	7,3	
402	Emden, Stadt	33 779	14 269	42,2	12 355	36,6	7 885	23,3	11 584	34,3	644	1,9	
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	84 265	9 547	11,3	4 811	5,7	18 344	21,8	56 298	66,8	6 238	7,4	
404	Osnabrück, Stadt	96 459	18 358	19,0	11 779	12,2	23 906	24,8	54 145	56,1	5 707	5,9	
405	Wilhelmshaven, Stadt	30 548	6 551	21,4	3 845	12,6	6 422	21,0	17 550	57,5	4 044	13,2	
451	Ammerland	44 010	13 273	30,2	8 553	19,4	13 158	29,9	14 911	33,9	1 587	3,6	
452	Aurich	60 230	14 594	24,2	7 295	12,1	15 800	26,2	28 733	47,7	5 759	9,6	
453	Cloppenburg	67 392	30 302	45,0	22 347	33,2	12 487	18,5	22 096	32,8	1 864	2,8	
454	Emsland	140 472	56 871	40,5	39 839	28,4	28 686	20,4	52 168	37,1	5 433	3,9	
455	Friesland	29 146	7 577	26,0	5 350	18,4	6 806	23,4	14 248	48,9	2 737	9,4	
456	Grafschaft Bentheim	50 680	18 021	35,6	11 909	23,5	11 914	23,5	19 917	39,3	2 173	4,3	
457	Leer	47 743	11 392	23,9	6 205	13,0	12 957	27,1	22 522	47,2	3 887	8,1	
458	Oldenburg	36 884	12 586	34,1	8 431	22,9	9 525	25,8	13 639	37,0	2 141	5,8	
459	Osnabrück	130 684	51 012	39,0	39 587	30,3	28 792	22,0	48 731	37,3	3 380	2,6	
460	Vechta	72 415	30 040	41,5	23 191	32,0	16 473	22,7	23 660	32,7	1 798	2,5	
461	Wesermarsch	30 468	13 880	45,6	10 844	35,6	6 307	20,7	9 721	31,9	1 897	6,2	
462	Wittmund	15 748	3 512	22,3	1 765	11,2	4 435	28,2	7 356	46,7	1 551	9,8	
4	Weser-Ems	991 501	316 589	31,9	221 078	22,3	229 342	23,1	427 567	43,1	52 333	5,3	
	Niedersachsen	3 000 059	885 179	29,5	638 516	21,3	676 318	22,5	1 399 091	46,6	178 632	6,0	
Ausgewählte kreisangehörige Städte													
153 017	Goslar, Stadt	22 232	5 987	26,9	3 944	17,7	5 946	26,7	10 255	46,1	1 262	5,7	
157 006	Peine, Stadt	19 823	6 849	34,6	4 079	20,6	4 759	24,0	8 124	41,0	1 287	6,5	
158 037	Wolfenbüttel, Stadt	14 995	3 096	20,6	1 840	12,3	3 351	22,3	8 521	56,8	1 638	10,9	
159 016	Göttingen, Stadt	71 340	9 695	13,6	7 863	11,0	12 175	17,1	49 433	69,3	4 097	5,7	
241 005	Garbsen, Stadt	15 075	3 467	23,0	2 216	14,7	4 791	31,8	6 773	44,9	385	2,6	
241 010	Langenhagen, Stadt	34 286	8 054	23,5	5 808	16,9	16 254	47,4	9 950	29,0	1 578	4,6	
252 006	Hameln, Stadt	26 319	5 004	19,0	3 356	12,8	5 380	20,4	15 864	60,3	1 977	7,5	
254 021	Hildesheim, Stadt	50 650	11 198	22,1	8 523	16,8	10 338	20,4	29 062	57,4	3 340	6,6	
351 006	Celle, Stadt	36 127	9 174	25,4	4 018	11,1	7 783	21,5	19 068	52,8	4 820	13,3	
352 011	Cuxhaven, Stadt	19 608	5 107	26,0	4 017	20,5	5 414	27,6	8 821	45,0	2 032	10,4	
355 022	Lüneburg, Hansestadt	42 036	8 102	19,3	6 503	15,5	9 609	22,9	24 257	57,7	3 395	8,1	
359 038	Stade, Hansestadt	27 400	7 784	28,4	5 983	21,8	4 991	18,2	14 546	53,1	1 956	7,1	
454 032	Lingen (Ems), Stadt	28 913	8 644	29,9	5 127	17,7	5 725	19,8	14 403	49,8	1 057	3,7	
456 015	Nordhorn, Stadt	22 768	4 853	21,3	2 984	13,1	6 177	27,1	11 543	50,7	1 505	6,6	
459 024	Melle, Stadt	19 618	9 355	47,7	7 859	40,1	4 924	25,1	5 070	25,8	415	2,1	

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). - 2) Einschließlich der Fälle ohne Angabe der wirtschaftlichen Gliederung. Dateistand: Oktober 2019.
Quelle: Auswertungen der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit, auf Grundlage der Revision vom Dezember 2017.

Unterbeschäftigung¹⁾ im Berichtsmont Juni 2019 in Niedersachsen

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Unterbeschäftigte (ohne Kurzarbeit)					Unterbeschäftigungsquote Juni 2019	Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat	
		Berichtsmont								
		Jun. 2018	Sep. 2018	Dez. 2018	Mrz. 2019	Jun. 2019				
101	Braunschweig, Stadt	10 012	9 943	9 650	9 922	9 809	6,9	68,3	-203	-2,0
102	Salzgitter, Stadt	7 267	7 135	6 934	7 100	6 876	12,2	69,3	-391	-5,4
103	Wolfsburg, Stadt	4 121	4 016	3 945	4 201	4 096	6,0	74,8	-25	-0,6
151	Gifhorn	5 181	5 051	4 945	5 052	4 967	5,1	77,3	-214	-4,1
153	Goslar	5 929	5 635	5 735	5 913	5 604	8,0	67,9	-325	-5,5
154	Helmstedt	3 748	3 742	3 636	3 664	3 624	7,2	79,4	-124	-3,3
155	Northheim	4 880	4 902	4 993	5 102	5 000	7,0	70,6	120	2,5
157	Peine	4 948	4 860	4 652	4 862	4 710	6,4	65,4	-238	-4,8
158	Wolfenbüttel	3 949	3 854	3 803	3 842	3 719	5,8	74,0	-230	-5,8
159	Göttingen	12 836	12 554	12 389	12 797	12 496	7,1	72,0	-340	-2,6
1	Braunschweig	62 871	61 692	60 682	62 455	60 901	x	x	-1 970	-3,1
241	Region Hannover	56 664	56 070	55 113	56 071	56 759	8,8	70,4	+95	0,2
251	Diepholz	6 426	6 299	6 411	6 623	6 373	5,2	72,3	-53	-0,8
252	Hamelnd-Pyrmont	6 479	6 342	6 357	6 661	6 737	8,5	69,5	+258	4,0
254	Hildesheim	11 180	11 156	10 977	11 289	11 522	7,6	74,2	+342	3,1
255	Holzminde	2 866	2 857	2 846	2 993	2 852	7,8	77,9	-14	-0,5
256	Nienburg (Weser)	4 477	4 354	4 349	4 513	4 336	6,4	70,5	-141	-3,1
257	Schaumburg	6 891	6 689	6 546	6 671	6 373	7,6	66,1	-518	-7,5
2	Hannover	94 983	93 767	92 599	94 821	94 952	x	x	-31	0,0
351	Celle	7 599	7 373	7 412	7 578	7 363	7,8	70,2	-236	-3,1
352	Cuxhaven	7 016	6 639	6 974	7 203	6 900	6,6	76,1	-116	-1,7
353	Harburg	6 873	6 787	6 635	6 941	6 740	4,8	74,1	-133	-1,9
354	Lüchow-Dannenberg	2 103	2 047	2 069	2 130	2 110	9,1	78,5	7	0,3
355	Lüneburg	7 171	6 975	6 934	7 161	7 039	7,0	71,9	-132	-1,8
356	Osterholz	3 108	3 025	3 115	3 122	3 054	5,0	65,3	-54	-1,7
357	Rotenburg (Wümme)	4 702	4 640	4 498	4 511	4 208	4,5	75,3	-494	-10,5
358	Heidekreis	5 516	5 504	6 105	6 155	5 380	7,0	70,7	-136	-2,5
359	Stade	7 616	7 510	7 584	7 745	7 649	6,7	73,1	33	0,4
360	Uelzen	3 210	3 047	3 098	3 310	3 089	6,4	74,5	-121	-3,8
361	Verden	4 291	4 354	4 177	4 286	4 140	5,5	71,6	-151	-3,5
3	Lüneburg	59 205	57 901	58 601	60 142	57 672	x	x	-1 533	-2,6
401	Delmenhorst, Stadt	5 608	5 405	5 258	5 418	5 504	13,6	68,0	-104	-1,9
402	Emden, Stadt	2 862	2 905	2 964	3 117	3 098	11,0	69,7	+236	8,2
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	9 160	8 986	8 799	8 923	8 881	9,0	63,9	-279	-3,0
404	Osnabrück, Stadt	9 147	9 080	8 789	8 793	8 951	9,2	69,5	-196	-2,1
405	Wilhelmshaven, Stadt	5 751	5 588	5 614	5 725	5 765	14,3	69,3	+14	0,2
451	Ammerland	3 536	3 576	3 802	3 633	3 322	4,9	63,1	-214	-6,1
452	Aurich	7 979	7 935	8 757	8 907	7 946	7,6	75,2	-33	-0,4
453	Cloppenburg	5 406	5 331	5 291	5 483	5 193	5,3	68,6	-213	-3,9
454	Emsland	7 821	7 747	7 655	7 556	7 144	3,8	55,8	-677	-8,7
455	Friesland	2 948	2 826	3 129	3 235	2 760	5,4	71,8	-188	-6,4
456	Grafschaft Bentheim	3 391	3 158	3 113	3 325	3 126	4,1	59,4	-265	-7,8
457	Leer	6 740	6 641	7 031	7 125	6 448	7,1	67,1	-292	-4,3
458	Oldenburg	3 931	3 804	3 706	3 755	3 582	4,8	62,0	-349	-8,9
459	Osnabrück	8 728	8 661	8 499	8 636	8 289	4,0	68,1	-439	-5,0
460	Vechta	4 151	4 189	4 195	4 301	4 146	4,6	68,0	-5	-0,1
461	Wesermarsch	3 986	3 838	3 821	3 863	3 721	7,6	72,0	-265	-6,6
462	Wittmund	1 764	1 749	2 310	2 381	1 698	5,8	75,2	-66	-3,7
4	Weser-Ems	92 909	91 419	92 733	94 176	89 574	x	x	-3 335	-3,6
	Niedersachsen	309 968	304 779	304 615	311 594	303 099	7	70	-6 869	-2,2

1) Daten zu geförderterten Altersteilzeit liegen nicht auf Kreisebene vor.
Die Summe der Statistischen Regionen entspricht rechnerisch nicht dem Wert für Niedersachsen.
Aufgrund von Revisionen kann es zu geringfügigen Abweichungen zu bisher veröffentlichten Daten kommen.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Statistik-Service Nordost. Datenstand: September 2019

Landwirtschaft

Tierische Produktion

1. Schlachtungen, Schlachtmenge und durchschnittliches Schlachtgewicht von tauglich beurteilten Tieren inländischer und ausländischer Herkunft im September 2019

G = Gewerbliche Schlachtungen, H = Hausschlachtungen

Statistische Region Land	Rinder <u>einschl.</u> Kälber und Jungrinder ¹⁾								Schweine		Lämmer ⁵⁾		Übrige Schafe		Ziegen		Pferde
	Zusammen		davon (gewerbliche Schlachtungen)						G	H	G	H	G	H	G	H	G
	G	H	Ochsen	Bullen	Kühe	weibl. Rinder ²⁾	Kälber ³⁾	Jungrinder ⁴⁾									
a) Nur taugliche Schlachttiere																	
Braunschweig	253	36	2	128	36	54	27	6	4 005	115	247	60	142	70	2	1	10
Hannover	367	26	7	192	68	83	4	13	50 418	60	1 485	25	77	141	16	8	1
Lüneburg	1 449	84	47	306	845	246	1	4	86 927	97	619	62	518	37	40	8	7
Weser-Ems	48 547	113	67	20 372	13 305	2 975	11 641	187	1 385 621	296	1 611	155	409	61	27	-	22
Niedersachsen	50 616	259	123	20 998	14 254	3 358	11 673	210	1 526 971	568	3 962	302	1 146	309	85	17	40
b) Schlachtmenge⁶⁾ in t																	
Braunschweig	83,5	11,7	0,7	50,9	10,8	15,8	4,1	1,2	380,0	10,9	4,4	1,1	4,3	2,1	0,0	0,0	2,6
Hannover	126,8	8,6	2,6	76,3	20,4	24,2	0,6	2,6	4 783,2	5,7	26,7	0,5	2,3	4,2	0,3	0,1	0,3
Lüneburg	465,1	28,8	17,5	121,6	253,2	71,8	0,2	0,8	8 246,8	9,2	11,1	1,1	15,5	1,1	0,7	0,1	1,8
Weser-Ems	14 775,9	36,1	24,9	8 095,8	3 987,4	868,6	1 761,3	37,8	131 453,9	28,1	29,0	2,8	12,3	1,8	0,5	-	5,8
Niedersachsen	15 451,2	85,1	45,8	8 344,6	4 271,8	980,5	1 766,1	42,5	144 863,7	53,9	71,3	5,4	34,4	9,3	1,5	0,3	10,6
Die Schlachtmenge im Vergleich zum...																	
Aug. 2019	15 281,3	71,2	38,9	8 503,1	4 110,9	933,0	1 647,5	47,9	142 282,3	44,4	95,7	8,4	60,1	26,2	1,4	0,4	7,9
Sep. 2018	14 928,2	103,0	29,8	7 859,8	4 699,3	834,7	1 490,2	14,3	141 543,2	54,5	75,8	5,5	28,9	28,2	1,7	0,8	30,1
Jan. -Sep. 2019	131 312,4	898,2	245,8	71 572,4	35 600,1	8 712,9	14 970,4	210,9	1 263 522,4	548,7	670,8	35,1	271,7	79,0	14,0	3,2	86,3
Jan. -Sep. 2018	124 190,4	948,8	262,3	63 667,2	38 609,5	7 236,4	14 169,0	247,9	1 297 250,6	593,0	740,8	40,2	288,0	88,8	11,4	2,7	241,6
Das ist eine Veränderung in %	+5,7	-5,3	-6,3	+12,4	-7,8	+20,4	+5,7	-14,9	-2,6	-7,5	-9,5	-12,6	-5,7	-11,0	+22,6	+20,2	-64,3
c) Durchschnittliches Schlachtgewicht⁷⁾ in kg																	
Niedersachsen	305,26	372,25	397,40	299,69	291,98	151,30	202,30	94,87	18,00	30,00	18,00	18,00	264,00				

1) Seit 2009 neue Definition der Rinderkategorien aufgrund neuer EU-Verordnung. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

2) Ausgewachsene Rinder, die noch nicht gekalbt haben. - 3) Kälber bis zu 8 Monaten. - 4) Jungrinder mehr als 8, aber höchstens 12 Monate alt.

5) Tiere, die jünger als 12 Monate sind. – 2009 erstmals getrennt von den übrigen Schafen erfasst. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

6) Gesamtschlachtmenge des ausgeweideten Tieres (Kaltgewicht). Schnittführung unterschiedlich nach Tierarten gemäß der 1. FIGDV.

7) Errechnetes Kaltgewicht aus den Meldungen der Schlachtbetriebe in Niedersachsen über die nach dem Schlachtgewicht abgerechneten Tiere inländischer Herkunft.

2. Zusammenfassende Übersicht der Geflügelproduktion

Zeitraum	Legehennen und Eierzeugung für Konsumzwecke ⁸⁾		Eingelegte Bruteier zur Erzeugung				Geschlüpfte Küken				Geschlachtetes Geflügel						
			v. Hühnerküken der		Enten-	Gänse-	Trut- hühner-	v. Hühnerküken der		Enten-	Gänse-	Trut- hühner-	Ins- gesamt ⁹⁾	darunter			
	Legehennen	erzeugte Eier	Lege-	Mast-				Lege-	Mast-					Jungmast-	Trut-		
	Anzahl		rassen		küken			rassen		küken		hühner					
													1 000 Stück			t	
Januar	16 461,5	426 093,0	5 434,8	42 432,0	.	.	.	2 619,3	34 587,8	.	.	.	82 514,5	44 277,3	35 153,2		
Februar	16 665,5	385 636,0	4 352,6	37 994,2	.	.	.	1 921,8	31 972,7	.	.	.	70 194,9	37 732,8	31 311,8		
März	16 533,2	428 486,0	4 747,8	38 676,9	.	135,6	4 307,3	1 818,0	33 399,4	.	.	.	75 429,6	40 867,7	33 218,8		
April	16 257,0	416 580,0	5 156,5	41 401,5	.	174,9	4 995,3	2 240,9	35 584,7	.	105,6	3 852,3	77 067,0	42 401,9	31 864,6		
Mai	15 969,2	406 275,0	4 917,4	43 312,9	.	191,7	4 395,9	2 104,0	36 069,5	.	129,3	4 177,3	80 352,6	44 880,1	33 060,5		
Juni	15 958,5	392 010,0	3 997,5	37 696,7	.	156,8	4 497,7	1 986,8	33 381,6	.	123,4	3 349,7	75 018,3	41 910,2	30 678,6		
Juli	16 074,5	406 979,0	4 243,2	43 544,9	.	.	.	2 086,7	36 834,8	.	87,0	.	81 099,2	45 667,5	33 027,4		
August	16 121,5	422 559,0	3 993,9	40 419,3	.	.	.	1 631,0	35 662,7	.	.	3 753,3	77 431,6	45 517,3	29 409,7		
September	15 819,2	394 854,0	4 375,8	39 869,8	.	.	.	1 692,3	34 773,8	.	.	.	76 298,4	42 722,0	30 875,1		
Oktober																	
November																	
Dezember																	
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %																	
Sep. 2018	+2,2		+2,3	+2,0	-6,8	.	x	.	x	-6,0	.	x	.	+3,8	+12,1	-5,8	
Jan.2019-Sep2019	+3,2		+3,8	-0,2	+4,8	.	x	.	+13,0	+6,0	.	x	x	-0,1	+1,9	-2,3	

8) In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen bzw. von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen.

9) Einschließlich Perlhühner, Strauße, Fasane, Wachteln und Tauben.

Außenhandel

September 2019

Merkmal	Ausfuhr (Spezialhandel)					Einfuhr (Generalhandel)				
	September 2019	Monate kumuliert		Veränderung gegenüber Vorjahres-		September 2019	Monate kumuliert		Veränderung gegenüber Vorjahres-	
		Januar-September	Anteil an Gesamtausfuhr				Januar-September	Anteil an Gesamteinfuhr		
				Monat	Zeitraum				Monat	Zeitraum
1 000 Euro			%		1 000 Euro		%			
1 Lebende Tiere	27 541	263 860	0,4	-33,3	-23,8	55 583	512 970	0,7	+23,2	+4,3
2 Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	496 079	4 339 129	6,8	+11,6	+4,9	252 754	2 318 454	3,3	-5,7	-1,8
3 Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	353 756	3 141 136	4,9	+10,8	+0,4	352 809	3 336 914	4,8	-6,5	-2,5
4 Genussmittel	72 976	653 685	1,0	-18,3	-14,4	55 835	434 803	0,6	+5,0	-5,0
5 Rohstoffe	51 908	512 440	0,8	+9,4	+5,2	458 453	6 785 191	9,8	-50,9	-5,2
6 Halbwaren	257 489	2 516 557	3,9	-8,3	-6,3	408 918	4 211 121	6,1	-13,1	-5,2
7 Vorerzeugnisse	863 586	8 001 292	12,5	-3,5	-1,9	634 088	5 964 661	8,6	-6,2	-5,2
8 Enderzeugnisse	4 717 990	43 061 239	67,1	+3,7	-0,7	4 860 900	41 571 169	60,0	+23,1	+6,1
Insgesamt¹⁾	7 157 052	64 170 825	100	+5,1	+0,2	7 701 516	69 261 738	100	+8,2	+3,4
Außenhandel nach ausgewählten Warenuntergruppen²⁾										
201+202 Milch und Milchzeugnisse (ohne Käse)	81 717	861 799	1,3	-8,7	-3,3	17 154	213 217	0,3	-24,0	-4,0
204 Fleisch, Fleischwaren	263 834	2 108 270	3,3	+23,2	+8,8	73 688	713 721	1,0	-14,3	-3,0
518 Erdöl und Erdgas	-	-	-	-	-	323 858	5 133 712	7,4	-53,4	-3,5
661 bis 679 Chemische Halbwaren (incl. Mineralölerzeugnisse)	120 219	1 069 709	1,7	+1,2	-6,4	181 664	1 824 027	2,6	+2,4	+6,1
708 Papier und Pappe	127 007	1 125 031	1,8	+3,7	-2,4	37 685	368 621	0,5	-13,9	-6,9
732 bis 749 Chemische Vorerzeugnisse	447 874	4 273 341	6,7	-0,6	-1,6	327 733	3 161 488	4,6	-13,1	-8,6
751 bis 807 Eisen- und Metallwaren (Vorerzeugnisse)	238 975	2 141 241	3,3	-9,9	+0,9	202 912	1 845 833	2,7	+2,7	-2,9
801 bis 807 Bekleidung	/	/	/	/	/	289 915	2 509 353	3,6	+14,6	+12,1
816 Kautschukwaren	77 951	716 940	1,1	-6,6	-10,2	133 074	1 258 009	1,8	-8,2	-10,6
820 bis 829 Eisen- und Metallwaren (Enderzeugnisse)	139 622	1 331 067	2,1	+3,2	-3,2	207 877	1 756 641	2,5	-2,1	+1,0
831 bis 839 Chemische und Pharmazeutische Erzeugnisse	444 403	4 337 708	6,8	+9,0	+6,7	334 862	3 230 461	4,7	+10,1	+5,9
841 bis 859 Maschinen	749 919	7 104 701	11,1	-1,3	+2,2	653 773	6 128 453	8,8	+2,8	+2,2
861 bis 869 Elektrotechnische Erzeugnisse	467 967	3 662 870	5,7	+5,5	+2,6	618 390	5 303 761	7,7	+19,3	+4,1
871 bis 873 Feinmechanische und optische Erzeugnisse	217 513	1 680 532	2,6	-5,3	-4,0	126 750	1 072 636	1,5	-2,1	-3,6
883 Luftfahrzeuge	15 042	153 208	0,2	-38,5	-6,2	236 542	1 611 680	2,3	+122,5	+29,9
884 bis 887 Kraftfahrzeuge und -fahrzeugteile	2 121 331	18 241 955	28,4	+7,7	-7,6	1 751 817	13 789 848	19,9	+49,6	+9,6
Außenhandel nach Erdteilen										
Afrika	143 524	1 286 768	2,0	+17,2	+1,0	249 481	1 645 603	2,4	+52,7	+15,5
Amerika	599 883	6 764 442	10,5	+9,0	+15,3	796 150	7 096 422	10,2	+26,0	+1,1
Asien	913 021	7 612 490	11,9	-4,7	-11,4	1 140 272	10 387 170	15,0	+14,1	+5,7
Australien-Ozeanien	65 192	715 033	1,1	-39,6	-26,5	15 501	251 845	0,4	-49,0	+8,8
Europa	5 424 548	47 680 248	74,3	+7,2	+0,9	5 487 239	49 801 809	71,9	+3,8	+2,8
Außenhandel nach ausgewählten Ländern										
EU-Länder insgesamt	4 852 055	42 568 860	66,3	+6,0	+1,9	4 896 205	42 145 728	60,8	+12,8	+3,7
davon: Frankreich	562 332	4 840 796	7,5	+10,4	+3,3	307 051	2 938 264	4,2	+2,5	-5,6
Niederlande	610 130	5 662 092	8,8	-3,0	-1,8	624 656	5 711 592	8,2	-2,0	+0,9
Italien	364 365	3 181 532	5,0	-6,3	+1,9	334 843	2 916 035	4,2	+6,7	+4,8
Vereinigtes Königreich	541 711	4 815 183	7,5	+3,9	+5,1	262 285	2 425 226	3,5	+0,6	-2,1
Irland	48 000	387 395	0,6	+42,8	-8,7	34 444	323 788	0,5	+6,7	+6,8
Dänemark	207 035	1 812 758	2,8	+3,3	+9,5	136 068	1 137 397	1,6	+13,3	-5,3
Griechenland	36 955	360 555	0,6	-31,1	+0,6	8 130	76 936	0,1	-0,7	+13,6
Portugal	93 406	856 308	1,3	+20,4	+9,6	186 614	1 521 471	2,2	+38,3	+60,5
Spanien	313 042	2 788 431	4,3	+9,0	+6,4	337 735	2 572 567	3,7	+40,1	+6,5
Schweden	271 932	1 900 960	3,0	+31,8	-10,3	123 503	1 257 062	1,8	-1,7	+3,9
Finnland	81 679	753 748	1,2	-4,3	+3,3	79 189	720 061	1,0	+39,1	+22,2
Österreich	268 055	2 557 995	4,0	-7,8	+0,7	221 122	1 863 168	2,7	-2,3	+0,2
Belgien	269 726	2 281 953	3,6	+14,9	-1,7	255 567	2 281 267	3,3	-8,1	-10,3
Luxemburg	23 231	238 317	0,4	+6,8	+8,7	17 313	177 008	0,3	-10,1	-3,8
Malta	3 005	23 345	0,0	+52,4	+35,2	6 105	23 054	0,0	+137,9	+23,6
Estland	9 799	100 351	0,2	+9,3	-6,1	6 117	62 614	0,1	-4,2	-3,0
Lettland	12 660	130 840	0,2	-30,4	-36,9	8 137	73 397	0,1	-15,6	-10,1
Litauen	21 148	196 595	0,3	+9,6	-6,9	37 924	208 096	0,3	+55,0	+9,0
Polen	374 968	3 264 513	5,1	+5,4	+1,8	825 948	6 684 645	9,7	+23,8	+14,1
Tschechische Republik	317 474	2 815 227	4,4	+14,4	+4,5	373 229	3 182 508	4,6	+29,6	+3,3
Slowakei	79 970	703 507	1,1	+5,0	-1,2	227 250	1 828 678	2,6	+13,7	-2,4
Ungarn	169 240	1 373 326	2,1	+35,5	+10,8	254 069	2 116 913	3,1	+27,6	-3,2
Rumänien	96 465	821 544	1,3	+18,7	+3,0	150 378	1 320 118	1,9	+15,2	+5,3
Bulgarien	16 506	148 920	0,2	-0,8	-8,0	33 340	318 567	0,5	+51,1	+9,8
Slowenien	31 636	290 629	0,5	+2,1	+3,3	30 306	263 681	0,4	+30,0	-0,8
Kroatien	23 679	213 150	0,3	-1,6	+13,9	14 568	134 985	0,2	+18,7	+37,3
Zypern	3 908	48 891	0,1	+14,2	+32,6	313	6 629	0,0	-15,3	+37,2
Norwegen	84 687	656 749	1,0	+23,8	-13,7	270 922	4 170 238	6,0	-54,6	-4,4
Schweiz	173 937	1 628 085	2,5	+27,4	+7,9	96 587	857 323	1,2	+17,2	+6,4
Türkei	107 549	925 992	1,4	+79,9	-22,7	92 820	972 909	1,4	-0,8	-1,9
Russische Föderation	125 270	1 283 048	2,0	-13,7	-0,6	47 095	758 315	1,1	-54,8	-23,9
Südafrika	65 233	503 772	0,8	+26,0	+9,0	207 415	1 032 468	1,5	+224,6	+42,7
Vereinigte Staaten von Amerika	318 180	4 422 015	6,9	-0,5	+16,5	337 983	2 942 648	4,2	+14,6	+7,0
Kanada	41 142	346 087	0,5	+99,7	+20,9	31 704	350 503	0,5	+89,7	+43,5
Mexiko	122 503	1 094 328	1,7	+8,9	+33,0	289 610	2 647 261	3,8	+106,6	+3,6
Brasilien	41 150	396 491	0,6	-12,3	-5,6	61 744	792 067	1,1	-57,5	-26,0
Indien	41 765	343 403	0,5	+8,9	+1,8	62 098	686 172	1,0	-8,7	-1,4
China	322 582	2 592 213	4,0	-25,6	-20,4	609 383	5 391 300	7,8	+17,5	+8,5
Japan	88 594	931 873	1,5	-6,7	-7,1	78 408	682 139	1,0	+11,3	+1,7
Australien	53 392	612 372	1,0	-24,6	-27,7	12 199	192 727	0,3	-54,5	+1,7

1) Zuschätzungen für Befreiungen und Antwortausfälle sowie Rückwaren, Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbarer Warenverkehre sind nicht in den einzelnen Warengruppen, sondern nur in der Gesamtaus- und -einfuhr enthalten. - 2) Systematik der "Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft" (EGW) Stand 2002.

Handel, Gastgewerbe und Tourismus

Umsatzentwicklung im Einzelhandel und Kfz-Handel (2015 = 100) im August 2019

WZ	Wirtschaftszweig	August 2019	Veränderung (%) gegenüber		Januar bis August 2019	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	August 2019	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Januar bis August 2019	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	Kfz-Handel/ Einzelhandel in Preisen von 2015	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum
			Vorjahresmonat	Vorjahresmonat								
Einzelhandel												
45	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	107,2	-9,1	-3,9	112,7	+1,0	101,7	-5,7	107,4	-0,9		
	Darunter:											
45.1	Handel mit Kraftwagen	115,9	-8,3	-0,3	120,4	+3,3	108,5	-2,3	113,3	+1,1		
47	Einzelhandel insgesamt	111,3	-0,6	+3,3	108,4	+3,6	107,3	+2,6	104,5	+2,9		
	Einzelhandel mit ...											
47.11	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel (i. d. R. Super-/Verbrauchermärkte)	115,3	+3,4	+2,2	109,8	+1,9	109,0	+0,9	104,3	+1,4		
47.19	Sonstige Waren verschiedener Art (i. d. R. Waren- und Kaufhäuser)	91,3	-6,6	-5,6	94,2	-1,8	89,4	-6,5	92,0	-2,6		
	Facheinzelhandel mit...											
47.2	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	113,6	+3,5	+3,6	104,0	+0,5	105,9	+1,7	97,4	-1,0		
47.4	Kommunikations- u. Informationstechnik (in Verkaufsräumen)	98,5	+7,7	+5,6	96,0	+4,0	113,8	+11,7	108,7	+8,9		
47.5	Sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	104,4	-5,5	+7,9	107,1	+5,8	100,9	+6,2	103,6	+4,3		
47.6	Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	145,5	+8,2	+6,8	113,6	+6,7	136,2	+5,1	106,6	+4,9		
47.7	Sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	107,3	-1,4	+3,0	106,9	+3,8	103,8	+2,0	103,1	+2,5		
	Darunter mit...											
47.41	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	94,7	-15,9	-1,9	105,6	+14,9	109,1	+6,7	116,8	+19,1		
47.43	Geräten der Unterhaltungselektronik	100,6	+16,4	+6,7	95,7	+3,7	115,2	+12,0	108,1	+8,3		
47.52	Metallwaren, Anstrichmittel, Bau- und Heimwerkerbedarf	118,1	-7,2	+8,5	117,9	+5,6	113,2	+5,8	113,1	+3,1		
47.59	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat	94,8	-5,6	+7,8	100,2	+6,4	92,0	+6,7	97,1	+5,3		
47.62	Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren u. Bürobedarf	118,9	+23,1	-5,3	86,4	-5,8	108,3	-7,6	78,6	-8,3		
47.71	Bekleidung	85,6	-6,5	-1,0	89,8	-0,6	86,6	-2,4	88,8	-2,0		
47.72	Schuhen und Lederwaren	93,8	+1,9	-3,0	91,0	-0,6	93,6	-3,2	89,0	-1,1		
4773-01	Medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	118,6	+0,1	+4,4	115,9	+5,6	113,8	+3,2	111,6	+4,4		
	Darunter:											
47.73	Apotheken	118,7	+0,9	+5,3	117,0	+6,3	112,3	+3,8	111,2	+4,8		
47.78	Sonstiger Einzelhandel in Verkaufsräumen	106,0	-3,9	-0,7	104,4	+3,6	98,8	+0,9	96,4	+2,4		
47.78.2	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
47.8	Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	112,4	+6,9	-0,3	104,0	+3,7	103,3	-3,0	96,4	+2,0		
47.9	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Internethandel u.a.)	114,2	-13,1	+7,5	116,3	+10,9	114,2	+8,0	115,3	+10,6		

Umsatzentwicklung im Gastgewerbe im August 2019 (2015 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	August 2019		Veränderung (%) gegenüber Vormonat		Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat		August 2019	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	Januar bis August 2019	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	Januar bis August 2019	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum						
		in Preisen von 2015																			
		in jeweiligen Preisen																			
Gastgewerbe																					
55	Beherbergung	142,0	+8,0	+3,5	114,5	+3,7	130,8	+1,5	106,1	+1,6											
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	139,7	+11,3	+4,6	114,3	+3,9	129,5	+2,5	106,1	+1,8											
56	Gastronomie	121,3	+9,0	-1,5	103,4	+1,2	110,5	-4,3	94,8	-1,3											
56.1	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	125,9	+7,1	-0,8	107,6	+1,8	114,1	-3,7	98,3	-0,9											
56.10.1	Darunter: Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	122,1	+8,1	-2,6	104,3	+1,7	110,4	-5,4	95,1	-0,9											
56.10.2	Restaurants mit Selbstbedienung	126,0	+1,5	+4,5	114,9	+5,4	114,9	+1,3	105,6	+2,5											
56.10.3	Imbisshallen	150,7	+4,6	-0,7	118,9	-2,1	137,4	-3,7	109,2	-4,9											
56.10.4	Cafés	115,8	+10,2	+4,2	103,6	+3,4	104,7	+1,2	94,5	+0,8											
56.10.5	Eisdielen	202,5	+6,9	+1,3	148,7	-4,9	182,9	-1,6	135,1	-7,4											
56.3	Getränkgeprägte Gastronomie (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	86,3	-13,7	-35,3	88,5	-8,7	78,7	-37,1	81,3	-11,0											
56.2	Kantinen und Caterer	123,1	+28,9	+17,1	96,6	+4,2	113,9	+14,2	89,8	+2,1											
55 + 56 (55-01)	Gastgewerbe insgesamt	128,2	+8,6	+0,3	107,2	+2,0	117,3	-2,2	98,6	-0,3											

Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Gastgewerbe im August 2019 (2015 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im August 2019			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber			Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten
		Vollbeschäftigte		Teilzeitbeschäftigte	Vollbeschäftigten		Teilzeitbeschäftigten	
		insgesamt	Messzahl		Vormonat	Vorjahresmonat		
Gastgewerbe								
55	Beherbergung	108,8	106,8	110,4	+1,6	+3,0	+0,0	+0,4
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	110,1	107,6	112,4	+2,0	+3,3	-0,9	+0,1
56	Gastronomie	109,6	98,9	113,7	+3,0	-0,3	+2,4	+4,1
56.1	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	111,8	100,0	117,7	+2,6	+2,9	+2,6	+5,0
56.10.1	Darunter: Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	107,8	95,4	115,3	+4,5	+1,8	+0,3	+3,1
56.10.2	Restaurants mit Selbstbedienung	111,9	119,8	108,9	-1,8	+3,6	+3,0	+3,4
56.10.3	Imbisshallen	137,1	120,0	141,6	+1,6	+4,8	+6,7	+9,6
56.10.4	Cafés	105,3	81,3	112,6	+0,1	+6,0	-0,5	+8,4
56.10.5	Eisdielen	188,2	242,2	171,7	-4,8	+3,9	+12,6	+21,8
56.3	Getränkgeprägte Gastronomie (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	105,5	88,1	108,6	+1,4	-18,8	-2,2	-1,5
56.2	Kantinen und Caterer	103,3	99,3	103,2	+5,4	+6,4	+5,6	+6,6
55 + 56 (55-01)	Gastgewerbe insgesamt	109,4	101,9	113,0	+2,6	+0,6	+1,8	+3,3

Umsatzentwicklung im Großhandel im August 2019 (2015 = 100)

WZ 2008	Wirtschaftszweig	August 2019		Veränderung (%) gegenüber		Januar bis August 2019	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	August 2019	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Januar bis August 2019	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum
		Vormonat	Vorjahresmonat	in Preisen von 2015							
					in Preisen von 2015						
46	Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt	101,2	-4,4	-4,5	102,8	+0,2	95,9	-4,5	97,0	-1,2	
	Großhandel mit...										
46.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	104,7	+9,0	+9,5	100,3	+6,5	97,1	+7,2	92,1	+0,7	
46.3	Nahrungs-, Genussmittel, Getränken und Tabakwaren	113,4	-4,4	-0,3	111,4	+4,4	105,9	-1,3	104,1	+3,2	
46.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	99,3	-1,3	-3,5	101,7	+0,7	97,1	-3,6	99,5	+0,4	
46.5	Geräten der Informations-u. Kommunik.technik	86,3	-6,4	-8,0	89,4	-3,5	94,3	-2,5	95,3	-0,1	
46.6	sonst. Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	73,5	-7,5	-15,0	78,8	-8,9	69,4	-16,1	74,5	-10,2	
46.7	sonstiger Großhandel	111,1	-9,0	-7,9	114,3	-0,6	103,8	-6,7	106,1	-1,9	

Beschäftigung im Großhandel im August 2019 (2015 = 100)

WZ 2008	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im August 2019		Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber		Vormonat	Vorjahresmonat	Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten	
		insgesamt	Teilzeitbeschäftigte	Vollbeschäftigte	Vollbeschäftigte				
						Messzahl						Prozent
46	Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt	105,7	105,3	106,8	+1,0	+1,3	+1,2	+1,1	+1,4
	Großhandel mit...								
46.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	97,9	96,3	101,7	+0,1	-0,2	-0,2	-0,3	+0,1
46.3	Nahrungs-, Genussmittel, Getränken und Tabakwaren	107,1	107,9	104,8	+0,2	+2,0	+2,8	+2,4	+4,0
46.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	102,1	98,7	109,7	+0,7	+0,1	-0,6	-1,0	+0,3
46.5	Geräten der Informations-u. Kommunik.technik	101,0	98,3	119,3	+1,4	+0,5	-0,5	-0,6	-0,2
46.6	sonst. Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	107,6	107,8	106,9	+1,4	+3,3	+2,7	+2,3	+4,5
46.7	sonstiger Großhandel	108,7	109,0	107,6	+1,6	+1,0	+1,3	+1,5	+0,6

Beherbergung im Reiseverkehr im September 2019

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Hotel, Gasthof, Pension, Hotel garni, Erholungsheim, Ferienzentrums, Ferienhaus, Jugendherberge, Reha-Klinik, Schulungsheim und Campingplatz						Dar.: in Hotel, Gasthof, Pension und Hotel garni	
		Betriebe geöffnet ¹⁾	Schlaf- gelegen- heiten angeboten ²⁾	Ankünfte		Übernachtungen		Auslastung der Schlafgelegenheiten in %	
				insgesamt	dar.: Ausländer/ -innen	insgesamt	dar.: Ausländer/ -innen		
101	Braunschweig, Stadt	46	4 862	41 411	7 863	68 359	14 577	46,9	47,0
102	Salzgitter, Stadt	38	1 291	5 003	747	15 942	3 600	41,2	42,3
103	Wolfsburg, Stadt	46	4 968	32 072	6 455	55 796	14 004	37,4	41,0
151	Gifhorn	80	3 993	13 640	1 609	34 499	5 954	29,0	38,6
153	Goslar	352	22 885	80 331	9 446	249 357	27 032	36,4	48,2
154	Helmstedt	36	2 363	10 837	2 228	17 132	3 098	24,2	36,9
155	Northheim	77	5 264	18 111	1 526	46 218	3 008	29,3	41,8
157	Peine	23	947	5 891	865	10 542	1 701	37,7	38,5
158	Wolfenbüttel	32	1 295	5 822	418	13 963	1 437	35,9	38,4
159	Göttingen	241	17 582	80 431	9 780	188 902	24 336	36,1	47,0
1	Braunschweig	971	65 450	293 549	40 937	700 710	98 747	35,8	44,9
241	Region Hannover	357	32 335	215 222	38 023	426 676	81 700	44,6	52,7
241 001	dar.: Hannover, Lhst.	111	14 126	128 917	23 899	227 947	50 565	53,8	54,1
251	Diepholz	91	4 216	13 962	1 523	28 358	3 119	23,0	36,9
252	Hameln-Pyrmont	115	9 900	31 900	3 762	115 443	8 688	38,9	48,1
254	Hildesheim	102	5 567	29 319	5 274	65 960	10 541	39,6	41,5
255	Holzminden	47	3 857	11 584	960	25 437	3 378	22,0	40,1
256	Nienburg (Weser)	64	3 040	12 858	990	25 797	2 677	28,4	37,6
257	Schaumburg	86	5 994	22 412	2 055	75 685	4 906	42,1	43,2
2	Hannover	862	64 909	337 257	52 587	763 356	115 009	39,6	49,2
351	Celle	121	8 894	34 961	3 996	83 866	9 950	31,4	49,8
352	Cuxhaven	288	25 551	64 216	1 892	265 634	5 501	36,7	61,4
353	Harburg	115	7 591	34 451	2 913	83 275	6 596	36,6	52,2
354	Lüchow-Dannenberg	74	4 121	10 603	401	27 033	845	21,9	36,3
355	Lüneburg	87	6 507	30 888	2 259	65 870	4 797	33,8	52,0
356	Osterholz	38	1 542	6 680	291	16 136	1 262	34,9	41,5
357	Rotenburg (Wümme)	82	6 752	21 449	1 574	52 163	2 462	25,8	37,5
358	Heidekreis	221	23 898	97 843	7 367	268 668	15 534	37,5	50,0
359	Stade	96	5 207	22 072	1 680	56 232	4 782	36,1	50,9
360	Uelzen	93	5 443	17 824	585	75 570	1 874	46,3	52,4
361	Verden	63	3 485	17 024	1 946	34 080	4 489	32,6	44,8
3	Lüneburg	1 278	98 991	358 011	24 904	1 028 527	58 092	35,2	50,5
401	Delmenhorst, Stadt	8	506	3 203	199	7 139	270	47,0	47,0
402	Emden, Stadt	23	1 709	11 773	551	24 231	1 104	47,6	57,7
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	25	2 416	17 531	1 360	37 327	2 546	51,5	52,2
404	Osnabrück, Stadt	41	3 724	31 015	5 302	49 901	8 475	44,8	52,9
405	Wilhelmshaven, Stadt	30	1 885	11 689	555	31 017	1 176	54,8	55,4
451	Ammerland	99	6 347	27 645	956	87 831	2 017	46,1	56,9
452	Aurich	649	34 883	99 254	1 959	502 187	6 678	48,0	63,5
453	Cloppenburg	84	5 400	17 604	2 332	41 320	9 131	25,6	38,6
454	Emsland	215	19 558	76 433	4 301	229 819	14 455	39,3	46,4
455	Friesland	221	21 042	44 759	707	227 089	2 204	36,0	56,9
456	Grafschaft Bentheim	67	7 676	23 716	9 056	75 330	30 117	32,7	48,7
457	Leer	255	13 894	42 304	1 512	210 024	3 917	50,4	67,3
458	Oldenburg	60	4 165	17 070	1 559	34 129	2 970	27,3	43,9
459	Osnabrück	178	13 881	47 745	3 419	162 442	9 095	39,0	47,5
460	Vechta	58	3 626	16 065	1 850	37 605	3 986	34,7	38,5
461	Wesermarsch	75	8 573	18 518	946	76 283	4 935	31,1	41,5
462	Wittmund	443	21 766	55 815	559	290 008	1 538	45,2	63,7
4	Weser-Ems	2 531	171 051	562 139	37 123	2 123 682	104 614	41,6	54,9
	Niedersachsen	5 642	400 401	1 550 956	155 551	4 616 275	376 462	38,7	50,4
Ausgewählte kreisangehörige Städte									
153 017	Goslar, Stadt	73	5 283	28 140	5 143	74 443	13 357	47,0	58,4
157 006	Peine, Stadt	9	527	4 035	631	6 494	1 170	41,1	39,7
158 037	Wolfenbüttel, Stadt	20	995	4 938	360	12 143	1 304	40,7	44,0
159 016	Göttingen, Stadt	33	3 696	34 228	5 104	58 274	10 200	52,6	49,7
241 005	Garbsen, Stadt	20	1 650	6 010	794	17 449	3 623	35,3	53,8
241 010	Langenhagen, Stadt	13	1 975	21 859	6 199	31 580	8 378	53,3	52,5
252 006	Hameln, Stadt	27	1 922	12 460	1 857	23 080	3 576	40,0	50,5
254 021	Hildesheim, Stadt	29	2 309	17 538	3 816	30 642	6 586	44,4	47,8
351 006	Celle, Stadt	35	2 333	16 024	2 783	34 127	6 182	48,8	57,6
352 011	Cuxhaven, Stadt	160	12 048	40 193	927	172 573	2 248	47,9	66,1
355 022	Lüneburg, Hansestadt	23	2 321	17 325	1 240	34 590	2 453	49,7	55,6
359 038	Stade, Hansestadt	19	1 501	10 790	765	24 932	1 854	55,4	59,2
454 032	Lingen (Ems), Stadt	32	1 931	11 103	640	27 070	2 019	46,7	44,6
456 015	Nordhorn, Stadt	13	859	4 457	488	9 556	904	37,1	40,0
459 024	Melle, Stadt	14	1 100	5 830	927	9 318	1 477	28,2	60,1

1) Ab Januar 2010 incl. Betriebsart Campingplatz. - 2) Doppelbetten zählen als 2 Schlafgelegenheiten. Für Camping wird 1 Stellplatz in 4 Schlafgelegenheiten umgerechnet. Ab Januar 2012 Beherbergungsbetriebe mit 10 und mehr Betten, sowie Campingplätze mit 10 und mehr Stellplätzen.

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen Januar bis August 2019

Anmeldungen ²⁾

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	An-meldungen insgesamt	Davon							Zuzug	Über-nahme
			Neu-errichtung	davon				Um-wandlung			
				Neu-gründung	Betriebs-gründung	Klein-gewerbe	Neben-erwerb				
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	545	461	461	59	88	314	-	58	26	
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	14	7	7	3	3	1	-	1	6	
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	1 749	1 447	1 441	271	181	989	6	187	115	
D	Energieversorgung	732	575	572	71	1	500	3	54	103	
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	62	48	41	33	5	3	7	7	7	
F	Baugewerbe / Bau	5 181	4 310	4 301	911	2 280	1 110	9	645	226	
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	9 654	7 917	7 825	1 660	1 687	4 478	92	933	804	
H	Verkehr und Lagerei	1 174	956	952	367	324	261	4	156	62	
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	3 279	2 244	2 240	814	1 008	418	4	38	997	
J	Information und Kommunikation	1 704	1 381	1 374	281	206	887	7	280	43	
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1 428	1 106	1 100	230	375	495	6	290	32	
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	1 278	1 000	999	500	200	299	1	177	101	
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	3 635	3 010	3 001	829	513	1 659	9	545	80	
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	5 084	4 433	4 415	626	1 197	2 592	18	500	151	
P	Erziehung und Unterricht	1 133	967	966	142	197	627	1	115	51	
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	410	342	341	97	74	170	1	47	21	
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	877	704	703	152	115	436	1	88	85	
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	3 288	2 799	2 795	304	850	1 641	4	258	231	
A-S	Anmeldungen insgesamt	41 227	33 707	33 534	7 350	9 304	16 880	173	4 379	3 141	

Abmeldungen ²⁾

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Ab-meldungen insgesamt	Davon						Fortzug	Übergabe
			Aufgabe	davon				Um-wandlung		
				voll-ständige Aufgabe	Betriebs-aufgabe	Klein-gewerbe	Neben-erwerb			
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	379	303	303	45	123	135	-	48	28
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	15	7	7	2	4	1	-	1	7
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	1 341	1 049	1 033	226	267	540	16	168	124
D	Energieversorgung	326	170	170	33	-	137	-	37	119
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	40	25	18	12	3	3	7	6	9
F	Baugewerbe / Bau	4 166	3 385	3 375	524	2 236	615	10	530	251
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	8 629	6 970	6 885	1 763	2 216	2 906	85	860	799
H	Verkehr und Lagerei	1 124	917	902	335	363	204	15	137	70
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	3 096	2 199	2 195	704	1 215	276	4	46	851
J	Information und Kommunikation	1 085	804	793	142	211	440	11	239	42
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1 248	966	955	176	446	333	11	248	34
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	839	545	537	182	205	150	8	188	106
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	2 456	1 891	1 863	429	505	929	28	476	89
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	3 819	3 168	3 145	421	1 211	1 513	23	479	172
P	Erziehung und Unterricht	639	501	501	95	128	278	-	96	42
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	340	284	284	40	114	130	-	42	14
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	609	431	430	94	113	223	1	85	93
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	2 607	2 144	2 141	267	860	1 014	3	244	219
A-S	Abmeldungen insgesamt	32 758	25 759	25 537	5 490	10 220	9 827	222	3 930	3 069

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008. - 2) ohne Reisegewerbe.

Noch: Gewerbeanzeigen Januar bis August 2019

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	An-/Ab-meldungen insgesamt	Salden ²⁾			Quotienten ³⁾			
			Neu-errichtung/Aufgabe	Darunter		An-/Ab-meldungen insgesamt	Neu-errichtung/Aufgabe	Darunter	
				Betriebs-gründung/-aufgabe	sonstige Neugründung/sonstige Stilllegung			Betriebs-gründung/-aufgabe	sonstige Neugründung/sonstige Stilllegung
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	+166	+158	+14	+144	1,44	1,52	1,31	1,56
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-1	±0	+1	-1	0,93	1,00	1,50	0,80
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	+408	+398	+45	+363	1,30	1,38	1,20	1,45
D	Energieversorgung	+406	+405	+38	+364	2,25	3,38	2,15	3,66
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	+22	+23	+21	+2	1,55	1,92	2,75	1,33
F	Baugewerbe / Bau	+1 015	+925	+387	+539	1,24	1,27	1,74	1,19
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	+1 025	+947	-103	+1 043	1,12	1,14	0,94	1,20
H	Verkehr und Lagerei	+50	+39	+32	+18	1,04	1,04	1,10	1,03
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	+183	+45	+110	-65	1,06	1,02	1,16	0,96
J	Information und Kommunikation	+619	+577	+139	+442	1,57	1,72	1,98	1,68
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+180	+140	+54	+91	1,14	1,14	1,31	1,12
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	+439	+455	+318	+144	1,52	1,83	2,75	1,41
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	+1 179	+1 119	+400	+738	1,48	1,59	1,93	1,51
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	+1 265	+1 265	+ 205	+1 065	1,33	1,40	1,49	1,39
P	Erziehung und Unterricht	+494	+466	+47	+418	1,77	1,93	1,49	2,03
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	+70	+58	+57	±0	1,21	1,20	2,43	1,00
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	+268	+273	+58	+215	1,44	1,63	1,62	1,64
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	+681	+655	+37	+617	1,26	1,31	1,14	1,33
A-S	Gewerbemeldungen insgesamt	+8 469	+7 948	+1 860	+6 137	1,26	1,31	1,34	1,31

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008. - 2) Anmeldungen minus Abmeldungen. - 3) Anmeldungen dividiert durch Abmeldungen.

Unternehmensinsolvenzen in Niedersachsen nach Wirtschaftsbereichen Januar bis August 2019

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Insgesamt	Einzel-unternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe u.Ä.	Personen-gesellschaften		GmbH ohne UG (haftungs-beschränkt)	UG (haftungs-beschränkt)	AG, KGaA	Private Company Limited by Shares (Ltd.)	Sonstige Rechts-formen
				Ins-gesamt	dar.: GmbH Co. KG					
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	22	12	2	2	3	5	-	-	-
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1	-	-	-	1	-	-	-	-
C	Verarbeitendes Gewerbe	81	13	11	10	49	6	1	-	1
D	Energieversorgung	10	-	7	7	1	-	1	-	1
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	2	-	-	-	2	-	-	-	-
F	Baugewerbe	174	59	13	9	69	33	-	-	-
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	174	40	20	15	79	29	-	6	-
H	Verkehr und Lagerei	64	22	17	14	18	7	-	-	-
I	Gastgewerbe	111	58	6	3	26	19	-	2	-
J	Information und Kommunikation	16	4	2	2	7	2	-	1	-
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	18	4	5	4	8	1	-	-	-
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	30	1	5	5	17	7	-	-	-
M	Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistungen	122	7	6	5	87	17	2	3	-
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	98	37	4	4	37	20	-	-	-
P	Erziehung und Unterricht	17	7	-	-	6	4	-	-	-
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	24	12	-	-	10	-	-	-	2
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	22	1	-	-	9	5	-	1	6
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	28	17	-	-	2	7	-	-	2
A-S	Insgesamt	1 014	294	98	80	431	162	4	13	12

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.

Insolvenzverfahren Januar bis August 2019

Merkmal	Beantragte Verfahren mit ...			Verfahren insgesamt	Dagegen Vorjahreszeitraum Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Ab- (-) nahme gegenüber Vorjahreszeitraum
	Eröffnung	Abweisung mangels Masse	Schuldenbereinigungsplan			
	Anzahl					
Insgesamt	8 398	489	132	9 019	9 463	-4,7
Unternehmen (einschl. Kleingewerbe) nach Wirtschaftszweigen¹⁾						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	17	5	x	22	9	+144,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1	-	x	1	-	x
Verarbeitendes Gewerbe	73	8	x	81	79	+2,5
Energieversorgung	10	-	x	10	10	-
Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzung	2	-	x	2	3	-33,3
Baugewerbe	124	50	x	174	201	-13,4
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	114	60	x	174	203	-14,3
Verkehr und Lagerei	54	10	x	64	79	-19,0
Gastgewerbe	78	33	x	111	122	-9,0
Information und Kommunikation	10	6	x	16	29	-44,8
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	13	5	x	18	15	+20,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	12	18	x	30	26	+15,4
Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistungen	70	52	x	122	135	-9,6
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	68	30	x	98	99	-1,0
Öffentl. Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	-	-	x	-	-	-
Erziehung und Unterricht	13	4	x	17	9	+88,9
Gesundheits- und Sozialwesen	23	1	x	24	44	-45,5
Kunst, Unterhaltung und Erholung	15	7	x	22	20	+10,0
Sonstige Dienstleistungen	20	8	x	28	22	+27,3
Zusammen	717	297	x	1 014	1 105	-8,2
Nach rechtlicher Stellung						
Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	234	60	x	294	306	-3,9
Personengesellschaften	80	18	x	98	108	-9,3
darunter GmbH & Co. KG	65	15	x	80	84	-4,8
GbR	7	-	x	7	8	-12,5
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	388	205	x	593	670	-11,5
davon GmbH ohne UG (haftungsbeschränkt)	312	119	x	431	519	-17,0
Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt)	76	86	x	162	151	+7,3
Aktiengesellschaften, KGaA	4	-	x	4	4	-
Private Company Limited by Shares (Ltd.)	3	10	x	13	10	+30,0
Sonstige Rechtsformen	8	4	x	12	7	+71,4
Nach dem Alter des Unternehmens (ohne unbekannt)						
Unter 8 Jahre alt	353	191	x	544	631	-13,8
darunter bis 3 Jahre alt	178	104	x	282	311	-9,3
8 Jahre und älter	349	103	x	452	446	+1,3
Übrige Schuldner						
Natürliche Personen als Gesellschafter/-innen u.Ä.	18	4	x	22	31	-29,0
Ehemals selbstständig Tätige	1 299	119	13	1 431	1 451	-1,4
Verbraucher/-innen	6 234	27	119	6 380	6 637	-3,9
Nachlässe	130	42	x	172	239	-28,0
Zusammen	7 681	192	132	8 005	8 358	-4,2

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.

Insolvenzverfahren Januar bis August 2019 nach Höhe der Forderungen und Anzahl der Arbeitnehmer/-innen

Merkmal	Beantragte Verfahren mit ...			Verfahren insgesamt	Dagegen Vorjahreszeitraum Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Ab- (-) nahme gegenüber Vorjahreszeitraum	Arbeitnehmer/-innen ¹⁾	Voraussichtliche Forderungen	Durchschnittliche Forderung je Fall
	Eröffnung	Abweisung mangels Masse	Schuldenbereinigungsplan						
	Anzahl									%	Anzahl	1 000 €
Insgesamt	8 398	489	132	9 019	9 463	-4,7	10 600	1 638 011	182
Unternehmen (einschl. Kleingewerbe)									
Zusammen	717	297	x	1 014	1 105	-8,2	10 600	1 184 566	1 168
Übrige Schuldner									
Zusammen	7 681	192	132	8 005	8 358	-4,2	x	453 445	57
dar. Verbraucher	6 234	27	119	6 380	6 637	-3,9	x	211 106	33

1) Die Anzahl der Arbeitnehmer/-innen ist nicht bei allen Insolvenzverfahren bekannt. Die nachgewiesene Anzahl der Arbeitnehmer/-innen ist daher unvollständig.

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle im Juni 2019*)

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Berichtszeitraum					Januar bis Juni				Verändrg. gegenüber Vorjahreszeitraum			
		Verkehrsunfälle		bei Verkehrsunfällen			Verkehrsunfälle mit Personen- schaden	bei Verkehrsunfällen			Verkehrsunfälle mit Personen- schaden	bei Verkehrsunfällen		
		insges.	dar. mit Personen- schaden	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte		Getötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte		Getötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte
							Anzahl								%	Absolut
101	Braunschweig, Stadt	105	88	3	15	82	424	7	87	419	-5,1	+5	-12	-36
102	Salzgitter, Stadt	39	31	-	5	34	178	-	28	215	-3,3	-1	-18	-7
103	Wolfsburg, Stadt	46	44	2	5	50	209	2	19	241	-5,4	+2	-3	-1
151	Gifhorn	84	69	3	10	85	332	10	73	409	+13,3	+2	+12	+63
153	Goslar	79	74	-	29	70	260	2	88	267	+11,1	+1	+27	+38
154	Helmstedt	44	30	-	10	38	149	1	49	170	-18,6	-5	-6	-29
155	Northheim	64	53	1	17	62	226	4	57	269	-3,8	+3	+2	+8
157	Peine	52	47	2	14	40	209	4	47	216	-6,7	+3	+8	-34
158	Wolfenbüttel	43	37	-	8	40	186	3	42	206	-2,6	-	+7	-19
159	Göttingen	147	128	2	31	130	602	6	132	616	+5,1	+4	+28	+14
1	Braunschweig	703	601	13	144	631	2 775	39	622	3 028	-0,4	+14	+45	-3
241	Region Hannover	595	519	6	63	599	2 285	19	271	2 553	-6,3	-4	-61	-146
	dar.: Hannover, Lhst.	359	288	1	35	323	1 214	5	116	1 344	-7,9	-4	-42	-90
251	Diepholz	101	90	-	14	106	454	10	94	528	+0,0	+4	-11	+13
252	Hameln-Pyrmont	82	73	-	25	68	298	-	74	310	+7,2	-3	-10	-10
254	Hildesheim	131	121	2	32	121	499	5	110	555	+17,7	-	+30	+81
255	Holz Minden	25	19	-	5	18	110	2	33	111	+10,0	+1	+14	-3
256	Nienburg (Weser)	55	50	-	15	48	207	4	55	208	+1,0	-	+14	-15
257	Schaumburg	69	60	1	7	63	320	5	51	374	+11,9	-1	+16	+54
2	Hannover	1 058	932	9	161	1 023	4 173	45	688	4 639	-0,3	-3	-8	-26
351	Celle	67	61	-	8	71	296	7	50	331	+0,3	+2	+6	+3
352	Cuxhaven	87	74	-	13	87	330	5	73	359	-9,6	-2	+8	-50
353	Harburg	124	102	2	26	115	429	6	94	494	-7,3	-2	+13	-30
354	Lüchow-Dannenberg	22	20	-	6	18	103	2	28	96	+8,4	+1	-5	+7
355	Lüneburg	100	91	1	13	111	411	2	73	449	+23,8	+1	+22	+75
356	Osterholz	43	33	1	9	33	183	2	30	187	-1,6	-	+9	-33
357	Rotenburg (Wümme)	90	73	2	7	92	390	7	58	449	+10,8	+3	-20	+57
358	Heidekreis	74	65	1	10	82	358	6	80	446	+18,5	-2	+22	+121
359	Stade	79	66	-	12	64	313	4	61	328	-3,4	-2	-13	-23
360	Uelzen	43	42	1	5	46	167	3	33	172	-3,5	-1	-20	-3
361	Verden	69	62	1	8	82	309	6	57	364	-3,4	-	+15	+5
3	Lüneburg	798	689	9	117	801	3 289	50	637	3 675	+2,6	-2	+37	+129
401	Delmenhorst, Stadt	39	37	1	4	34	140	1	27	135	+8,5	+1	+2	+3
402	Emden, Stadt	15	13	-	1	15	83	-	7	100	-4,6	-1	-	-1
403	Oldenburg (Oldb.), Stadt	89	79	1	10	77	400	3	48	428	-7,6	-	+2	-38
404	Osnabrück, Stadt	110	97	-	12	117	419	-	65	452	+1,5	-2	-9	+37
405	Wilhelmshaven, Stadt	40	28	-	2	31	165	3	29	176	+5,1	+2	+6	+1
451	Ammerland	76	64	2	15	85	286	5	62	345	-5,0	+2	+3	-21
452	Aurich	91	83	-	15	87	415	4	74	437	+0,5	+3	-	-46
453	Cloppenburg	82	67	-	15	76	324	7	67	387	-12,7	+2	-16	-34
454	Emsland	148	128	2	39	122	653	9	188	713	-3,5	+2	+14	-4
455	Friesland	39	31	-	7	32	194	1	41	203	+1,0	-4	-4	-
456	Grafschaft Bentheim	77	67	-	15	73	353	3	72	383	+10,0	+3	-19	+42
457	Leer	65	59	-	7	79	279	4	38	332	-21,2	-	-24	-73
458	Oldenburg	63	50	-	12	53	222	7	58	237	-7,1	-	+5	+1
459	Osnabrück	176	158	-	39	166	714	6	145	771	+5,5	-1	-5	+43
460	Vechta	55	49	2	9	58	258	3	46	298	-2,3	+1	+6	-19
461	Wesermarsch	40	30	-	10	41	160	2	52	165	-3,0	-	+22	-21
462	Wittmund	29	24	-	6	31	119	1	33	131	+10,2	-2	+1	+4
4	Weser-Ems	1 234	1 064	8	218	1 177	5 184	59	1 052	5 693	-2,2	+6	-16	-126
	Land Niedersachsen	3 793	3 286	39	640	3 632	15 421	193	2 999	17 035	-0,4	+15	+58	-26

*) Vorläufige Zahlen

Straßenverkehrsunfälle im Juli 2019*)

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Berichtszeitraum					Januar bis Juli				Verändrg. gegenüber Vorjahreszeitraum			
		Verkehrsunfälle		bei Verkehrsunfällen			Verkehrsunfälle mit Personen- schaden	bei Verkehrsunfällen			Verkehrsunfälle mit Personen- schaden	bei Verkehrsunfällen		
		insges.	dar. mit Personen- schaden	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte		Getötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte		Getötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte
							Anzahl								%	Absolut
101	Braunschweig, Stadt	100	83	-	19	75	507	7	106	494	-2,5	+5	-3	-45
102	Salzgitter, Stadt	32	25	-	5	25	203	-	33	240	-9,4	-2	-15	-28
103	Wolfsburg, Stadt	32	30	1	5	31	239	3	24	272	-7,4	+3	-	-11
151	Gifhorn	48	45	-	19	53	377	10	92	462	+10,9	+1	+16	+66
153	Goslar	57	49	2	14	49	309	4	102	316	+14,9	+1	+28	+51
154	Helmstedt	33	27	-	8	27	176	1	57	197	-15,8	-5	-3	-38
155	Northheim	42	38	-	14	38	264	4	71	307	-2,2	+2	+11	+12
157	Peine	38	33	-	10	45	242	4	57	261	-7,6	+2	+9	-28
158	Wolfenbüttel	39	35	1	7	45	221	4	49	251	-0,9	+1	+5	-8
159	Göttingen	115	102	1	18	107	704	7	150	723	+5,5	+5	+27	+22
1	Braunschweig	536	467	5	119	495	3 242	44	741	3 523	-	+13	+75	-7
241	Region Hannover	457	397	2	38	445	2 682	21	309	2 998	-8,5	-7	-88	-250
	dar.: Hannover, Lhst.	253	213	-	18	235	1 427	5	134	1 579	-10,0	-5	-53	-154
251	Diepholz	74	64	1	16	70	518	11	110	598	-5,0	+4	-23	-24
252	Hameln-Pyrmont	48	42	-	10	47	340	-	84	357	+0,6	-4	-11	-24
254	Hildesheim	96	88	4	25	100	587	9	135	655	+19,1	+2	+40	+106
255	Holzmissen	20	17	-	4	21	127	2	37	132	-5,2	-	+5	-5
256	Nienburg (Weser)	48	42	-	9	51	249	4	64	259	+0,4	-	+14	-10
257	Schaumburg	64	53	2	7	58	373	7	58	432	+9,7	-	+12	+40
2	Hannover	807	703	9	109	792	4 876	54	797	5 431	-3,0	-5	-51	-167
351	Celle	72	68	1	13	76	364	8	63	407	-1,4	+3	+9	-7
352	Cuxhaven	73	64	1	13	71	394	6	86	430	-10,0	-2	+9	-66
353	Harburg	105	83	3	15	101	512	9	109	595	-3,4	+1	+18	+1
354	Lüchow-Dannenberg	17	15	-	7	9	118	2	35	105	+2,6	-	-4	-2
355	Lüneburg	67	60	1	17	58	471	3	90	507	+16,6	-1	+26	+56
356	Osterholz	44	35	-	3	44	218	2	33	231	-	-	+6	-21
357	Rotenburg (Wümme)	70	49	-	10	56	439	7	68	505	+5,3	+3	-29	+38
358	Heidekreis	96	87	-	18	123	445	6	98	569	+19,3	-2	+30	+148
359	Stade	58	48	1	21	47	361	5	82	375	-8,1	-1	-11	-54
360	Uelzen	25	20	1	6	23	187	4	39	195	-6,0	-1	-21	-5
361	Verden	53	42	-	6	59	351	6	63	423	-5,9	-1	+12	+7
3	Lüneburg	680	571	8	129	667	3 860	58	766	4 342	+0,8	-1	+45	+95
401	Delmenhorst, Stadt	29	23	-	2	28	163	1	29	163	+2,5	+1	-9	+7
402	Emden, Stadt	19	18	1	11	13	101	1	18	113	-1,0	-1	+9	-5
403	Oldenburg (Oldb.), Stadt	68	58	-	8	57	458	3	56	485	-9,1	-	-2	-54
404	Osnabrück, Stadt	75	62	-	6	64	481	-	71	516	-2,2	-3	-19	+26
405	Wilhelmshaven, Stadt	53	47	-	6	63	212	3	35	239	+8,2	+2	+8	+20
451	Ammerland	44	36	1	9	37	322	6	71	382	-10,3	+3	+4	-54
452	Aurich	92	79	-	17	98	494	4	91	535	+2,3	+3	+1	-22
453	Cloppenburg	83	69	-	19	82	393	7	86	469	-9,4	-	-15	-36
454	Emsland	121	99	-	34	95	752	9	222	808	-4,2	+2	+14	-18
455	Friesland	39	32	-	3	38	226	1	44	241	-2,2	-5	-16	-7
456	Grafschaft Bentheim	62	59	1	17	55	412	4	89	438	+11,1	+4	-17	+52
457	Leer	67	57	-	18	55	336	4	56	387	-15,2	-	-8	-71
458	Oldenburg	50	36	1	6	35	258	8	64	272	-9,2	-3	-2	-9
459	Osnabrück	124	108	3	33	111	822	9	178	882	-1,3	-3	-19	-3
460	Vechta	55	44	-	12	45	302	3	58	343	-1,9	-	+12	-28
461	Wesermarsch	29	27	2	5	25	187	4	57	190	-2,1	+1	+23	-29
462	Wittmund	16	15	1	4	15	134	2	37	146	-6,3	-1	-3	-23
4	Weser-Ems	1 026	869	10	210	916	6 053	69	1 262	6 609	-3,5	-	-39	-254
	Land Niedersachsen	3 049	2 610	32	567	2 870	18 031	225	3 566	19 905	-1,8	+7	+30	-333

*) Vorläufige Zahlen

Gesamtbeförderung der Binnenschifffahrt im April 2019 nach Güterabteilungen

Güterabteilungen	April		Januar - April	
	Gesamtbeförderung ^{*)}	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Gesamtbeförderung ^{*)}	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	1 000 t	%	1 000 t	%
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei	282,0	+45,9	1 040,1	+75,3
Kohle, rohes Erdöl und Erdgas	195,9	+22,1	996,9	+101,1
Erze, Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	401,9	+11,9	1 414,8	+67,0
Nahrungs- und Genussmittel	119,0	-12,9	453,4	+6,9
Textilien, Bekleidung, Leder und Lederwaren	6,4	13,8	24,5	41,5
Holzwaren, Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	89,0	-6,6	367,7	+31,0
Kokerei- und Mineralölerzeugnisse	261,0	-11,0	1 109,1	+21,3
Chemische Erzeugnisse etc.	107,4	-30,2	332,1	-25,9
Sonstige Mineralerzeugnisse (Glas, Zement, Gips etc.)	35,0	-22,8	141,8	+5,6
Metalle und Metallerzeugnisse	15,3	-42,5	74,1	-8,6
Maschinen und Ausrüstungen, Haushaltsgeräte etc.	4,6	+50,8	28,5	+294,2
Fahrzeuge	18,7	+61,3	58,7	+101,3
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte etc.	7,9	4,8	38,9	52,2
Sekundärrohstoffe, Abfälle	145,1	-3,7	527,6	+17,8
Post, Pakete	-	-	-	-
Geräte und Material für die Güterbeförderung	8 766,0	+103 898,1	36,4	+46,9
Umzugsgut und sonstige nichtmarktbestimmte Güter	-	-	-	-
Sammelgut	-	-	-	-
Nicht identifizierbare Güter	13 592,0	+118 142,7	54,5	+13,6
Sonstige Güter a.n.g.	-	-	-	-
Insgesamt	1 711,5	+2,9	6 699,0	+39,0

*) Bis Ende 2016 entsprachen die Angaben zu den Güterabteilungen der Gesamtbeförderung der jeweiligen Güter und nicht dem Güterumschlag.

Güterumschlag der Binnenschifffahrt im April 2019 nach ausgewählten Häfen

Ausgewählte Häfen	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	1 000 t	%	1 000 t	%
Brake	121,3	+62,6	532,8	+101,9
Nordenham	61,0	-26,0	380,4	+35,9
Oldenburg	94,5	+16,6	290,5	+71,2
Osnabrück	37,0	-19,5	128,5	+2,8
Salzgitter	258,9	+36,5	912,3	+51,8
Braunschweig	71,2	-24,1	330,1	+25,3
Hannover ¹⁾	85,4	-6,6	350,8	+47,9
Hildesheim	28,4	-31,7	80,9	-15,0
Emden	152,8	+16,5	585,3	+28,0
Lingen (Ems) ²⁾	195,0	-16,9	828,9	+15,8
Dörpen	151,5	-3,1	607,5	+30,1
Insgesamt	2 063,8	+4,7	8 078,4	+8,5

1) Einschl. Hafen Brink, Linden und Misburg.

2) Einschl. Hafen Holthausen und Biene.

Gesamtbeförderung der Binnenschifffahrt im Mai 2019 nach Güterabteilungen

Güterabteilungen	Mai		Januar - Mai	
	Gesamtbeförderung ^{*)}	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Gesamtbeförderung ^{*)}	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	1 000 t	%	1 000 t	%
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei	284,1	+21,9	1 324,2	+60,3
Kohle, rohes Erdöl und Erdgas	156,1	-18,4	1 153,0	+67,8
Erze, Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	397,1	+9,2	1 811,9	+49,7
Nahrungs- und Genussmittel	126,7	-18,2	580,1	+0,2
Textilien, Bekleidung, Leder und Lederwaren	3,9	-5,9	28,4	32,3
Holzwaren, Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	80,2	-14,6	448,0	+19,6
Kokerei- und Mineralölerzeugnisse	297,1	+1,3	1 406,1	+16,4
Chemische Erzeugnisse etc.	109,1	-40,1	441,2	-30,0
Sonstige Mineralerzeugnisse (Glas, Zement, Gips etc.)	48,7	-26,1	190,4	-4,8
Metalle und Metallerzeugnisse	19,9	-34,8	93,9	-15,7
Maschinen und Ausrüstungen, Haushaltsgeräte etc.	7,3	+178,1	35,7	+263,4
Fahrzeuge	18,2	+52,9	76,9	+87,3
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte etc.	9,5	21,8	48,3	45,1
Sekundärrohstoffe, Abfälle	151,5	-7,1	679,2	+11,1
Post, Pakete	-	-	-	-
Geräte und Material für die Güterbeförderung	10,5	+19,9	46,9	+39,9
Umzugsgut und sonstige nichtmarktbestimmte Güter	-	-	-	-
Sammelgut	-	-	-	-
Nicht identifizierbare Güter	15,8	+2,1	70,3	+10,8
Sonstige Güter a.n.g.	-	-	-	-
Insgesamt	1 735,6	-4,8	8 434,6	+27,0

*) Bis Ende 2016 entsprachen die Angaben zu den Güterabteilungen der Gesamtbeförderung der jeweiligen Güter und nicht dem Güterumschlag.

Güterumschlag der Binnenschifffahrt im Mai 2019 nach ausgewählten Häfen

Ausgewählte Häfen	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	1 000 t	%	1 000 t	%
Brake	117,6	+41,9	650,4	+87,6
Nordenham	46,9	-54,8	427,3	+11,4
Oldenburg	57,7	-31,4	348,2	+37,2
Osnabrück	38,8	-32,1	167,3	-8,1
Salzgitter	253,7	+15,7	1 166,0	+42,1
Braunschweig	92,0	+17,3	422,1	+23,4
Hannover ¹⁾	95,1	-2,1	446,0	+33,3
Hildesheim	28,9	-10,9	109,8	-14,0
Emden	142,2	-13,3	727,5	+17,1
Lingen (Ems) ²⁾	224,8	+2,7	1 053,7	+12,7
Dörpen	141,0	-6,0	748,4	+21,3
Insgesamt	2 101,1	-3,4	10 179,5	+5,8

1) Einschl. Hafen Brink, Linden und Misburg

2) Einschl. Hafen Holthausen und Biene

Güterumschlag der Seeschifffahrt im Januar 2019 nach ausgewählten Häfen

Ausgewählte Häfen	Januar		Januar bis Januar	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat ¹⁾	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum ¹⁾
	Tonnen	%	Tonnen	%
Bützfleth	551 779	+5,1	551 779	+5,1
Cuxhaven	150 801	-33,9	150 801	-33,9
Brake	693 820	+29,1	693 820	+29,1
Nordenham	165 839	-30,4	165 839	-30,4
Wilhelmshaven	2 273 811	+49,9	2 273 811	+49,9
JadeWeserPort	416 874	-19,1	416 874	-19,1
Emden	309 295	-21,8	309 295	-21,8
Leer	0	-100,0	0	+0,0
Papenburg	31 363	+27,1	31 363	+27,1
Übrige Nordseehäfen in Niedersachsen	60 308	-41,0	60 308	-41,0
Insgesamt	4 653 890	+13,9	4 653 890	+13,9

1) Aufgrund der Umstellung der Bearbeitungssoftware der Seeverkehrsstatistik sowie der Aufnahme zusätzlicher Gütergruppen, können Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr nicht genau genannt werden.

Güterumschlag der Seeschifffahrt im Februar 2019 nach ausgewählten Häfen

Ausgewählte Häfen	Februar		Januar bis Februar	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat ¹⁾	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum ¹⁾
	Tonnen	%	Tonnen	%
Bützfleth	538 920	+30,8	1 090 699	+16,4
Cuxhaven	190 831	+0,1	341 632	-18,4
Brake	528 602	+26,4	1 222 422	+28,0
Nordenham	191 114	-1,2	356 953	-17,3
Wilhelmshaven	1 622 394	-12,0	3 896 205	+15,9
JadeWeserPort	506 371	-48,2	923 245	-38,2
Emden	380 715	+22,2	690 010	-2,4
Leer	0	-100,0	0	-100,0
Papenburg	35 597	-17,1	66 960	-1,0
Übrige Nordseehäfen in Niedersachsen	71 857	-32,0	132 165	-36,4
Insgesamt	4 066 401	-9,6	8 720 291	+1,6

1) Aufgrund der Umstellung der Bearbeitungssoftware der Seeverkehrsstatistik sowie der Aufnahme zusätzlicher Gütergruppen, können Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr nicht genau genannt werden.

Güterumschlag der Seeschifffahrt im März 2019 nach ausgewählten Häfen

Ausgewählte Häfen	März		Januar bis März	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat ¹⁾	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum ¹⁾
	Tonnen	%	Tonnen	%
Bützfleth	443 761	-18,6	1 534 460	+3,5
Cuxhaven	246 784	+19,4	588 416	-5,9
Brake	492 179	+22,3	1 714 601	+26,3
Nordenham	117 742	-10,9	474 695	-15,8
Wilhelmshaven	1 767 940	-8,5	5 664 145	+7,0
JadeWeserPort	578 667	-26,8	1 501 912	-34,2
Emden	470 194	+20,8	1 160 204	+5,8
Leer	2 221	-1,5	2 221	-65,3
Papenburg	59 073	+32,9	126 033	+12,5
Übrige Nordseehäfen in Niedersachsen	72 170	-45,5	204 335	-39,9
Insgesamt	4 250 731	-7,1	12 971 021	-1,4

1) Aufgrund der Umstellung der Bearbeitungssoftware der Seeverkehrsstatistik sowie der Aufnahme zusätzlicher Gütergruppen, können Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr nicht genau genannt werden.

Güterumschlag der Seeschifffahrt im April 2019 nach ausgewählten Häfen

Ausgewählte Häfen	April		Januar bis April	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat ¹⁾	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum ¹⁾
	Tonnen	%	Tonnen	%
Bützfleth	583 728	+2,9	2 118 188	+3,3
Cuxhaven	444 156	+83,4	1 032 572	+19,0
Brake	638 696	+75,7	2 353 297	+36,7
Nordenham	95 821	-52,5	570 515	-25,5
Wilhelmshaven	2 243 110	+136,2	7 907 255	+26,7
JadeWeserPort	492 808	-12,2	1 994 720	-29,9
Emden	378 821	-14,8	1 539 025	-0,1
Leer	0	-100,0	2 221	-79,8
Papenburg	40 970	-26,4	167 003	-0,4
Übrige Nordseehäfen in Niedersachsen	89 447	-34,0	293 781	-38,2
Insgesamt	5 007 556	+42,0	17 978 577	+7,7

1) Aufgrund der Umstellung der Bearbeitungssoftware der Seeverkehrsstatistik sowie der Aufnahme zusätzlicher Gütergruppen, können Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr nicht genau genannt werden.

Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen im August 2019

Merkmal Gewerblicher Passagier-, Fracht und Postverkehr ¹⁾	Maßeinheit	August	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat in %	Januar-August	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %
Flugzeuge					
Ankunft und Abgang ²⁾	Anzahl	6 225	+0,7	41 729	-1,7
Fluggäste					
Insgesamt (Ankunft und Abgang)	Anzahl	682 456	+2,3	4 175 698	+0,8
Durchgang ³⁾	Anzahl	257	+93,2	9 333	-19,1
Fracht ⁴⁾					
Luftfrachtaufkommen	Tonnen	1 084	+79,5	6 501	+14,2
Post					
Insgesamt (Ankunft und Abgang)	Tonnen	208	-51,9	4 814	-6,5

1) Planmäßiger und außerplanmäßiger Linienverkehr, Charter- und Sonderflugverkehr (einschließlich Rundflüge) mit Ausnahme des Militärflugverkehrs und der Werkstattflüge.

2) Einschließlich gewerblicher Schulflüge.

3) Unter "Durchgang" werden nur die mit gleichem Flugzeug angekommenen und wieder abgegangenen Fluggäste und Postmengen gezählt. Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Post sind in den Angaben für Ankunft und Abgang enthalten.

4) Ohne Gepäck.

Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen im September 2019

Merkmal Gewerblicher Passagier-, Fracht und Postverkehr ¹⁾	Maßeinheit	September	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat in %	Januar-September	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %
Flugzeuge					
Ankunft und Abgang ²⁾	Anzahl	6 381	-0,6	48 110	-1,5
Fluggäste					
Insgesamt (Ankunft und Abgang)	Anzahl	706 464	-2,2	4 882 162	+0,4
Durchgang ³⁾	Anzahl				
Fracht ⁴⁾					
Luftfrachtaufkommen	Tonnen	1 115	+101,6	7 616	+21,9
Post					
Insgesamt (Ankunft und Abgang)	Tonnen	206	-56,3	5 020	-10,6

1) Planmäßiger und außerplanmäßiger Linienverkehr, Charter- und Sonderflugverkehr (einschließlich Rundflüge) mit Ausnahme des Militärflugverkehrs und der Werkstattflüge.

2) Einschließlich gewerblicher Schulflüge.

3) Unter "Durchgang" werden nur die mit gleichem Flugzeug angekommenen und wieder abgegangenen Fluggäste und Postmengen gezählt. Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Post sind in den Angaben für Ankunft und Abgang enthalten.

4) Ohne Gepäck.

Personalstand¹⁾

1. Versorgungsempfänger/-innen des Landes am 01.01.2019 nach Art der Versorgung, Geschlecht, Rechtsgrundlage für die Versorgung, Art des früheren Dienstverhältnisses und Besoldungsgruppen

Art des früheren Dienstverhältnisses Versorgungsrelevante Besoldungsgruppe	Empfänger/-innen von				Darunter Empfängerinnen von		
	Versorgungs- bezügen insgesamt	Ruhegehalt	Witwer-/ Witwengeld	Waisengeld	Versorgungs- bezügen insgesamt	darunter	
						Ruhegehalt	Witwengeld
Versorgung nach Beamtenversorgungsrecht							
Beamte/-innen und Richter/-innen							
2. Lfbgr. 2. EA (ehem. hD)	29 810	23 850	5 500	460	11 115	5 700	5 185
B 11-B 5, R 10-R 5	295	220	70	5	95	30	70
B 4-B 1, R 4, R 3, C 4, H 7-H 4, W 3	2 055	1 450	570	35	690	105	565
A 16 + A.zul., A 16, R 2, C 3, H 3, W2	4 370	3 320	990	60	1 345	350	970
A 15, R 1, C 2, H 2, W 1	6 680	5 130	1 455	90	2 295	830	1 420
A 14, C 1, H 1	10 480	8 565	1 795	115	3 880	2 140	1 685
A 13	5 930	5 160	615	155	2 805	2 250	475
2. Lfbgr. 1. EA (ehem. gD)	62 105	52 640	8 725	735	34 180	26 550	7 260
A 16 "L" - A 13 "L"	17 385	14 760	2 465	165	9 485	7 310	2 105
A 14 "S", A 13 "S" + Amtszulage	220	180	45	0	60	20	40
A 13 "S"	3 415	2 650	745	20	1 005	265	735
A 12	27 855	24 510	3 080	265	19 350	17 110	2 100
A 11	4 420	3 370	955	100	1 595	635	915
A 10	7 375	6 125	1 135	110	2 095	960	1 080
A 9	1 430	1 050	305	75	585	250	290
1. Lfbgr. 2. EA (ehem. mD)	8 670	5 885	2 610	175	3 950	1 350	2 520
A 10 "S", A 9 "S" + Amtszulage	2 580	1 695	860	25	1 080	225	850
A 9 "S"	3 210	2 320	845	45	1 375	540	810
A 8	2 045	1 325	650	70	1 020	375	620
A 7	710	480	195	30	395	190	180
A 6	110	55	50	5	70	20	50
A 5	15	10	5	0	5	0	5
1. Lfbgr. 1. EA (ehem. eD)	555	350	195	10	220	15	195
A 6 "S", A 5 "S" + Amtszulage	440	305	125	10	145	10	125
A 5 "S"	95	40	55	0	55	5	55
A 4 - A 1	20	5	15	0	15	0	15
Sonstige	25	15	5	0	10	5	5
Zusammen	101 160	82 745	17 035	1 385	49 470	33 620	15 165
Versorgung nach beamtenrechtlichen Grundsätzen							
Bezieher/Bezieherinnen von Amtsgehältern	20	15	5	0	15	5	5
Arbeitnehmer/-innen	0	0	0	0	0	0	0
Zusammen	20	15	5	0	15	5	5
Insgesamt	101 180	82 755	17 040	1 385	49 485	33 625	15 170

1) Zur Sicherstellung der Geheimhaltung wird in den Personalstatistiken ein Rundungsverfahren angewendet. Alle Tabellenfelder mit Fallzahlen werden zunächst ohne Rundung ermittelt. Anschließend wird jede Zahl für sich auf ein Vielfaches von 5 auf- oder abgerundet (0 bis 2 auf 0, 3 bis 7 auf 5 und 8 bis 12 auf 10 gerundet usw.). Die Abweichung je ausgewisenerm Datenfeld vom Echtwert beträgt maximal 2 Personen (bzw. weniger als 2,5 Vollzeitäquivalente). Dies gilt auch für summierte Werte innerhalb der Tabellen, da diese zunächst anhand der ungerundeten Werte ermittelt und anschließend gerundet werden. Zu beachten ist, dass in den Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten können, wenn man innerhalb einer Tabelle die gerundeten Werte aufsummiert. Für Wertmerkmale (z.B. Bezüge, Alter, Arbeitszeitfaktoren, Ruhegehaltssätze) werden die Durchschnitte mit den Echtwerten ermittelt. Bei der Berechnung von Quoten und Veränderungsraten werden ebenfalls Echtwerte verwendet. Generell werden keine Raten und Anteile ausgewiesen, zu deren Bildung die Fallzahlen 0, 1 oder 2 verwendet wurden.

2. Versorgungsempfänger/-innen der Gemeinden (Gv)²⁾ am 01.01.2019 nach Art der Versorgung, Geschlecht, Rechtsgrundlage für die Versorgung, Art des früheren Dienstverhältnisses und Besoldungsgruppen

Art des früheren Dienstverhältnisses Versorgungsrelevante Besoldungsgruppe	Empfänger/-innen von				Darunter Empfängerinnen von		
	Versorgungs- bezügen insgesamt	Ruhegehalt	Witwer-/ Witwengeld	Waisengeld	Versorgungs- bezügen insgesamt	darunter	
						Ruhegehalt	Witwengeld
Versorgung nach Beamtenversorgungsrecht							
Beamte/Beamtinnen							
2. Lfbgr. 2. EA (ehem. hD)	3 400	2 545	810	40	1 035	215	810
B 11-B 5	235	185	45	5	65	15	45
B 4-B 1	730	585	135	10	175	35	135
A 16 + Amtszulage, A 16	680	515	165	0	200	35	165
A 15	955	680	260	15	315	55	260
A 14	540	375	155	5	210	50	155
A 13	260	205	50	5	75	25	50
2. Lfbgr. 1. EA (ehem. gD)	6 290	4 605	1 580	105	2 295	705	1 540
A 14 "S", A 13 "S" + Amtszulage	20	15	5	5	10	0	5
A 13 "S"	1 475	1 140	320	15	360	35	315
A 12	1 930	1 330	575	30	695	110	570
A 11	1 785	1 285	470	35	700	230	455
A 10	880	670	185	25	475	290	170
A 9	195	170	25	5	60	35	25
1. Lfbgr. 2. EA (ehem. mD)	2 475	1 795	635	50	890	255	615
A 10 "S", A 9 "S" + Amtszulage	480	360	115	5	135	15	115
A 9 "S"	885	655	215	15	255	40	210
A 8	650	480	155	15	265	110	150
A 7	415	275	130	15	205	75	125
A 6	35	20	15	0	25	10	10
A 5	10	5	5	0	10	5	5
1. Lfbgr. 1. EA (ehem. eD)	5	0	5	0	5	0	5
A 6 "S", A 5 "S" + Amtszulage	5	0	5	0	0	0	0
A 5 "S"	0	0	0	0	0	0	0
A 4 - A 1	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige	110	75	30	5	60	25	30
Zusammen	12 275	9 015	3 060	200	4 280	1 195	3 000
Versorgung nach beamtenrechtlichen Grundsätzen							
Arbeitnehmer/-innen	55	30	25	0	30	10	25
Insgesamt	12 330	9 045	3 085	200	4 315	1 205	3 020

1) Zur Sicherstellung der Geheimhaltung wird in den Personalstatistiken ein Rundungsverfahren angewendet. Alle Tabellenfelder mit Fallzahlen werden zunächst ohne Rundung ermittelt. Anschließend wird jede Zahl für sich auf ein Vielfaches von 5 auf- oder abgerundet (0 bis 2 auf 0, 3 bis 7 auf 5 und 8 bis 12 auf 10 gerundet usw.). Die Abweichung je ausgewisenerm Datenfeld vom Echtwert beträgt maximal 2 Personen (bzw. weniger als 2,5 Vollzeitäquivalente). Dies gilt auch für summierte Werte innerhalb der Tabellen, da diese zunächst anhand der ungerundeten Werte ermittelt und anschließend gerundet werden. Zu beachten ist, dass in den Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten können, wenn man innerhalb einer Tabelle die gerundeten Werte aufsummiert. Für Wertmerkmale (z.B. Bezüge, Alter, Arbeitszeitfaktoren, Ruhegehaltssätze) werden die Durchschnitte mit den Echtwerten ermittelt. Bei der Berechnung von Quoten und Veränderungsdaten werden ebenfalls Echtwerte verwendet. Generell werden keine Raten und Anteile ausgewiesen, zu deren Bildung die Fallzahlen 0, 1 oder 2 verwendet wurden. - 2) Einschl. Zweckverbände.

3. Versorgungsempfänger/-innen²⁾ des Landes und der Gemeinden (Gv) am 01.01.2019 nach Art der Versorgung, Geschlecht und Altersgruppe

Altersgruppe in Jahren	Empfänger/-innen von				Darunter Empfängerinnen von		
	Versorgungs- bezügen insgesamt	Ruhegehalt	Witwer-/ Witwengeld	Waisengeld	Versorgungs- bezügen insgesamt	darunter	
						Ruhegehalt	Witwengeld
Land							
unter 15	210	0	0	210	105	0	0
15 bis unter 20	220	0	0	220	115	0	0
20 bis unter 25	355	0	0	355	185	0	0
25 bis unter 30	150	0	0	150	75	0	0
30 bis unter 35	45	10	5	30	20	10	0
35 bis unter 40	120	80	15	30	90	65	10
40 bis unter 45	280	180	50	50	185	130	40
45 bis unter 50	510	360	110	40	355	250	85
50 bis unter 55	860	520	265	75	530	295	210
55 bis unter 60	1 765	1 150	545	70	1 165	655	480
60 bis unter 65	9 365	8 275	1 040	50	5 215	4 290	900
65 bis unter 70	26 030	24 035	1 950	45	12 905	11 215	1 670
70 bis unter 75	20 915	18 695	2 200	20	9 025	7 180	1 835
75 bis unter 80	19 745	16 310	3 405	25	8 600	5 625	2 965
80 bis unter 85	11 760	8 570	3 175	15	5 370	2 465	2 895
85 bis unter 90	4 895	2 850	2 040	5	2 745	825	1 915
90 bis unter 95	2 970	1 370	1 600	0	2 010	470	1 545
95 und mehr	975	330	640	0	770	145	625
Zusammen	101 160	82 745	17 035	1 385	49 470	33 620	15 165
Gemeinden (Gv)³⁾							
unter 15	20	0	0	20	10	0	0
15 bis unter 20	35	0	0	35	10	0	0
20 bis unter 25	60	0	0	60	25	0	0
25 bis unter 30	20	0	0	20	5	0	0
30 bis unter 35	5	5	0	5	5	5	0
35 bis unter 40	5	5	0	0	5	0	0
40 bis unter 45	40	25	10	5	30	20	5
45 bis unter 50	85	70	5	5	60	50	5
50 bis unter 55	200	140	50	5	130	85	40
55 bis unter 60	340	230	95	15	190	95	85
60 bis unter 65	1 235	1060	165	10	495	340	150
65 bis unter 70	2 235	1 970	260	5	515	260	250
70 bis unter 75	2 175	1 840	335	0	445	120	325
75 bis unter 80	2 385	1 815	565	0	655	95	560
80 bis unter 85	1 720	1 125	595	0	635	50	585
85 bis unter 90	930	450	475	0	515	40	475
90 bis unter 95	610	225	390	0	415	30	385
95 und mehr	185	55	120	5	135	10	120
Zusammen	12 275	9 015	3 060	200	4 280	1 195	3 000

1) Zur Sicherstellung der Geheimhaltung wird in den Personalstatistiken ein Rundungsverfahren angewendet. Alle Tabellenfelder mit Fallzahlen werden zunächst ohne Rundung ermittelt. Anschließend wird jede Zahl für sich auf ein Vielfaches von 5 auf- oder abgerundet (0 bis 2 auf 0, 3 bis 7 auf 5 und 8 bis 12 auf 10 gerundet usw.). Die Abweichung je ausgewisenerm Datenfeld vom Echtwert beträgt maximal 2 Personen (bzw. weniger als 2,5 Vollzeitäquivalente). Dies gilt auch für summierte Werte innerhalb der Tabellen, da diese zunächst anhand der ungerundeten Werte ermittelt und anschließend gerundet werden. Zu beachten ist, dass in den Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten können, wenn man innerhalb einer Tabelle die gerundeten Werte aufsummiert. Für Wertmerkmale (z.B. Bezüge, Alter, Arbeitszeitfaktoren, Ruhegehaltssätze) werden die Durchschnitte mit den Echtwerten ermittelt. Bei der Berechnung von Quoten und Veränderungsdaten werden ebenfalls Echtwerte verwendet. Generell werden keine Raten und Anteile ausgewiesen, zu deren Bildung die Fallzahlen 0, 1 oder 2 verwendet wurden. - 2) Nur Versorgungsempfänger/-innen, deren Bezüge nach Beamtenversorgungsrecht ermittelt werden. - 3) Einschl. Zweckverbände.

4. Zugänge von Ruhegehaltsempfängern zum Versorgungssystem der Beamten/-innen und Richter/-innen des Landes und der Gemeinden (Gv)²⁾ im Jahr 2018 nach Aufgabenbereichen, Laufbahngruppen, Geschlecht, Gründe für den Eintritt des Versorgungsfalles und Altersgruppen

Grund für den Eintritt des Versorgungsfalles Altersgruppe in Jahren	Beamte/-innen und Richter/-innen							
	Insgesamt	davon: Beamte/-innen und Richter/-innen						
		im Schuldienst	im Vollzugsdienst	in übrigen Bereichen	2. Laufbgr., 2. Einstiegsamt	2. Laufbgr., 1. Einstiegsamt	1. Laufbgr., 2. Einstiegsamt	1. Laufbgr., 1. Einstiegsamt
Land insgesamt								
Dienstunfähigkeit	625	375	90	160	125	400	90	5
unter 45	65	40	15	15	15	40	15	0
45 bis unter 50	60	40	10	10	10	30	15	0
50 bis unter 55	80	40	15	25	15	55	10	0
55 bis unter 60	145	70	40	35	15	105	20	0
60 und älter	275	185	15	75	70	175	35	0
Besondere Altersgrenze	465	0	465	0	10	420	30	0
Antragsaltersgrenze bei Schwerbehinderung	290	165	35	90	95	160	30	0
Antragsaltersgrenze, allgemein	1 855	1 385	0	470	635	1 045	175	5
Regelaltersgrenze, gesetzlich	500	335	0	160	210	260	20	5
Übrige Gründe	385	125	120	135	160	205	20	0
Insgesamt	4 115	2 390	710	1 015	1 240	2 490	365	15
Darunter Frauen								
Dienstunfähigkeit	380	285	20	75	70	265	40	0
unter 45	50	35	5	10	10	30	10	0
45 bis unter 50	40	30	5	5	10	20	5	0
50 bis unter 55	50	35	5	10	15	30	5	0
55 bis unter 60	80	60	5	15	10	65	5	0
60 und älter	160	125	0	30	30	115	15	0
Besondere Altersgrenze	20	0	20	0	0	15	5	0
Antragsaltersgrenze bei Schwerbehinderung	140	105	5	30	40	85	15	0
Antragsaltersgrenze, allgemein	1 075	885	0	185	255	735	85	0
Regelaltersgrenze, gesetzlich	205	160	0	45	60	135	10	0
Übrige Gründe	80	55	5	20	20	55	5	0
Insgesamt	1 900	1 490	50	360	445	1 295	155	0
Gemeinden (Gv)²⁾ insgesamt								
Dienstunfähigkeit	95	0	5	90	10	65	20	0
unter 45	0	0	0	0	0	0	0	0
45 bis unter 50	15	0	0	15	0	10	5	0
50 bis unter 55	15	0	0	15	5	10	0	0
55 bis unter 60	20	0	0	20	5	15	5	0
60 und älter	40	0	0	40	5	30	5	0
Besondere Altersgrenze	20	0	20	0	0	5	15	0
Antragsaltersgrenze bei Schwerbehinderung	50	0	0	50	15	30	5	0
Antragsaltersgrenze, allgemein	220	0	0	220	50	135	35	0
Regelaltersgrenze, gesetzlich	90	0	0	90	30	55	5	0
Übrige Gründe	50	0	5	45	25	20	10	0
Insgesamt	525	0	25	500	130	305	95	0
Darunter Frauen								
Dienstunfähigkeit	40	0	0	40	5	30	10	0
unter 45	0	0	0	0	0	0	0	0
45 bis unter 50	15	0	0	15	0	10	5	0
50 bis unter 55	5	0	0	5	0	5	0	0
55 bis unter 60	10	0	0	10	0	5	0	0
60 und älter	10	0	0	10	0	10	0	0
Besondere Altersgrenze	0	0	0	0	0	0	0	0
Antragsaltersgrenze bei Schwerbehinderung	20	0	0	20	10	10	0	0
Antragsaltersgrenze, allgemein	85	0	0	85	10	55	20	0
Regelaltersgrenze, gesetzlich	20	0	0	20	0	15	0	0
Übrige Gründe	5	0	0	5	5	0	0	0
Insgesamt	170	0	0	170	25	115	35	0

1) Zur Sicherstellung der Geheimhaltung wird in den Personalstatistiken ein Rundungsverfahren angewendet. Alle Tabellenfelder mit Fallzahlen werden zunächst ohne Rundung ermittelt. Anschließend wird jede Zahl für sich auf ein Vielfaches von 5 auf- oder abgerundet (0 bis 2 auf 0, 3 bis 7 auf 5 und 8 bis 12 auf 10 gerundet usw.). Die Abweichung je ausgewisenerm Datenfeld vom Echwert beträgt maximal 2 Personen (bzw. weniger als 2,5 Vollzeitäquivalente). Dies gilt auch für summierte Werte innerhalb der Tabellen, da diese zunächst anhand der ungerundeten Werte ermittelt und anschließend gerundet werden. Zu beachten ist, dass in den Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten können, wenn man innerhalb einer Tabelle die gerundeten Werte aufsummiert. Für Wertmerkmale (z.B. Bezüge, Alter, Arbeitszeitfaktoren, Ruhegehaltssätze) werden die Durchschnitte mit den Echwerten ermittelt. Bei der Berechnung von Quoten und Veränderungsdaten werden ebenfalls Echwerte verwendet. Generell werden keine Raten und Anteile ausgewiesen, zu deren Bildung die Fallzahlen 0, 1 oder 2 verwendet wurden. - 2) Einschl. Zweckverbände.

Zahlenspiegel Niedersachsen

EVAS	Merkmal	Einheit	2017	2018	2018			2019			
			Durchschnitt		Mai	Mai	Juli	April	Mai	Juni	Juli

Bevölkerung

124 11	Bevölkerung am Monatsende ^{1), 2)}	1 000	7 954,2	7 972,6	7 973,3	7 973,3	7 981,4	7 986,9	7 988,2	7 991,0	7 993,3
	Natürliche Bevölkerungsbewegungen										
126 11	Eheschließungen	Anzahl	3 467	3 833	4 675	4 675	4 537	2 795	5 143	4 681	4 599
126 12	Lebendgeborene	Anzahl	6 085	6 138	6 365	6 365	6 959	5 920	5 904	6 304	6 782
126 13	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	7 809	8 014	7 471	7 471	7 820	7 915	7 627	7 423	7 641
126 13	darunter: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	24	24	23	23	30	15	17	22	22
	Überschuss der Geborenen (+) bez. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 1 724	- 1 876	- 1 106	- 1 106	- 861	- 1 995	- 1 723	- 1 119	- 859
127 11	Wanderungen										
	Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	22 165	22 834	23 146	23 146	26 020	21 450	20 513	21 310	26 353
	darunter: aus dem Ausland	Anzahl	12 158	12 864	14 687	14 687	13 933	11 599	12 109	12 560	13 878
	Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	18 993	19 207	16 002	16 002	22 644	18 390	17 122	17 276	23 161
	darunter: in das Ausland	Anzahl	8 941	9 114	7 854	7 854	11 317	8 990	8 806	9 047	10 861
	Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+ 3 172	+ 3 627	+ 7 144	+ 7 144	+ 3 376	+ 3 060	+ 3 391	+ 4 034	+ 3 192
	innerhalb des Landes Umgezogene ³⁾	Anzahl	24 836	24 945	23 220	23 220	27 928	24 228	22 287	22 547	28 061

EVAS	Merkmal	Einheit	2017	2018	2017 / 2018			2018 / 2019			
			Durchschnitt		31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.

Erwerbstätigkeit

131 11	Beschäftigte ^{4), 5)}										
	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort⁶⁾										
	Frauen	1 000	2 894,1	2 956,7	2 939,2	2 945,4	2 956,7	3 017,9	2 998,0	3 000,1	3 007,4
	Ausländer/-innen	1 000	226,4	255,5	235,5	245,5	255,5	266,7	263,3	272,3	...
	Teilzeitbeschäftigte	1 000	834,3	861,8	849,4	853,6	861,8	875,2	878,4	881,5	...
	darunter: Frauen	1 000	682,2	702,5	695,1	697,8	702,5	712,7	715,7	717,6	...
	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen										
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	38,8	40,6	35,6	38,4	40,6	41,7	37,0	39,4	40,7
	Produzierendes Gewerbe	1 000	855,2	873,6	867,9	871,0	873,6	891,5	884,7	885,2	884,7
	Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	653,4	667,8	664,4	665,5	667,8	683,0	677,5	676,3	680,0
	Erbringung von Unternehmensdienstleistungen	1 000	512,7	522,3	515,6	514,7	522,3	529,9	524,3	524,8	526,9
	Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen	1 000	834,0	852,5	855,6	855,7	852,5	872,5	874,3	874,3	875,1

EVAS	Merkmal	Einheit	2017	2018	2018			2019			
			Durchschnitt		August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober

132 11	Arbeitsmarkt⁷⁾										
	Arbeitslose	Anzahl	244 260	227 834	227 210	218 523	214 830	222 448	224 027	212 807	210 144
	darunter: Frauen	Anzahl	110 061	102 388	103 886	99 616	97 677	101 004	102 325	96 020	94 364
	Arbeitslosenquote⁸⁾										
	insgesamt	%	5,8	5,3	5,3	5,1	5,0	5,1	5,2	4,9	4,8
	Frauen	%	5,5	5,1	5,2	4,9	4,8	5,0	5,0	4,7	4,7
	Männer	%	5,9	5,5	5,4	5,2	5,1	5,2	5,3	5,0	5,0
	Ausländer/-innen	%	18,7	16,5	16,2	15,6	15,6	15,1	15,4	14,7	14,7
	Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren	%	5,5	4,9	5,6	5,1	4,5	5,6	5,7	5,0	4,4
	Kurzarbeiter/-innen ⁹⁾	Anzahl	15 999	17 649	12 378	13 371	14 040	...	...	...	...
	Gemeldete Arbeitsstellen ¹⁰⁾	Anzahl	68 435	77 015	79 469	81 029	80 550	77 759	76 960	75 755	73 304

EVAS	Merkmal	Einheit	2017	2018	2018			2019			
			Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni

Soziales

228 11	Leistungsbezug nach SGB II⁴⁾										
	Personen in Bedarfsgemeinschaften	Anzahl	614 363	598 523	608 548	605 623	602 548	581 795	578 541	574 827	571 467
	darunter: Frauen	Anzahl	305 690	297 498	301 805	300 618	299 429	289 377	288 003	286 518	285 215
	darunter										
	erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Anzahl	418 139	403 463	411 663	409 265	406 663	391 193	388 687	385 777	383 038
	nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Anzahl	168 590	165 227	167 205	166 651	165 940	160 826	160 143	159 377	158 779
	darunter: unter 15 Jahren	Anzahl	162 890	159 876	161 796	161 261	160 610	155 670	155 007	154 225	153 641

1) Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf der Basis des Zensus 2011. - 2) Jahresdurchschnitt: hier Bevölkerung am 31.12. Die Ergebnisse für die Monate des Berichtsjahres 2016 sind aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklungen nur bedingt mit den Vorjahreswerten vergleichbar. - 3) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 4) Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA); - 5) Einschließlich Personen "ohne Angabe"; aufgrund einer rückwirkenden Revision der Beschäftigtenstatistik im Januar 2018 erfolgte eine Änderung der Daten ab 2011. - 6) Jahresdurchschnitt: hier am 30.06. - 7) Quelle: Statistik der BA; Ergebnisse sind vorläufig; die jeweils aktuellen Werte sind im Internetangebot der BA als detaillierte Übersichten zu finden. - 8) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen - 9) Einschließlich witterungsbedingter Saison-Kurzarbeit. - 10) Ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes.

EVAS	Merkmal	Einheit	2017	2018	2018			2019			
			Durchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
Bautätigkeit											
311 11 Baugenehmigungen											
	Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	1 221	1 226	1 607	1 078	1 267	1 179	1 358	1 233	1 305
	darunter: mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 067	1 084	1 424	966	1 132	1 046	1 197	1 096	1 102
	umbauter Raum	1 000 m³	1 273	1 353	1 783	1 212	1 312	1 328	1 466	1 363	1 705
	Wohnfläche	1 000 m²	249	264	347	233	255	255	287	264	336
	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	343 151	381 613	507 203	341 362	379 154	390 769	427 047	397 423	494 868
	Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	251	263	312	275	309	249	247	270	292
	umbauter Raum	1 000 m³	1 612	1 959	2 723	1 612	1 815	1 479	1 870	1 988	1 488
	Nutzfläche	1 000 m²	231	266	377	245	248	227	264	247	222
	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	180 498	189 015	268 294	209 706	189 063	177 576	165 157	205 642	219 690
	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden ¹⁾	Anzahl	2 379	2 628	3 480	2 367	2 551	2 490	2 767	2 756	3 631
	Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	10 799	11 417	15 208	10 022	11 134	10 740	12 280	11 691	13 961

Landwirtschaft

413 31 Schlachtmengen (ohne Geflügel)²⁾	t	160 108	157 116	158 882	155 371	156 438	144 115	152 518	157 729	160 433
darunter:										
Rinder insgesamt	t	14 387	13 889	13 589	13 959	14 925	13 166	14 516	15 281	15 451
darunter: Kälber	t	1 769	1 606	1 552	1 407	1 490	1 469	1 736	1 648	1 766
Jungrinder	t	33	25	14	69	14	9	31	48	43
Schweine	t	145 573	143 083	145 170	141 230	141 377	130 849	137 895	142 282	144 864
413 22 Geflügelfleisch	t	71 401	77 408	76 479	79 630	73 263	75 018	81 099	77 432	...
413 23 Eierzeugung ³⁾	1 000 St.	392 136	398 895	399 917	396 672	384 996	392 010	406 979	422 559	...

Produzierendes Gewerbe

421 11 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden⁴⁾										
Betriebe	Anzahl	1 956	1 997	2 004	2 002	2 004	1 985	1 984	1 983	1 982
Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber/-innen)	1 000	496	512	511	516	518	511	513	517	518
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	62 814	64 150	57 228	65 844	62 789	61 761	61 204	64 242	65 681
Entgelte	Mio. €	2 087	2 212	2 091	2 060	2 237	2 209	2 209	2 201	2 083
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	16 973	17 283	15 494	15 239	17 282	17 529	15 769	14 908	19 273
darunter: Auslandsumsatz	Mio. €	8 192	8 541	7 163	7 037	8 737	8 790	7 221	6 841	9 893

Energie- und Wasserversorgung

431 11 Betriebe ⁵⁾	Anzahl	219	223	223	223	223	216	216	217	...
431 11 Tätige Personen ⁵⁾	Anzahl	20 452	21 156	20 909	21 259	21 295	21 591	21 631	21 974	...
431 11 Geleistete Arbeitsstunden ⁵⁾	1 000 h	879	2 663	2 434	2 789	2 568	2 569	2 666	2 720	...
431 11 Entgelte	Mio. €	93,9	99,9	91,5	90,9	90,0	119,4	96,5	95,5	...
433 11 Stromerzeugung (brutto) in Kraftwerken für die allgemeine Versorgung ⁶⁾	Mio. kWh	3 131,9	3 165,8	3 945,4	3 395,2	2 879,4	1 749,0	3 132,9	3 242,0	...

Baugewerbe

441 11 Bauhauptgewerbe⁷⁾										
Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber/-innen)	Anzahl	49 996	52 245	52 310	52 948	53 107	54 015	54 300	55 014	...
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	5 068	5 209	5 419	6 060	5 669	5 504	5 860	5 875	...
davon:										
Wohnungsbau	1 000 h	1 245	1 279	1 237	1 477	1 422	1 385	1 401	1 482	...
gewerblicher Bau	1 000 h	2 063	2 230	2 278	2 516	2 374	2 275	2 440	2 401	...
öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	1 759	1 701	1 904	2 067	1 873	1 844	2 019	1 993	...
Entgelte	1 000 €	157 926	172 314	182 695	181 391	170 579	192 206	196 953	187 376	...
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	1 000 €	734 448	791 040	860 871	925 268	901 682	896 727	984 930	952 465	...
davon:										
Wohnungsbau	1 000 €	168 580	183 980	184 974	202 169	210 475	206 636	203 564	212 193	...
gewerblicher Bau	1 000 €	320 274	358 031	383 306	412 221	372 432	393 845	442 218	423 765	...
öffentlicher und Straßenbau	1 000 €	245 593	249 028	292 591	310 878	318 775	296 246	339 148	316 507	...

EVAS	Merkmal	Einheit	2017	2018	2017 / 2018			2018 / 2019			
			Durchschnitt		31.12.	01.03.	30.06.	30.09.	31.12.	01.03.	30.06.
441 31 Ausbaugewerbe⁸⁾											
Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber/-innen) ⁹⁾	Anzahl	38 882	39 188	39 247	38 851	39 041	39 569	39 292	39 418	39 655	
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	11 740	11 552	11 772	11 336	11 475	11 687	11 710	11 668	11 646	
Entgelte	1 000 €	322 641	329 999	350 428	309 417	327 688	327 128	355 763	326 917	349 569	
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	1 000 €	1 061 261	1 078 436	1 354 893	839 170	1 024 175	1 077 164	1 373 233	934 810	1 110 689	

EVAS	Merkmal	Einheit	2017	2018	2018			2019			
			Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August

Handel

452 11 Großhandel einschl. Handelsvermittlung (ohne Kfz)										
Beschäftigte (Index)	2015=100	102,0	103,6	103,4	103,4	104,4	104,6	104,5	104,7	105,7
Index der Umsätze (ohne Umsatzsteuer) - nominal	2015=100	102,8	103,8	109,8	101,6	106,0	108,0	100,9	105,8	101,2
Index der Umsätze (ohne Umsatzsteuer) - real	2015=100	100,0	99,1	104,3	96,5	100,4	100,9	94,4	99,5	95,9

1) Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. - 2) Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen).
3) Erzeugte Eier in Unternehmen mit 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickeriern. - 4) Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. - 5) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen. - 6) Mit einer elektrischen Engpassleistung ab 1 MW. - 7) Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten u. a. ; Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen. - 8) Bauinstallation und sonstiger Ausbau; Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen; Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). - 9) Am Ende des Berichtsvierteljahres.

EVAS	Merkmal	Einheit	2017	2018	2018			2019			
			Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
452 12 Einzelhandel einschl. Tankstellen^{*)1)}											
	Beschäftigte (Index)	2015=100	101,8	103,3	103,5	103,0	103,5	104,4	104,3	104,0	104,4
	Index der Umsätze ²⁾ - nominal	2015=100	104,6	107,2	109,4	102,9	107,7	112,8	111,0	112,0	111,3
	Index der Umsätze ²⁾ - real	2015=100	102,0	103,8	105,9	100,3	104,6	108,1	106,6	108,0	107,3
	Kfz- Handel sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz^{*)}										
	Beschäftigte (Index)	2015=100	103,0	105,0	103,7	103,5	106,7	105,1	104,7	104,5	107,0
	Index der Umsätze ²⁾ - nominal	2015=100	105,0	110,2	118,5	108,5	111,6	120,4	110,3	117,9	107,2
	Index der Umsätze ²⁾ - real	2015=100	102,9	106,8	115,1	105,0	107,9	114,5	104,9	112,1	101,7
452 13 Gastgewerbe^{*)}											
	Beschäftigte (Index)	2015=100	101,7	101,4	107,5	106,6	107,5	100,7	106,5	107,1	109,4
	Index der Umsätze ²⁾ - nominal	2015=100	102,8	106,8	118,7	120,8	127,9	115,6	127,2	117,4	128,2
	Index der Umsätze ²⁾ - real	2015=100	98,7	100,3	111,2	113,3	120,0	105,8	116,1	107,3	117,3
454 12 Tourismus³⁾											
	Gästekünfte	1 000	1 208,0	1 253,2	1 534,2	1 619,9	1 666,1	1 541,8	1 662,4	1 673,0	1 728,2
	darunter: von Auslandsgästen	1 000	131,6	134,1	166,1	222,6	188,3	157,2	157,4	230,4	189,4
	Gästeübernachtungen	1 000	3 624,6	3 746,2	4 512,4	5 714,2	5 688,5	4 387,7	5 023,6	5 847,9	5 755,3
	darunter: von Auslandsgästen	1 000	314,1	325,6	389,2	539,5	520,2	379,0	370,2	564,5	531,2

EVAS	Merkmal	Einheit	2017	2018	2018			2019			
			Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
Verkehr											
462 41 Straßenverkehrsunfälle											
	Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden ⁴⁾	Anzahl	3 279	3 270	3 642	3 371	3 664	3 273	3 793	3 049	3 594
	darunter: Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	2 729	2 745	3 152	2 893	3 194	2 782	3 286	2 610	3 138
	getötete Personen	Anzahl	33	35	44	39	43	29	39	32	52
	verletzte Personen	Anzahl	3 549	3 529	3 982	3 775	4 077	3 540	4 272	3 437	4 073
462 51 Kraftfahrzeuge⁵⁾											
	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	33 463	34 051	39 510	33 122	40 790	40 284	39 394	36 754	41 204
	darunter:										
	Personenkraftwagen ⁶⁾	Anzahl	28 981	29 290	33 571	28 394	35 658	34 498	33 459	31 573	35 635
	Lastkraftwagen	Anzahl	2 426	2 516	3 049	2 186	2 658	2 710	2 796	2 384	3 141
463 21 Binnenschifffahrt											
	Güterempfang	1 000 t	1 139,2	1 025,4	1 152,4	1 122,6	1 092,6	1 081,7	992,7	947,3	...
	Güterversand	1 000 t	976,8	993,1	1 107,6	1 070,9	1 055,2	1 019,4	957,5	931,4	...

EVAS	Merkmal	Einheit	2017	2018	2018			2019			
			Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
Außenhandel⁷⁾											
512 11 Ausfuhr (Spezialhandel)⁸⁾		Mio. €	7 318,4	7 145,4	7 525,4	6 334,5	6 291,1	7 688,5	7 030,9	6 603,9	6 454,0
	darunter: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	953,8	927,6	899,2	992,3	907,6	929,3	922,6	934,9	899,5
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	6 255,3	6 108,3	6 513,6	5 230,3	5 268,7	6 546,8	5 887,1	5 371,7	5 287,2
	darvon: Rohstoffe	Mio. €	58,4	53,1	48,4	48,0	51,2	56,0	49,4	58,9	54,1
	Halbwaren	Mio. €	256,8	294,1	318,2	301,4	269,0	286,0	283,1	258,1	231,9
	Fertigwaren	Mio. €	5 940,1	5 761,1	6 147,0	4 881,0	4 948,5	6 204,8	5 554,6	5 054,6	5 001,3
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	874,5	894,8	927,8	876,4	914,9	922,6	850,8	870,9	776,7
	Enderzeugnisse	Mio. €	5 065,7	4 866,3	5 219,2	4 004,6	4 033,7	5 282,2	4 703,8	4 183,8	4 224,6
	davon nach: Europa	Mio. €	5 268,7	5 334,6	5 673,5	4 718,8	4 431,1	5 934,6	5 346,2	4 870,3	4 675,2
	darunter: in den 28 EU-Ländern	Mio. €	4 646,1	4 751,4	4 849,2	4 152,1	3 859,7	5 302,1	4 801,2	4 328,0	4 136,5
	Afrika	Mio. €	163,4	140,3	149,3	136,1	146,2	139,9	168,5	149,6	134,8
	Amerika	Mio. €	717,0	628,5	578,9	550,2	567,7	694,7	614,1	686,7	752,6
	Asien	Mio. €	1 067,6	930,5	1 007,9	852,5	1 029,1	823,1	816,7	815,9	790,0
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	96,8	101,1	104,2	66,4	105,9	80,5	74,5	69,9	89,4
512 21 Einfuhr (Generalhandel)⁸⁾		Mio. €	7 141,3	7 514,1	7 930,8	7 421,5	6 969,4	8 162,5	7 447,3	7 169,5	7 195,1
	Einfuhr	Mio. €	7 141,3	7 514,1	7 930,8	7 421,5	6 969,4	8 162,5	7 447,3	7 169,5	7 195,1
	darunter: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	733,3	744,4	751,3	768,3	735,6	737,7	718,1	687,2	714,5
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	6 071,6	6 414,1	6 752,5	6 276,4	5 819,7	6 890,1	6 223,5	5 863,6	5 923,4
	darvon: Rohstoffe	Mio. €	820,7	842,8	834,7	816,9	816,5	741,3	731,1	632,6	670,6
	Halbwaren	Mio. €	468,3	500,0	467,3	569,7	450,9	504,9	486,7	401,8	413,3
	Fertigwaren	Mio. €	4 782,6	5 071,3	5 450,5	4 889,8	4 552,3	5 644,0	5 005,7	4 829,1	4 839,5
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	649,8	685,3	723,9	672,2	616,8	705,9	594,8	670,7	576,6
	Enderzeugnisse	Mio. €	4 132,8	4 386,0	4 726,6	4 217,6	3 935,4	4 938,1	4 410,9	4 158,4	4 262,9
	davon: Europa	Mio. €	5 099,8	5 452,3	5 632,0	5 105,9	5 117,8	5 852,0	5 450,4	4 847,6	5 045,3
	darunter: aus den 28 EU-Ländern	Mio. €	4 259,2	4 541,3	4 751,2	4 130,7	4 204,8	5 012,2	4 684,7	4 021,7	4 361,9
	Afrika	Mio. €	175,8	174,1	208,5	214,1	77,9	303,7	143,5	203,4	56,7
	Amerika	Mio. €	758,7	763,0	872,9	908,1	517,9	856,2	782,4	819,3	838,1
	Asien	Mio. €	1 063,1	1 090,7	1 166,9	1 156,5	1 238,3	1 109,8	1 015,0	1 250,7	1 219,6
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	26,7	26,1	42,3	28,4	9,2	30,7	46,1	35,8	24,1

1) Ab April 2017 meldet ein großes deutsches Einzelhandelsunternehmen die Aufteilung seines Umsatzes auf die Bundesländer nach einem neuen Verfahren. Um die wirtschaftliche Entwicklung der Einzelhandelsunternehmen besser abzubilden, wurden die Ergebnisse rückwirkend bis Januar 2016 neu berechnet. Dies erlaubt den uneingeschränkten Vergleich der Ergebnisse mit den jeweiligen Vorjahresmonaten. Es führt aber auch zu einer Revision der bereits veröffentlichten Ergebnisse. - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) Betriebe ab 10 Betten einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping) ab 10 Stellplätze. - 4) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauschender Mittel. - 5) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt - 6) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz, einschließlich Wohnmobile und Krankenwagen. - 7) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch im Ingesamt enthalten - *) Die Ergebnisse für den Einzelhandel beruhen auf Stichprobenerhebungen; die Berichtskreise werden jährlich durch Stichprobenrotation aktualisiert. Im Groß- und Kfz-Handel basieren die Ergebnisse ab Januar 2011 auf einem Mixmodell (Nutzung von Verwaltungsdaten und Befragung aller großen Unternehmen). - 8) Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch im Ingesamt enthalten.

EVAS	Merkmal	Einheit	2017	2018	2018			2019				
			Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August	
523 11	Gewerbeanzeigen¹⁾											
	Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	4 831	4 801	4 449	4 509	5 000	4 912	4 488	4 854	5 011	
	Gewerbeabmeldungen	Anzahl	4 234	4 247	3 862	4 082	3 996	3 538	3 583	4 055	4 117	
524 11	Insolvenzen											
	Insolvenzen	Anzahl	1 225	1 154	1 289	1 143	1 142	1 206	1 072	1 195	1 085	
	davon:											
	Unternehmen	Anzahl	143	135	155	139	123	169	99	139	133	
	Verbraucher	Anzahl	863	808	920	818	798	822	773	851	765	
	ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	195	180	189	162	197	187	184	178	170	
	sonst. natürliche Personen ²⁾ , Nachlässe	Anzahl	25	31	25	24	24	28	16	27	17	
	Voraussichtliche Forderungen	1 000 €	251 228	181 074	264 998	168 983	99 444	280 744	91 387	232 496	127 409	

EVAS	Merkmal	Einheit	2017	2018	2017 / 2018			2018 / 2019			
			Durchschnitt		Dezember	März	Juni	September	Dezember	März	Juni

Handwerk³⁾

532 11	Beschäftigte (Index) ⁴⁾	2009 = 100 ⁵⁾	102,0	102,5	102,3	101,7	101,6	104,2	102,7	102,3	101,9
	Umsatz (Index) ⁶⁾	2009 = 100 ⁷⁾	118,9	122,9	133,8	102,7	124,1	125,0	139,7	109,9	128,3

EVAS	Merkmal	Einheit	2017	2018	2018			2019			
			Durchschnitt		August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober

Preise

611 11	Verbraucherpreisindex	2015=100	101,6	103,2	103,9	104,0	104,1	105,6	105,4	105,4	105,3
	Nettokalmmieten	2015=100	102,6	104,2	104,3	104,6	104,6	105,8	105,9	106,1	106,3

EVAS	Merkmal	Einheit	2017	2018	2018			2018 / 2019			
			Durchschnitt		Februar	Mai	August	November	Februar	Mai	August

612 61	Preisindex für Wohngebäude ⁸⁾	2015 = 100	106,1	111,0	109,1	110,2	111,8	112,8	115,0	116,0	117,5
--------	--	------------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

EVAS	Merkmal	Einheit	2017	2018	2017 / 2018			2018 / 2019			
			Durchschnitt		Dezember	März	Juni	September	Dezember	März	Juni

Verdienste

623 21 Verdienste

Bruttomonatsverdienste⁹⁾ der vollzeitbeschäftigten

Arbeitnehmer/-innen¹⁰⁾ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich

männlich	€	3 894	4 015	3 633	3 612	3 700	3 715	3 756	3 740	3 821
weiblich	€	4 079	4 207	3 791	3 759	3 863	3 875	3 922	3 896	3 985
	€	3 417	3 513	3 228	3 228	3 271	3 296	3 324	3 337	3 396
Leistungsgruppe 1 ¹¹⁾	€	7 294	7 525	6 547	6 564	6 669	6 732	6 792	6 830	6 880
Leistungsgruppe 2 ¹¹⁾	€	4 692	4 889	4 366	4 397	4 483	4 518	4 538	4 539	4 623
Leistungsgruppe 3 ¹¹⁾	€	3 401	3 490	3 201	3 164	3 246	3 260	3 302	3 268	3 359
Leistungsgruppe 4 ¹¹⁾	€	2 741	2 843	2 624	2 594	2 679	2 688	2 722	2 656	2 745
Leistungsgruppe 5 ¹¹⁾	€	2 194	2 300	2 111	2 119	2 191	2 203	2 223	2 184	2 279
Produzierendes Gewerbe	€	4 202	4 277	3 860	3 753	3 915	3 886	3 935	3 909	4 016
Bergbau u. Gewinnung von Steinen u. Erden	€	5 205	5 452	4 662	4 793	4 786	4 783	4 886	4 934	5 051
Verarbeitendes Gewerbe	€	4 396	4 470	4 005	3 940	4 056	4 004	4 069	4 095	4 160
Energieversorgung	€	5 395	5 694	4 849	4 894	5 022	5 184	5 124	5 131	5 261
Wasserversorgung ¹²⁾	€	3 637	3 572	3 394	3 255	3 285	3 326	3 299	3 298	3 369
Baugewerbe	€	3 435	3 501	3 292	2 996	3 350	3 381	3 406	3 146	3 396
Dienstleistungsbereich	€	3 704	3 848	3 492	3 522	3 563	3 606	3 642	3 631	3 688
Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kfz	€	3 418	3 571	3 130	3 188	3 264	3 242	3 279	3 285	3 397
Verkehr und Lagerei	€	2 907	3 001	2 787	2 769	2 827	2 855	2 856	2 917	2 933
Gastgewerbe	€	2 304	2 408	2 272	2 281	2 313	2 317	2 366	2 387	2 393
Information und Kommunikation	€	4 951	(4 691)	4 511	(4 253)	(4 285)	4 378	4 374	4 406	4 565
Erbringung von Finanz- und Vers.d.leistungen	€	5 334	5 430	4 563	4 556	4 523	4 641	4 596	4 644	4 712
Grundstücks- und Wohnungswesen	€	(3 978)	(4 207)	(3 980)	(3 777)	(3 759)	(3 871)	(3 909)	(3 815)	(3 747)
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	€	4 698	4 850	4 225	4 268	4 277	4 313	4 346	4 401	4 275
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	€	2 646	(2 923)	(2 530)	(2 673)	(2 753)	(2 842)	(2 877)	2 774	2 871
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	€	3 756	3 838	3 649	3 630	3 638	3 750	3 771	3 735	3 827
Erziehung und Unterricht	€	4 343	4 478	4 277	4 323	4 346	4 400	4 385	4 379	4 448
Gesundheits- und Sozialwesen	€	3 803	3 969	3 648	3 668	3 738	3 764	3 814	3 809	3 879
Kunst, Unterhaltung und Erholung	€	4 297	4 160	3 996	3 770	3 792	3 872	3 988	4 158	4 009
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	€	3 629	3 813	3 504	3 573	3 584	3 600	3 656	3 573	3 612

1) Ohne Reisegewerbe. - 2) Beispielsweise als Gesellschafter/-innen oder Mithafter. - 3) Zulassungspflichtiges Handwerk lt. Anlage A der Handwerksordnung. - 4) Am Ende des Kalendervierteljahres. - 5) Hier : 30.09. - 6) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj., usw.). - 7) Hier: Vierteljahresdurchschnitt. - 8) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistung am Bauwerk. - 9) Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d.h. März = Durchschnitt aus Januar bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni, usw., ohne Sonderzahlungen. Im Jahresdurchschnitt sind die Sonderzahlungen mit enthalten. - 10) Einschließlich Beamte/-innen. - 11) Leistungsgruppe (Lgr.) 1: Arbeitnehmer/-innen (AN) in leitender Stellung; Lgr.2: herausgehobene Fachkräfte; Lgr. 3: Fachkräfte; Lgr. 4: angeleitete AN; Lgr. 5: ungeleitete AN. - 12) Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung.

Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

- Heft 4/2017 Standardarbeitsvolumen im Jahr 2014 – Stunden je Arbeitnehmer/-in (A4-Karte, Kreisebene)
- Heft 5/2017 Der kommunale Finanzausgleich 2017 (2 A4-Karten, Verwaltungseinheiten):
a) Steuerkraftmesszahlen 2017 in € je Einheit des Bedarfsansatzes (gewichtete Einwohnerzahl)
b) Steuerkraftmesszahlen und Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben 2017
in € je Einheit des Bedarfsansatzes (gewichtete Einwohnerzahl)
Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2016 (A4 Karte, Kreisebene)
- Heft 6/2017 Anteil der landwirtschaftlich genutzten Flächen von Betrieben mit ökologischem Landbau an der gesamten landwirtschaftlichen Fläche 2016 in % (A4 Karte, Kreisebene)
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste (einschließlich Sonderzahlungen) der Voll- und Teilzeitbeschäftigten im Produzierenden Gewerbe und im Dienstsektor 2016 nach Ländern – in Euro (A4-Karte)
Kandidaturquoten bei den niedersächsischen Kommunalwahlen 2016 – Wahlarten insgesamt (A4 Karte, Kreisebene)
- Heft 7/2017 Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich in € je Einwohner/-in auf Ebene der Verwaltungseinheiten am 31.12.2016
Steuereinnahmekraft in € je Einwohner/-in auf Ebene der Verwaltungseinheiten 1. bis 4. Quartal 2016
- Heft 8/2017 Zusammengefasste Geburtenziffer 2015 (A4-Karte, Kreisebene)
Väteranteil am beendeten Elterngeldbezug (Januar 2014 bis März 2016) für Geburten 2014 in Prozent (A4-Karte, Kreisebene)
- Heft 10/2017 Bevölkerung nach Migrationsstatus 2016 (A4-Karte, Kreisebene)
- Heft 11/2017 Empfänger/-innen von Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII) am 31.12.2016 nach Sitz des Trägers (A4-Karte, Kreisebene)
Viehbesatz in Großvieheinheiten (GV) je Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) in den kreisfreien Städten und Gemeinden Niedersachsens 2016 (A4-Karte, Verwaltungseinheiten)
Niedersächsische Bewirtschaftungsgebiete 2016 (A4-Karte, Kreisebene)
- Heft 12/2017 Anteil der Schulden im Kernhaushalt am 31.12.2016 (A4-Karte, Verwaltungseinheiten)
Integrierte Schulden per Kopf am 31.12.2016 (A4-Karte, Verwaltungseinheiten)
- Heft 5/2018 Kreisgrenzenkarte Deutschland (A4-Karte, Kreisebene)
Der kommunale Finanzausgleich 2018 (2 A4-Karten, Verwaltungseinheiten):
a) Steuerkraftmesszahlen 2018 in € je Einheit des Bedarfsansatzes (gewichtete Einwohnerzahl)
b) Steuerkraftmesszahlen und Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben 2018
in € je Einheit des Bedarfsansatzes (gewichtete Einwohnerzahl)
- Heft 6/2018 Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2017 (A4-Karte, Kreisebene)
- Heft 7/2018 Staats- und Kommunalfinanzen 2017:
Steuereinnahmekraft in € je Einwohner/-in auf Ebene der Verwaltungseinheiten 1.bis 4. Quartal 2017
Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich in € je Einwohner/-in auf Ebene der Verwaltungseinheiten am 30.06.2017
Dichte des Schweinebestandes in der Statistischen Region, den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens 2016
- Heft 8/2018 Clusterung der niedersächsischen Einheits- und Samtgemeinden anhand von Strukturindikatoren

Fortsetzung Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 9/2018	Gini-Koeffizienten der Gewerbesteuermessbeträge in den niedersächsischen Einheits- und Samtgemeinden im Jahr 2013
Heft 10/2018	Erwerbstätigenquote in Niedersachsen 2017 nach Kreisen und Geschlecht
Heft 12/2018	Veränderungen der Bevölkerungszahlen 31.12.2017 gegenüber 31.12.2016 (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 1/2019	Beregnung der Stichprobenflächen 2018 Bodenpunkte der Stichprobenflächen 2018 Ertrag von Winterweizen, Roggen und Triticale 2018 Zuwachs/Verlust von Winterweizen im Vergleich 2018 zu 2017 Ertrag von Winterraps 2018 Zuwachs/Verlust von Raps im Vergleich 2018 zu 2017 Ertrag von Sommer- /Wintergerste 2018 Ertrag von Kartoffeln 2018 Zuwachs/Verlust von Kartoffeln im Vergleich 2018 zu 2017, (A4-Karten, Kreisebene)
Heft 2/2019	Regionale Verteilung britischer Staatsangehöriger in Niedersachsen am 31.12.2017 (Kreisebene)
Heft 3/2019	Verbraucherinsolvenzen 1999 bis 2018 insgesamt nach Landkreisen und kreisfreien Städten
Heft 4/2019	Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2018 (Kreisebene)
Heft 5/2019	Der kommunale Finanzausgleich 2019 (2 A4-Karten, Verwaltungseinheiten): Ausgleichswirkung der Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben a) Steuerkraftmesszahlen 2019 in € je Einheit des Bedarfsansatzes (gewichtete Einwohnerzahl) b) Steuerkraftmesszahlen und Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben 2019 in € je Einheit des Bedarfsansatzes (gewichtete Einwohnerzahl)
Heft 6/2019	Durchschnittliche Steuereinnahmekraft der Jahre 2017 - 2019 in € je Einwohner/-in auf Ebene der Verwaltungseinheiten (A4-Karte, Verwaltungseinheiten) Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich in € je Einwohner/-in auf Ebene der Verwaltungseinheiten am 31.12.2018 (A4-Karte, Verwaltungseinheiten)
Heft 7/2019	Übernachtungen von ausländischen Gästen in % an den gesamten Übernachtungen 2018 (A3-Karte, Kreisebene)
Heft 8/2019	Gemeinden mit und ohne Grundschulen sowie Kleinstschulen 2018 Gemeinden mit Grundschulen 2018 nach Schulgröße Veränderung der Anzahl von Grundschulen in den Gemeinden 2004 zu 2018
Heft 11/2019	Veränderung der Bevölkerungszahl in den Staaten Europas 2017 gegenüber 2012 in Prozent -

Informationen zu diesen Karten des LSN erhalten Sie bei Jörg - Dieter Strote, Tel. 0511 9898-1124 oder Michael Kölbel, Tel. 0511 9898-1121.

Veröffentlichungen des LSN im Oktober 2019

Sachgebiet/Kennziffer	Titel	Regionale Gliederung ¹⁾
Natürliche Bevölkerungsbewegung		
A II 1 – j / 2016	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 2016	K
Bodennutzung und Anbau		
C I 8 – 5j / 2017	Baumobstanbauerhebung 2017	K
Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe		
<u>E I 1</u>		
<u>E I 2</u> – m 8 / 2019	Verarbeitendes Gewerbe	K
E I 3	sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden August 2019	
Bauhauptgewerbe, Ausbaugewerbe		
E II 1 – m 8 / 2019	Bauhauptgewerbe, August 2019	L
Handwerk		
E V 2 – j / 2017	Handwerkszählung 2017	K
Bautätigkeit		
F II 1 – m 8 / 2019	Gemeldete Baugenehmigung, August 2019	K
Tourismus, Gastgewerbe		
G IV 1a – m 8 / 2019	Beherbergung im Reiseverkehr, August 2019 - Schnellbericht	RG
Sozialhilfe		
K I 1 – j / 2015	Sozialhilfe 2015	K

¹⁾ Die Buchstaben bedeuten die kleinste ausgewiesene regionale Gliederung.

BWK = Bundestagswahlkreise, G = Gemeinden, GT = Gemeindeteil, H = ausgewählte Häfen, HS = Hochschulen, K = Kreisfreie Städte, Landkreise, KB = Kammerbezirke, L = Land, LKB = Landwirtschaftskammerbezirke, LWK = Landtagswahlkreise, RG = Reisegebiete, SR = Statistische Regionen, VE = Verwaltungseinheiten.

Verzeichnis häufig nachgefragter Tabellen

Titel	reg. Gliederung	Monatsheft, Seite
Bevölkerungsveränderung im 4. Vj. 2018	K, gr. St.	8/2019, S. 435
Bevölkerungsstand im Dezember 2018	K, gr. St.	8/2019, S. 437
Einbürgerungen in Niedersachsen im Jahr 2017	L	6/2019, S. 325
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.03.2019	K, gr. St.	11/2019, S. 642
Arbeitslose im September 2019	K	11/2019, S. 641
Ausländer/-innen am 31.12.2015 und 2016 nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten	K	8/2019, S. 443
Verarbeitendes Gewerbe im 3. Quartal 2019	K, gr. St.	11/2019, S. 646
Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2018	K, gr. St.	6/2019, S. 330
Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2018	K, gr. St.	6/2019, S. 332
Gewerbeanzeigen Januar bis August 2019	L	11/2019, S. 653
Beschäftigte und Umsatz in zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbebezweigen im 4. Vierteljahr 2018	L	7/2019, S. 385
Staatliche Kassenergebnisse 2017 und 2018 nach Ausgabe- und Einnahmearten (gesamtwirtschaftliche Darstellung)	L	5/2019, S. 289
Haushaltsansätze nach Einnahme- und Ausgabe- arten und nach Aufgabenbereichen 2019	L	3/2019, S. 178
Beschäftigte bei öffentlichen Arbeitgebern am 30. Juni 2017	L	8/2018, S. 421